Kreissparkasse
St. Wendel

Geschäftsbericht 2022

Wir gestalten Zukunft.

Geschäftsbericht 2022

der Kreissparkasse St. Wendel - 164. Geschäftsjahr

Inhaltsverzeichnis

Seite

Auf einen Blick 2

Lagebericht 3

1. Grundlagen der Sparkasse 3

2. Wirtschaftsbericht 5

2.1 Rahmenbedingungen 5
2.2 Geschäftsentwicklung 12
2.3 Vermögenslage 16
2.4 Finanzlage 17
2.5 Ertragslage 18
2.6 Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren 19
2.7 Gesamtaussage und Beurteilung 22

3. Risikobericht 23

4. Chancenbericht 35

5. Prognosebericht 37

Bericht des Verwaltungsrates 40

Jahresbilanz 42

Gewinn- und Verlustrechnung 45

Anhang 46

1. Allgemeine Angaben 46
2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden 46
3. Angaben und Erläuterungen zur Bilanz und GuV 50
4. Sonstige Angaben 58

Anlage zum Jahresabschluss 62

Bestätigungsvermerk 63

Anlage zum Bestätigungsvermerk 69

Geschäftsstellen 70

Auf einen Blick

	31.12.2022	31.12.2021
Bilanzsumme	1.630,5 Mio. €	1.597,5 Mio. €
Kundeneinlagen	1.224,1 Mio. €	1.196,3 Mio. €
Kundenkreditvolumen	1.017,2 Mio. €	1.013,6 Mio. €
Eigenkapital	89,2 Mio. €	87,2 Mio. €
Mitarbeiter	229	234
Auszubildende	16	18

1. Grundlagen der Kreissparkasse St. Wendel

1.1 Geschäftsmodell und Organisationsstruktur

Die Sparkasse ist eine rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts mit Sitz in St. Wendel. Träger der Sparkasse ist der Landkreis St. Wendel. Die Sparkasse betreibt alle banküblichen Geschäfte, soweit es das Saarländische Sparkassengesetz, die aufgrund dieses Gesetzes erlassenen Rechtsverordnungen oder die Satzung der Sparkasse vorsehen. Die Kreissparkasse St. Wendel ist in den Verbund der Sparkassen-Finanzgruppe Saar integriert. Dieser besteht seit Januar 2017 aus sechs Sparkassen, der Landesbank Saar (SaarLB), der Landesbausparkasse Saar sowie den SAARLAND Versicherungen. Als selbstständiges Wirtschaftsunternehmen bietet die Sparkasse zusammen mit diesen Partnern für private und gewerbliche Kunden sowie für die Kommunen des Landkreises Finanzdienstleistungen und Finanzdienstleistungsprodukte.

Auf Grundlage der Markt- und Wettbewerbserfordernisse ist es die besondere gesetzliche Aufgabe der Sparkasse, vorrangig in ihrem Geschäftsgebiet den Wettbewerb zu stärken und die angemessene und ausreichende Versorgung aller Bevölkerungsschichten und der Wirtschaft, insbesondere des Mittelstandes, mit geld- und kreditwirtschaftlichen Leistungen auch in der Fläche sicherzustellen. Mit ihrer Aufgabenerfüllung dienen die Sparkassen dem Gemeinwohl. Dieser öffentliche Auftrag ist im Saarländischen Sparkassengesetz niedergeschrieben und prägt das Geschäftsmodell und das gesellschaftliche Engagement der Sparkasse. Um diesem Auftrag auch in Zeiten des Digitalen Wandels gerecht zu werden, hat sich die Sparkasse zukunftsorientiert weiterentwickelt und unterhält derzeit im Geschäftsgebiet neben den sieben stationären Beratungs-Centern, denen zusätzlich weitere 8 Filialen zugeordnet sind, auch ein Digitales Beratungs-Center und eine Direkt-Filiale zur telefonischen Erreichbarkeit auch außerhalb der üblichen Öffnungszeiten.

Im Juli 2020 hat die S-Immobilien- und Finanzberatungsgesellschaft mbH ihre operative Tätigkeit aufgenommen. Die Gesellschaft ist eine 100%ige Tochtergesellschaft der Sparkasse und betreibt insbesondere das Immobilienvermittlungsgeschäft. Ebenso wurde im Juli 2020 zusammen mit den SAARLAND-Versicherungen die Nummer sicher Versicherungsvermittlung St. Wendel GmbH gegründet. Diese Gesellschaft bündelt die Kompetenzen rund um das Versicherungsgeschäft. Im Herbst 2022 wurde die zusammen mit Herrn Gerlando Giarrizzo die SG Strukturholding GmbH gegründet, deren Tätigkeitsfeld unter anderem im Erwerb, der Veräußerung, der Aufbereitung und/oder der Erschließung von Immobilien (wohnlich und/oder gewerblich) sowie deren Verwaltung liegt.

Als eng mit ihrem Geschäftsgebiet verbundenes Finanzinstitut ist es für die Sparkasse eine Selbstverständlichkeit, das Gemeinwohl in der Region zu fördern. Auch im Jahr 2022 hat die Sparkasse eine große Anzahl von Vereinen und Einrichtungen durch Spenden- und Sponsoring-Maßnahmen mit insgesamt rund 230 TEUR finanziell unterstützt. Mit Verankerung ihrer Nachhaltigkeitsstrategie legt die Sparkasse auch ein besonderes Augenmerk auf Initiativen und Aktivitäten zum Klimaschutz in der Region. Den Auftakt bildete 2022 das mit der Schornsteinfegerinnung des Saarlandes initiierte Aufforstungsprojekt, im Zuge dessen in den nächsten 10 Jahren über 25.000 Baumsetzlinge am Peterberg gepflanzt werden. Ergänzt wird das Engagement der Sparkasse durch die beiden durch die Kreissparkasse St. Wendel gegründeten Stiftungen. Am Ende des Jahres 2022 verfügte die „Sparkassenstiftung zur Förderung des Landkreises St. Wendel“ über ein Stiftungskapital von rund 1,8 Mio. €. Die Stiftung ist selbstlos tätig. Zwecke der Stiftung sind unter anderem die Förderung von Wissenschaft und Forschung, der Kinder-, Jugend- und Altenhilfe, von Kunst und Kultur, der Denkmalpflege, der Volks- und Berufsausbildung und der Landschaftspflege. Für Menschen, die sich auf Dauer in der Region engagieren und dafür eine Stiftung gründen wollen, hat die Sparkasse 2011 die Wendelinus Stiftung errichtet und stufenweise mit einem Stiftungskapital von nunmehr 790 Tsd. € ausgestattet. Aus den Kapitalerträgen fördert die Stiftung eine Vielzahl gemeinnütziger Projekte und Initiativen im Landkreis St. Wendel. Aktuell betreut die Wendelinus Stiftung unter Ihrem Dach fünf Kundenstiftungen bei der Umsetzung ihrer persönlichen Stiftungsidee.

Als Steuerzahler trägt die Sparkasse zur Finanzierung der öffentlichen Hand bei. Die Gewerbe- und Grundsteuer fließt den Kommunen direkt zu, über die Umlage der Körperschaftsteuer partizipieren die Gemeinden vor Ort ebenfalls.

Die Sparkasse ist als Mitglied im Sparkassenstützungsfonds des Sparkassenverbandes Saar dem Sicherungssystem der Deutschen Sparkassenorganisation angeschlossen. Dieser Haftungsverbund sichert den Bestand aller Sparkassen und damit in vollem Umfang auch die Einlagen der Kunden. Zusätzlich erfüllt das Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe auch die Anforderungen der gesetzlichen Einlagensicherung (EinSiG).

Die Organe der Sparkasse sind der Verwaltungsrat und der Vorstand. Der Verwaltungsrat bestimmt die Richtlinien für die Geschäfte der Sparkasse, erlässt Geschäftsanweisungen für den aus seiner Mitte zu bildenden Kreditausschuss, den Vorstand sowie die Interne Revision und überwacht deren Tätigkeit. Der Kreditausschuss beschließt über die Zustimmung zur Gewährung von Krediten nach Maßgabe der Geschäftsanweisung. Der Vorstand leitet die Sparkasse in eigener Verantwortung. Er vertritt die Sparkasse und führt die Geschäfte.

1.2 Ziele und Strategien

Die Sparkasse will auch in Zukunft der wichtigste Finanzpartner für Privat- und Firmenkunden im Landkreis St. Wendel bleiben. Sie setzt dabei in erster Linie auf organisches Wachstum, das sowohl durch die Intensivierung des Geschäfts mit Bestandskunden als auch durch Neukunden mit dem Ziel der Marktausschöpfung erreicht werden soll.

Um dies zu erreichen, stellt die Sparkasse neben den notwendigen betriebswirtschaftlichen Kennzahlen darüber hinaus zentrale Werte wie Nachhaltigkeit und Innovationsfähigkeit in den Mittelpunkt ihrer Strategie. Dabei sind diese zentralen Werte stets auf unsere Kunden und deren Wohl und Bedürfnis ausgerichtet. Eine verantwortungsbewusste Verhaltensweise, die sowohl auf ökologische, als auch ökonomische und soziale Nachhaltigkeit ausgerichtet ist und die ständige Weiterentwicklung durch die Nutzung technischer Innovationen der Digitalisierung, sind heutzutage unabdingbar und daher wichtige Stützen bei der Erfüllung strategischer Ziele der Sparkasse. Vor dem Hintergrund einer ausgewogenen Multikanalstrategie wird eine Verzahnung digitaler und nicht digitaler Vertriebswege als erfolgsentscheidend angesehen.

Durch das Ausschöpfen der vorhandenen Erfolgspotenziale will die Sparkasse nachhaltig Gewinne erwirtschaften und somit langfristig ihren Erhalt im Landkreis St. Wendel sicherstellen. Folglich ist das Verhältnis von Aufwand zu Ertrag (CIR) eine wesentliche Zielgröße, denn die nachhaltige Gewinnerwirtschaftung ist ein wesentlicher Baustein für die zukunftsgerichtete Kapitalplanung und gewährleistet sowohl die Einhaltung der steigenden regulatorischen Anforderungen an die Eigenmittelausstattung als auch nachhaltig die Risikotragfähigkeit der Sparkasse.

Neben der Positionierung am Markt ist für die Sparkasse die Beherrschung der sich aus der Geschäftstätigkeit ergebenden Risiken von entscheidender Bedeutung. Daher ist insbesondere der Ausbau der stabilen Risikolage der Sparkasse ein wichtiges strategisches Ziel.

Der effiziente Einsatz von Ressourcen, die stetige Verbesserung der Arbeitsprozesse, eine konsequente Projektsteuerung sowie das Einbinden des Know-hows der Mitarbeiter tragen zur Erreichung dieser Zielsetzung bei.

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Rahmenbedingungen

2.1.1 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen[1]

Ganz im Zeichen des Krieges gegen die Ukraine
Der Jahresauftakt 2022 war noch einmal vor allem von der Corona-Pandemie geprägt. Die Infektionszahlen erreichten in der dritten Welle unter der Omikron-Variante ihre höchsten Stände. Doch dies war zugleich mit der Hoffnung verbunden, dass danach mit dem Überwinden der Pandemie ein kräftiger Aufschwung mit hohen Wachstumsraten einsetzen würde. Tatsächlich konnte die deutsche Wirtschaft ähnlich wie viele andere Länder von einem Rückenwind durch die wieder eröffneten bzw. mit weniger Einschränkungen belegten Wirtschaftsbereiche profitieren, insbesondere im Dienstleistungssektor. Das stabilisierte die Lage im Angesicht anderer neuer Erschütterungen.

Seit Ende Februar traf der Schock des völkerrechtswidrigen Angriffskriegs Russlands gegen die Ukraine die Weltwirtschaft, wodurch die internationale Zusammenarbeit aufs Tiefste erschüttert wurde. Das brachte neuerliche Anspannungen der Lieferketten in weiteren Branchen mit sich. Andere Engpässe konnten dagegen im Laufe des Jahres 2022 zumindest graduell überwunden werden. Der Handel der westlichen Länder mit Russland ist weitgehend zusammengebrochen. Das verhängte Sanktionsregime war und ist Teil der Antwort des Westens auf den Krieg. Während die wegfallenden Anteile am deutschen Export, die sich auf Russland erstreckten, von ihrem Volumen verschmerzbar waren, erwiesen sich die Energieimporte, insbesondere die Gaslieferungen, als der kritischste Faktor. Die Lieferungen über die Pipelines gingen seit Kriegsausbruch zunächst graduell zurück und versiegten dann im Sommer, auch in Verbindung mit der physischen Zerstörung der Ostseepipelines, ganz.

In Bezug auf die Abhängigkeit von den Pipeline-Gaslieferungen erwies sich Deutschland zusammen mit einigen osteuropäischen Ländern als am verwundbarsten. Die wirtschaftlichen Aussichten dieser Ländergruppe trübten sich folglich am stärksten ein. Die deutsche Wirtschaft wuchs 2022 langsamer als viele andere europäische Länder, etwa als Spanien, Italien und Frankreich. Allerdings waren in diesen Ländern die Einbrüche in der Corona-Pandemie 2020 auch deutlich größer und 2021 noch nicht vollständig aufgeholt.

Drohende Gasmangellage erforderte Anpassungen
Die für den Winter 2022/2023 in Deutschland drohende Gasmangellage erforderte Anpassungen auf vielerlei Ebenen. Die Politik suchte nach neuen Lieferquellen. LNG-Terminals wurden in Deutschland errichtet. Die Laufzeit der Atomkraftwerke wurde verlängert und die Braunkohleverstromung für eine Übergangszeit noch einmal verstärkt. Gas wurde vor allem in seiner Rolle als energetischer Rohstoff ersetzt, auch um seine stoffliche Verwertung in der Industrie zu schützen. Die Unternehmen und die Verbraucher passten sich mit Substituierungen und Einsparungen an. Hierbei wirkten auch die zeitweise starken Preissignale des verteuerten Gases als Hebel.

Der Preisdruck erreichte im Herbst seinen Höhepunkt. Die gewerblichen Erzeugerpreise stiegen dann zeitweise mit Zwölfmonatsraten von über 40 Prozent. Und der Preisauftrieb verbreiterte sich schnell. Es waren hauptsächlich, aber nicht nur, die Energie-, Rohstoff- und Lebensmittelpreise, welche die Verteuerung antrieben. Die neue Dynamik stieß auf eine Situation, die schon aus 2021 kommend mit den damaligen Engpässen in den Lieferketten und mit den ersten Post-Corona-Öffnungen in den Preisen Anlauf nahm. Schon 2021 lag die Inflationsrate in vielen Industrieländern über Zielniveau, vor allem in den USA, dort auch befeuert von einer

[1] Rundschreiben 60 „Gesamtwirtschaftlicher Jahresrückblick und –ausblick“ vom 27.01.2023 des SV Saar

sehr expansiven Wirtschaftspolitik. 2022 beschleunigte und verbreiterte sich die Inflation in fast allen Ländern weiter.

Inflationsraten erreichten Höchststände
Im Euroraum verteuerten sich die Verbraucherpreise im Jahresdurchschnitt 2022 um 8,4 Prozent. In Deutschland waren es nach dem entsprechenden Konzept des „Harmonisierten Verbraucherpreisindex (HVPI)“ 8,7 Prozent. Im Ausweis des methodisch etwas differierenden Verbraucherpreisindex nach nationaler Definition waren es 7,9 Prozent. Einzelne Monatswerte der Zwölfmonatsraten der verschiedenen Verbraucherpreisindizes lagen im Herbst 2022 sogar über der Zehn-Prozent-Marke. Das sind Raten, die man in dieser Höhe im wiedervereinigten Deutschland noch nie und in Westdeutschland nur kurzzeitig in den frühen 1950er Jahren erlebt hatte.

Diese Preissteigerungen minderten die Kaufkraft. Gleichwohl haben sich die nominalen verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte ebenfalls stark erhöht. Sie haben sogar fast mit den Preissteigerungen mitgehalten. Die verfügbaren Einkommen erhöhten sich 2022 um beachtliche 7,2 Prozent. Dazu trugen spürbar beschleunigte Lohnerhöhungen ebenso bei wie die erhöhten Transfers im Rahmen der Entlastungspakete der Finanzpolitik. Außerdem reduzierte sich die Sparquote der privaten Haushalte deutlich. Sie sank von dem in der Pandemie aufgeblähten Umfang 2022 um vier Prozentpunkte auf jahresdurchschnittlich 11,2 Prozent, was in etwa wieder dem langjährigen Normalniveau entspricht. Die Einkommenserhöhungen und das Abschmelzen der Sparquote genügten, um die privaten Konsumausgaben selbst im preisbereinigten Volumen um 4,6 Prozent stark zu steigern. Dies spiegelt vor allem das Nachholen von Konsummöglichkeiten im Dienstleistungsbereich wider, die in der Pandemie schlicht nicht verfügbar waren.

Jahresdurchschnittliches Wachstum der deutschen Wirtschaft in Höhe von 1,9 Prozent
Der expansive private Konsum war der Hauptträger des gesamtwirtschaftlichen Wachstums 2022. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt konnte insgesamt um 1,9 Prozent zulegen. Das ist zwar ein deutlich geringeres Wachstum als noch zum Jahresbeginn vorausgesagt worden war. Doch angesichts der neuerlichen Krise mit dem Einschlag des Krieges hat sich die Wirtschaft Deutschlands damit gut behauptet. Eine weitere Stütze des Wachstums waren 2022 die Ausrüstungsinvestitionen, die real um 2,5 Prozent zulegten. Eine Bürde für das Wachstum waren dagegen die Bauinvestitionen und der Außenhandel. Erstere waren real um 1,6 Prozent rückläufig. Zu diesem Wechsel des Bauzyklus nach mehreren sehr starken Jahren trug eine Vielzahl von Faktoren bei. Teils hemmten Materialknappheiten und Kapazitätsengpässe bei Personal und Bauland. Dann bremste die allgemeine Unsicherheit um die weitere Entwicklung nach dem Kriegsausbruch. Schließlich führten die im Jahresverlauf steigenden Zinsen zu einem Abflauen vor allem bei neu angestoßenen Bauprojekten.

Finanz- und Geldpolitik mit stark veränderten Aufgaben
Die Wirtschaftspolitik musste sich an die neuen Herausforderungen anpassen und umstellen. Im Staatsverbrauch waren 2022 weniger Ausgaben für Impfstoffbeschaffung, Test-Sets und Masken zu verzeichnen als in den beiden Jahren davor. Dafür fielen zusätzliche Ausgaben für den Umgang mit dem Krieg und der Energiekrise an. Die Staatsausgaben stiegen 2022 um 3,9 Prozent. Der Staatskonsum als Verwendungskomponente des BIP erhöhte sich in realer Rechnung um 1,1 Prozent und stützte das Wachstum somit nur unterproportional und nicht mehr so stark wie noch in den vorangegangenen Pandemiejahren 2020 und 2021. Das Finanzierungsdefizit konnte ein Stück reduziert werden. Es lag für den Gesamtstaat (Bund, Länder, Kommunen und Sozialversicherungen) 2022 bei knapp 102 Mrd. Euro oder 2,6 Prozent des BIP. In den beiden vorangegangenen Jahren waren es noch 4,3 bzw. 3,7 Prozent des BIP. Die Staatsquote (Relation der Staatsausgaben zum BIP) reduzierte sich leicht und unterschritt mit 49,7 Prozent erstmals seit 2019 wieder die 50-Prozent-Marke.

Den Notenbanken gab die hohe Inflation Anlass für eine abrupte geldpolitische Wende. Diese war dringend geboten. Denn der Inflationsfunke des Energiepreisanstiegs verfing auch deshalb so gut und erzeugte so schnell eine breite Preisdynamik, weil mit Niedrig- und Negativzinsen und „Quantitative Easing“ (Wertpa-

pierankaufprogrammen) über viele Jahre hinweg reichliche Liquidität erzeugt worden war. Praktisch alle Notenbanken strafften nun ihre Geldpolitik. Während die Federal Reserve eine geldpolitische Normalisierung bereits 2021 eingeleitet hatte, folgte die Europäische Zentralbank (EZB) im Wesentlichen erst 2022. Das Ende der Nettoankäufe, das im Dezember 2021 angekündigt worden war, wurde im März 2022 vollzogen. Auslaufende Bestände der Wertpapierankaufprogramme wurden 2022 aber weiterhin noch komplett mit Nachkäufen ersetzt. Im Juli erfolgte dann die erste Leitzinsanhebung im Euroraum seit 2011. Sie beendete die seit 2014 herrschende Negativzinssituation am Geldmarkt. In weiteren Anhebungsschritten, teils um große Einzelschritte von jeweils 75 Basispunkten, erhöhte die EZB das Leitzinsniveau bis zum Jahresende 2022 um insgesamt 2,5 Prozentpunkte. Der Zinssatz für die Einlagefazilität der EZB bleibt dabei wegen der auf absehbare Zeit erhaltenen Überschussliquiditätssituation der für die Geldmärkte entscheidende Leitzins. Der Satz der Einlagefazilität erreichte zum Jahresende 2,0 Prozent. Parallel dazu erhöhten sich auch die Verzinsungen am Kapitalmarkt. Dabei zeitweise auseinanderlaufende Spreads von Anleihen verschiedener europäischer Länder will die EZB im Bedarfsfalle mit einem 2022 neu eingeführten Instrument (Transmission Protection Instrument, TPI) einfangen. Konkrete Interventionen mit diesem Instrument mussten bisher aber nicht getätigt werden. Die Umlaufsrendite von deutschen Bundesanleihen erhöhte sich bei zehnjährigen Laufzeiten weitgehend im Einklang mit den Leitzinsen von -0,24 Prozent zum Jahresende 2021 auf 2,53 Prozent zum Jahresschluss 2022.

Die Aktienkursentwicklung folgte der Kurve der anderen Stimmungsindikatoren in der Wirtschaft, wie etwa dem Geschäftsklima, das ebenfalls im Herbst seinen Tiefpunkt durchschritten hat, sich dann aber erholte. Nach dem Kriegsausbruch gab es größere Einbrüche an den meisten Aktienmärkten, die sich bis Anfang Oktober 2022 fortsetzten. Seither gab es eine Kurserholung, maßgeblich auch am deutschen Markt, als die Hoffnung aufkam, dass Deutschland ohne eine Gasmangellage durch den Winter kommen würde. Der Aufholprozess schloss jedoch im verbleibenden Zeitraum bis zum Jahresende nicht die zuvor gerissene Lücke. Unter dem Strich verloren die Aktienkurse gemessen am DAX im Jahresverlauf 2022 12,3 Prozent.

2.1.2 Saarwirtschaft[2]

Auch die saarländische Wirtschaft 2022 war geprägt durch die Auswirkungen des Ukrainekrieges, vor allem durch steigende Preise für Energie und Lebensmittel sowie eine hohe Inflationsrate.

Verarbeitendes Gewerbe
Das Verarbeitende Gewerbe präsentierte sich im bisherigen Jahresverlauf robust. Im Betrachtungszeitraum der ersten neun Monate setzte sich der nominale Wachstumskurs bei gleichzeitig massiv gestiegenen Erzeugerpreisen und deutlichen Preiserhöhungen auf den Absatzmärkten sowie zunehmender Energieengpässen fort. Der Umstieg auf „grüne“ Energieversorgung wird durch den Ukraine-Krieg beschleunigt und wird weitere Transformations- und Anpassungsprozesse in der saarländischen Industrie in Gang setzen.
Im Zeitraum Januar bis September 2022 lag eine hohe Nachfrage vor. Die entgegengenommenen nominalen Aufträge übertrafen das vergleichbare Vorjahresniveau um 7,4 Prozent. Die ausländischen Bestellungen nahmen um 10,8 Prozent zu, die inländischen Bestellungen erhöhten sich um 3,8 Prozent. Die reale Produktionsleistung entwickelte sich in den drei ersten Quartalen schwach. Vielfach wurden die Vergleichswerte des Vorjahres unterschritten. Der Produktionsindex im Verarbeitenden Gewerbe wies im Betrachtungszeitraum ein leichtes Plus von 0,3 Prozent auf 84,4 Indexpunkte aus (Basis 2015 = 100).
Mit 21,1 Mrd. Euro erzielten die Betriebe des Verarbeitenden Gewerbe ein deutliches Umsatzplus von 17,6 Prozent. Im Export belief sich der Absatz bei einer Exportquote von 48,6 Prozent auf 10,3 Mrd. Euro, ein Plus

[2] Statistisches Amt Saarland- Presse-Medieninfo vom 13.12.2022: Vorläufiger Jahresrückblick: Die Entwicklung der saarländischen Wirtschaft 2022

von 16,6 Prozent. Die inländischen Geschäfte verbesserten sich mit 10,9 Mrd. Euro um 18,6 Prozent ebenfalls deutlich.
Im Betrachtungszeitraum wurden 75,8 Mio. Arbeitsstunden in den Betrieben des Verarbeitenden Gewerbes (mit 50 oder mehr Beschäftigen) geleistet. Dies sind 0,4 Prozent weniger als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Mit durchschnittlich 72.892 tätigen Personen hat sich die Zahl der Beschäftigten im Jahresverlauf um weitere 0,6 Prozent verringert. Davon waren insbesondere die „Stahlindustrie“ mit einem Personalabbau von 171 sowie die „Fahrzeugindustrie“ mit 1.099 Personen betroffen.
Die aktuellen positiven Wachstumsraten sind dabei überwiegend auf Basiseffekte zurückzuführen. Gegenüber dem vergleichbaren Zeitraum des Vor-Corona-Jahres 2019 sind die Umsätze „lediglich“ um 5,5 Prozent gestiegen.

Baugewerbe / Bautätigkeit
Das saarländische Baugewerbe konnte nach einem verhaltenen Vorjahr mit deutlichen Umsatzzuwächsen aufwarten, die aber mit der zunehmenden Materialknappheit und damit einhergehenden Preissteigerungen im Zusammenhang stehen. Die Baubetriebe (mit im Allgemeinen 20 oder mehr Beschäftigten) schlossen insgesamt die ersten neun Monate 2022 mit einer Umsatzsteigerung von 12,9 Prozent auf 1,1 Mrd. Euro ab. Während sich im Bauhauptgewerbe der baugewerbliche Umsatz auf 738,9 Mio. Euro belief und sich deutlich um 16,6 Prozent gegenüber dem Vorjahreswert steigerte, rechnete das Ausbaugewerbe baugewerbliche Leistungen in Höhe von 368 Mio. Euro ab; dies ist ein Umsatzplus von 6,1 Prozent. Der vergleichbare baugewerbliche Umsatz im Vor-Corona-Jahr 2019 betrug 1,0 Mrd. Euro. Das im Baugewerbe insgesamt geleisteten Arbeitsvolumen kumulierte sich auf 8,3 Mio. Arbeitsstunden, was einer Zunahme um 2,4 Prozent entspricht.

Handel und Gastgewerbe
Der Einzelhandel (ohne Kfz) setzte in den ersten zehn Monaten 1,6 Prozent weniger um als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Der Einzelhandel mit Lebensmitteln blieb mit einem Minus von 6,3 Prozent unter seinem Umsatzniveau des Vorjahres. Umsatzzuwächse verzeichnete sowohl der Einzelhandel mit „Möbeln, Haushaltsgeräten und Baubedarf" (+2,9 %), der Einzelhandel mit „Textilien, Bekleidung, Schuhen und Lederwaren" (+22 %) als auch die Apotheken und der Einzelhandel mit „medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln" (+5,8 %).
Der **Versand- und Interneteinzelhandel** blieb mit einem Minus von 5,9 Prozent unter seinem Umsatzniveau des Vorjahreszeitraumes.
Der **Handel mit Kraftfahrzeugen** verzeichnete in den ersten drei Quartalen 2022 ein Minus von 6,5 Prozent im Vergleich zum Vorjahreszeitraum.
Der Landestourismus erreicht fast wieder das Niveau von vor der Coronakrise. Die Beherbergungsbetriebe und Campingplätze des Saarlandes verzeichneten von Januar bis Oktober insgesamt 883.295 oder 74,7 Prozent mehr Gäste als im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Im Vergleich zum Jahr 2019 waren dies jedoch 8,4 Prozent weniger Gäste. Die Zahl der Übernachtungen erhöhte sich um 49,6 Prozent auf 2.595.520. Im Vergleich zum Jahr 2019 entspricht dies einem Minus von 6,5 Prozent. Das Saarland beherbergte rund 85 Prozent der Gäste aus Deutschland und gut 15 Prozent aus dem Ausland.
Im Ergebnis erholte sich der Umsatz sowohl in der Beherbergung (+77,3 %) als auch in der Gastronomie (+29,9 %) in den ersten neun Monaten 2022 gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum deutlich.

Betriebsgründungen und Betriebsaufgaben/ Insolvenzen
Von Januar bis Oktober 2022 verzeichneten die saarländischen Städte und Gemeinden 6.227 Anmeldungen (-2,8 %) von neuen Geschäftstätigkeiten. Darunter waren 998 Betriebsgründungen. Auf der anderen Seite gab es 5.023 Abmeldungen (+5,3 %), wobei in 724 Fällen eine vollständige Betriebsaufgabe vorlag.
Bei Betrieben mit größerer wirtschaftlicher Bedeutung konnten in den ersten 10 Monaten des Jahres 2022 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum 6,2 Prozent mehr Betriebsgründungen und 3,2 Prozent weniger Betriebsaufgaben verzeichnet werden. Die meisten An- und Abmeldungen vollzogen sich in den Bereichen Handel, Gastgewerbe und Dienstleistungen.

In den ersten neun Monaten des Jahres 2022 setzt sich der Rückgang der Unternehmensinsolvenzen im Saarland fort. Seit einem Anstieg in den Jahren 2017 bis 2019 gehen die Unternehmensinsolvenzen stetig zurück; im Jahr 2021 im Vorjahresvergleich um 14,3 Prozent und in den ersten neun Monaten 2022 im Vergleich zum Betrachtungszeitraum 2021 um 6,3 Prozent (bzw. um 8 Fälle auf 119 Verfahren).

Beschäftigung
Der Arbeitsmarkt hat sich der wirtschaftlichen Entwicklung angepasst und stabilisierte sich im Jahresverlauf weiter. Nach vorläufigen Daten der Bundesagentur für Arbeit lag die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Saarland Ende September 2022 bei 395.800 Personen, 1.900 Personen bzw. 0,5 Prozent mehr als im Jahr zuvor. Von 395.800 entfielen 118.400 Arbeitskräfte auf die produzierenden Bereiche einschließlich Landwirtschaft und 277.400 Beschäftigte auf die Dienstleistungsbereiche.

Arbeitslosigkeit
Im Saarland waren Ende November dieses Jahres 33.634 Menschen arbeitslos gemeldet. Das waren 1.163 Personen oder 3,6 Prozent mehr als im Vorjahresmonat. Die Arbeitslosenquote, bezogen auf alle Erwerbspersonen, erhöhte sich binnen Jahresfrist von 6,1 auf aktuell 6,4 Prozent im November 2022. Im Reigen der Bundesländer bedeutet dies den 10. Rang. 45,1 Prozent der saarländischen gemeldeten Erwerbslosen sind Frauen. Insgesamt sind 7,0 Prozent jünger als 25 Jahre. Von Langzeitarbeitslosigkeit sind 36,8 Prozent aller Arbeitsuchenden betroffen.

Preisentwicklung
Die Inflationsrate im Saarland ist im aktuellen Jahresverlauf stark angestiegen. Im Oktober 2022 erreichte die Inflationsrate einen historischen Höchststand von 9,1 Prozent. Im Monat November war ein leichter Rückgang auf 8,2 Prozent zu verzeichnen. Zeitlich begrenzte Entlastungsmaßnahmen wie das 9-Euro-Ticket und der Tankrabatt hatten sich von Juni bis August dämpfend auf die Inflationsrate ausgewirkt.

Der starke Anstieg der Inflationsrate ist auf die hohen Energiepreise zurückzuführen, die im Jahresverlauf bei der Preisentwicklung einer Vielzahl von Waren und Dienstleistungen ihre Auswirkungen zeigen. Im Durchschnitt der ersten 11 Monate des Jahres 2022 lag das **Verbraucherpreisniveau** im Saarland Saar um 7,6 Prozent über dem vergleichbaren Wert für die ersten elf Monate des Jahres 2021. Eine überdurchschnittliche Belastung erfuhren die Saarländerinnen und Saarländer durch den Anstieg der Energiepreise.

Die Preise für **Haushaltsenergie** lagen im bisherigen Jahresdurchschnitt um 32,8 Prozent deutlich oberhalb des Vorjahresniveaus. Die Preise für Heizöl haben sich fast verdoppelt, hier kam es mit 94,6 Prozent zu einem deutlichen Anstieg. Die Gaspreise (einschließlich Umlage) stiegen um 32,2 Prozent, während sich die Strompreise um 9,8 Prozent erhöht haben. Feste Brennstoffe verteuerten sich im Vorjahresvergleich um 35,9 Prozent (darunter Pellets +35,3 %). Spürbare Verteuerungen gab es auch für die Kraftfahrerinnen und Kraftfahrer an den Tankstellen. Das Preisniveau für Diesel lag 2022 um 41,4 Prozent über dem des Vorjahres, bei Benzin fiel die Preissteigerung mit 44,9 Prozent noch etwas höher aus.

Die **Nahrungsmittelpreise** im Saarland sind 2022 im Vergleich zu 2021 um 11,2 Prozent gestiegen. Geringer fiel der Anstieg mit 2,4 Prozent bei Bekleidung und Schuhen aus.

Moderat entwickeln sich im Saarland nach wie vor die **Wohnungsmieten**, die, den Mietwert von Eigentümerwohnungen eingerechnet, rund ein Fünftel der privaten Verbrauchsausgaben ausmachen. Die Nettokaltmieten stiegen im Vergleich zum Vorjahr mit 1,3 Prozent nur unterdurchschnittlich an. Entlastung gab es für die Verbraucherinnen und Verbraucher im Bereich Post und Telekommunikation mit einem Rückgang des Preisniveaus um 0,3 Prozent. Insbesondere Telekommunikationsgeräte sind noch einmal billiger geworden.

2.1.3 Wirtschaftliche Rahmenbedingungen im Landkreis St. Wendel

Lage und Bevölkerung[3]
Der Landkreis St. Wendel liegt im nordöstlichen Teil des Saarlandes an der Grenze zu Rheinland-Pfalz. Auf einer Fläche von 476 km² leben 86.882 Einwohner, dies sind 8,8 Prozent der saarländischen Gesamtbevölkerung. Zum Landkreis St. Wendel gehören die Kreisstadt St. Wendel (25.526 E.) sowie die Gemeinden Freisen (7.870 E.), Marpingen (9.952 E.), Namborn (6.954 E.), Nohfelden (9.903 E.), Nonnweiler (8.534 E.), Oberthal (5.989 E.) und Tholey (12.154 E.). Die Bevölkerungsentwicklung im Landkreis ist gegenüber dem Vorjahr leicht gestiegen.

Beschäftigungsverhältnisse und Betriebsstruktur[4]
In den rund 4.550 Betrieben (einschließlich „Freie Berufe") des Landkreises arbeiteten im Dezember 2022 rund 27.760 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, davon etwa 75 % in kleinen und mittleren Unternehmen (KMU). Mit rund 1.130 Betrieben weist der Landkreis St. Wendel nach wie vor die höchste Dichte an Handwerksbetrieben im Saarland auf.

Arbeitslosigkeit[5]
Im Januar 2023 wurden im Landkreis St. Wendel insgesamt 1.909 Arbeitslose gezählt. Die Zahl ist gegenüber Dezember um 140 bzw. 7,9 Prozent gestiegen. Im Vergleich zum Vorjahresmonat waren 288 Arbeitslose mehr gemeldet (plus 17,8 Prozent). Die Arbeitslosenquote lag im aktuellen Monat bei 4,1 Prozent und damit 0,3 Prozentpunkte höher als im Vormonat. Im Januar 2022 hatte sie 3,4 Prozent betragen.
Im Bereich der Arbeitslosenversicherung waren im aktuellen Monat 783 Personen arbeitslos gemeldet, 72 mehr als im Vormonat und 74 weniger als vor einem Jahr. In der Grundsicherung waren mit 1.126 Arbeitslosen 68 mehr registriert als im Dezember und 362 mehr als im Januar des Vorjahres. Dies entspricht einem Rückgang der Arbeitslosigkeit von 8,6 Prozent im Bereich der Arbeitslosenversicherung. Im Bereich der Grundsicherung gab es einen Anstieg um fast die Hälfte. Mit der seit dem 01. Juni vergangenen Jahres andauernden Einbeziehung von geflüchteten Menschen aus der Ukraine in Grundsicherung dürfte sich dieser Sachverhalt im Wesentlichen begründen lassen.

Wirtschaftskraft und wirtschaftliche Entwicklung[6]
Nach einem gelungenen Strukturwandel ist der Landkreis St. Wendel heute eine Wirtschaftsregion mit einer Mischstruktur: Dienstleistungen, gewerbliche Produktion, der Handel und ein expandierender Tourismussektor prägen das Wirtschaftsleben.

Insgesamt ist die Wirtschaftsstruktur des Landkreises St. Wendel sehr ausgewogen mit einer guten Durchmischung von Unternehmen unterschiedlicher Größe, was mit dazu beiträgt, dass eine Krisenanfälligkeit wie in monostrukturierten Räumen fehlt – dies wird gerade jetzt in der aktuellen Krise deutlich. Die günstige Wirtschaftsstruktur zeigt sich nicht zuletzt in den Arbeitsmarktzahlen, besonders im Vergleich der saarländischen Landkreise.

Der aktuelle Kreisreport der Arbeitskammer bescheinigt dem Landkreis eine „überdurchschnittlich gute" und „dynamische wirtschaftliche Entwicklung", eine überdurchschnittliche Verbesserung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung, eine erfolgreiche Arbeitsmarktpolitik, insbesondere bei jungen Menschen, und die höchste Betreuungsquote im Krippenbereich.

---

[3] Statistisches Landesamt Saar, Stand 30.09.2022

[4] Wirtschaftsförderungsgesellschaft St.Wendeler Land, Stand 02.02.2022

[5] wndn.de, Stand 01.02.2023; „Arbeitsmarktbericht: Landkreis St.Wendel mit erhöhter Arbeitslosenquote im Januar"

[6] Wirtschaftsförderungsgesellschaft St.Wendeler Land, Stand 02.02.2022

2.1.4 Aktuelle Herausforderungen an die deutsche Kreditwirtschaft

Die große Herausforderung der deutschen Institute bleibt nach wie vor die von der Aufsicht geforderte Eigenkapitalquote. Dies umso mehr, als die BaFin in einer Verfügung zu Beginn des Jahres 2022 höhere Anforderungen an die Eigenkapitalunterlegung von realbesicherten Hypothekenkrediten stellt.

Der rasante Zinsanstieg, der durch die hohe Inflation ausgelöst wurde, hat bei den deutschen Kreditinstituten ebenso zu einem hohen Bewertungsaufwand geführt, wie die Bewegungen am Aktienmarkt. Diese Aufwendungen haben bei den meisten Banken zu einer erhöhten Auflösung von Reserven geführt, die es in den nächsten Jahren sukzessive wieder aufzubauen gilt.

Mit Sorge blicken deutsche Banken auf die Kleinanlegerstrategie der EU-Kommission, die im ersten Quartal 2023 erwartet wird. Denn die Hinweise häufen sich, dass die Brüsseler Behörde die provisionsbasierte Finanzberatung verbieten und das Honorarmodell vorschreiben könnte. Ziel der Kommission sei es, Innovation und Wettbewerb zu fördern und Fehlanreize durch Provisionen zu vermeiden. Aus Sicht der Bankenverbände macht aber gerade die Provision eine Beratung für alle Bevölkerungsgruppen erst möglich. Die Umstellung auf feste Honorare könne hingegen den Effekt haben, dass viele Verbraucher sich nicht mehr beraten ließen, weil ihnen die Eintrittshürden zu hoch wären. Der Wegfall des Provisionssystems hätte weitreichende Folgen für die Vertriebs- und Filialstrukturen insbesondere der deutschem Sparkassen und Genossenschaftsbanken.

Eine weitere große Herausforderung bleibt der Auftritt neuer digitaler Konkurrenten. Es drängen große, teils milliardenschwere Player auf den Markt, die über riesige finanzielle Ressourcen und Datenmengen verfügen - und die sich bestens darauf verstehen, diese Daten mit Hilfe moderner Technik innovativ und gewinnbringend zu nutzen. Auch die sich zunehmender Beliebtheit und Akzeptanz erfreuenden Kryptowährungen, wie Bitcoin, Ethereum und Co. können in Zukunft in starke Konkurrenz zu traditionellen Währungen treten, was Banken vor neue Herausforderungen in Bezug auf Umgang und Handel mit diesen Währungen stellt.

2.1.5 Wettbewerbssituation und Marktstellung im Geschäftsgebiet

Da die Kreissparkasse St.Wendel noch sämtliche geschäftspolitische Entscheidungen selbstständig treffen kann, hat sie gegenüber anderen Banken im Landkreis ein Alleinstellungsmerkmal vorzuweisen, mit dem sie punkten kann. Dies spiegelt sich in der positiven Entwicklung der Zahl und Intensität der Kundenbeziehungen wieder. Die Geschäftsvorfallanalyse aus dem Jahr 2021 hat gezeigt, dass die Restrukturierung des stationären Vertriebs erfolgreich verlaufen ist und damit die Quote der Beratungen und Serviceleistungen pro Mitarbeiter in den Beratungs-Centern und Filialen deutlich zugenommen hat.

Der intensive Wettbewerb hält die Margen im Kundengeschäft allerdings weiter unter starkem Druck. Die Rahmenbedingungen auf dem nach wie vor durch hohe Konkurrenzdichte geprägten Markt der Finanzdienstleistungsinstitute waren im letzten Jahr vor allem durch den sich verändernden Zinsmarkt, die Bewegungen am Aktienmarkt und die hohe Inflation geprägt.

Der Wettbewerb um das Girokonto ist aufgrund der notwendigen Preisanpassungen weiterhin sehr intensiv. Das Urteil des BGH zum AGB-Änderungsmechanismus stellt die Sparkasse hier weiterhin vor große Herausforderung, zumal nach wie vor keine klare Gesetzesvorgabe zur rechtssicheren Anpassung von Preisen bei Bankdienstleistungen existiert.

Zusätzlich treten mit zunehmender Digitalisierung vermehrt neue innovative Unternehmen auf, die sich als Nischenanbieter von Finanz- und Serviceprodukten im Markt positionieren.

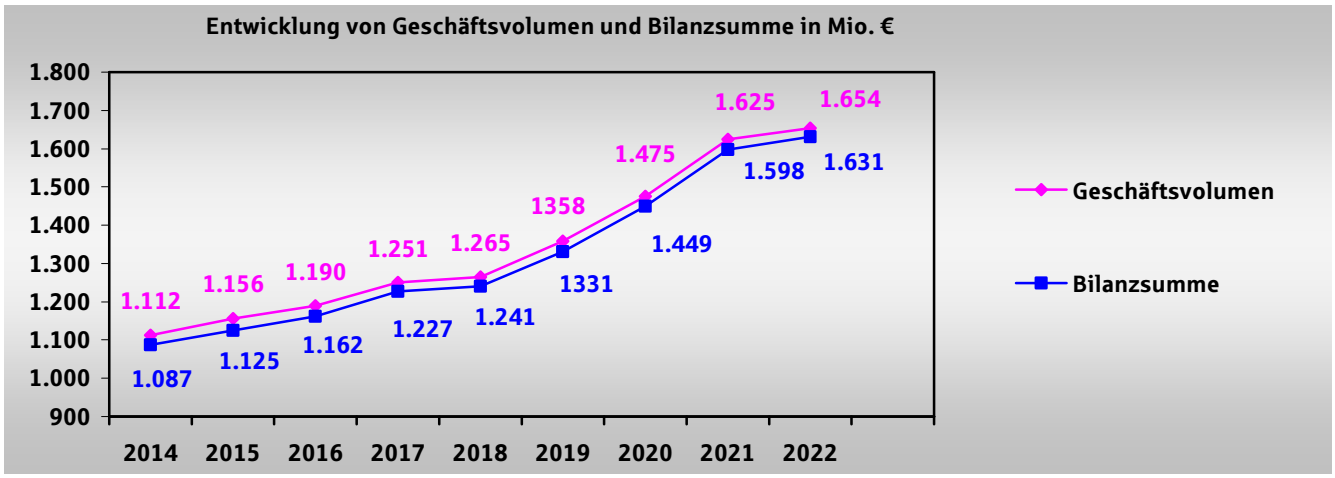
2.2 Geschäftsentwicklung

2.2.1 Geschäftsvolumen und Bilanzsumme

	Bestand	Veränderungen		
	31.12.2022 Mio. €	2022 Mio. €	2022 %	2021 %
Geschäftsvolumen[1)]	**1.654,4**	**+ 29,4**	**+ 1,8**	**+ 10,1**
Bilanzsumme	**1.630,5**	**+ 33,0**	**+ 2,1**	**+ 10,2**

[1)] Bilanzsumme zuzüglich Eventualverbindlichkeiten

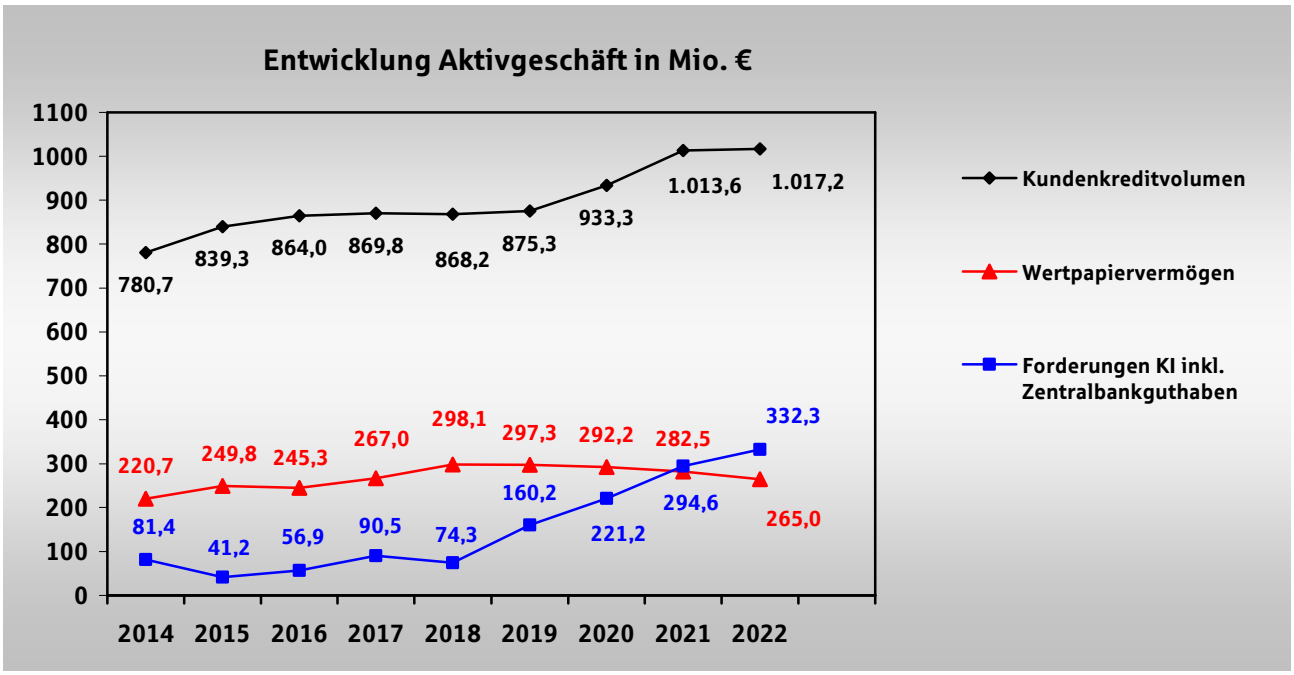
Das Geschäftsvolumen erhöhte sich im Berichtsjahr um 1,8%, die Bilanzsumme um 2,1%.



2.2.2 Aktivgeschäft (inklusive Passiv-Posten 1 unter dem Strich)

	Bestand	Veränderungen		
	31.12.2022 Mio. €	2022 Mio. €	2022 %	2021 %
Kundenkreditvolumen	**1.017,2**	**+ 3,6**	**+ 0,4**	**+ 8,6**
darunter:				
Avalkredite	24,0	- 3,5	- 12,8	+ 5,9
Sonstige (Buch-)Kredite	988,4	+ 6,5	+ 0,7	+ 8,4
Treuhandkredite	4,8	+ 0,6	+ 15,2	+ 167,8
Forderungen an Kreditinstitute[1)]	**332,3**	**+ 37,7**	**+ 12,8**	**+ 33,2**
Wertpapiervermögen	**265,0**	**- 17,5**	**- 6,2**	**- 3,3**

[1)] inklusive Zentralbankguthaben



Kundenkreditvolumen

Im Geschäftsjahr 2022 hat die Sparkasse neue Kredite in Höhe von insgesamt 177,6 Mio. € zugesagt (i. Vj. 305,3 Mio. €). Darin enthalten sind Kredite in Höhe von 99,0 Mio. € (i. Vj. 176,3 Mio. €), die an Unternehmen und Selbstständige vergeben wurden.

Den Kommunen wurden Kassenkredite und Darlehen in Höhe von 10,5 Mio. € (i. Vj. 30,9Mio. €) zur Verfügung gestellt. Kredite in Höhe von insgesamt 67,6 Mio. € (i. Vj. 98,0 Mio. €) wurden an Privatkunden ausgereicht.

Insgesamt waren Kredite in Höhe von 988,4 Mio. € ausgereicht, davon 427,2 Mio. € an gewerbliche Kunden, 427,2 Mio. € an Privatkunden und 134,0 Mio. € an öffentliche Haushalte. Hinzu kommen Treuhandvermögen von 4,8 Mio. € und Avalkredite in Höhe von 24,0 Mio. €.

Forderungen an Kreditinstitute

Die Forderungen an Kreditinstitute erhöhten sich im Wesentlichen durch höheres Zentralbankguthaben um 37,7 Mio. € oder 12,8% auf 332,3 Mio. €.

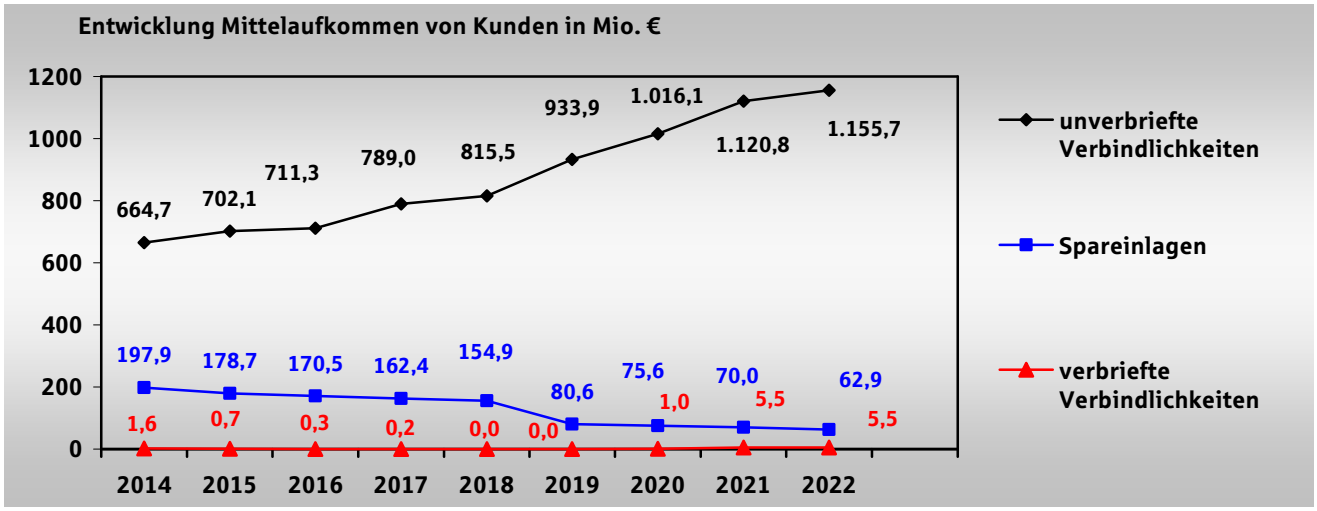
Wertpapiervermögen

Das Wertpapiervermögen verzeichnete einen Rückgang um 17,5 Mio. € oder 6,2% auf 265,0 Mio. €. Die Bestände sind fast ausschließlich der Liquiditätsreserve zugeordnet, nur der aktive Teil der überregionalen Kreditbasket-Transaktion von 5,5 Mio. € wurde in das Anlagevermögen übernommen, ein entsprechender Hinweis erfolgt im Anhang. Umwidmungen von Teilbeständen in weiteres Anlagevermögen erfolgten nicht. Alle Wertpapiere wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Im Berichtsjahr waren 129,9 Mio. € unseres eigenen Wertpapierbestands in zwei Wertpapier-SpezialFonds ausgelagert. Der Bestand hat sich gegenüber dem Vorjahr um 3,3 Mio. € reduziert.

2.2.3 Passivgeschäft

	Bestand	Veränderungen		
	31.12.2022 Mio. €	2022 Mio. €	2022 %	2021 %
Mittelaufkommen von Kunden	**1.224,1**	**+ 27,8**	**+ 2,3**	**+ 9,5**
darunter:				
Spareinlagen	62,9	- 7,1	- 10,2	- 7,4
Unverbriefte Verbindlichkeiten	1.155,7	+ 34,9	+ 3,1	+ 10,3
Verbriefte Verbindlichkeiten	5,5	+ 0,0	+ 0,0	+ 450,0
Nachrangige Verbindlichkeiten	0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0
Genussrechte	0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	**265,1**	**+ 0,4**	**+ 0,1**	**+ 15,1**
darunter:				
Nachrangige Verbindlichkeiten	0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0



Mittelaufkommen von Kunden

Das Mittelaufkommen von Kunden erhöhte sich im Jahr 2022 gegenüber dem Vorjahr um 27,8 Mio. € oder 2,3% auf 1.224,1 Mio. €.

Die unverbrieften Verbindlichkeiten erhöhten sich um 34,9 Mio. € oder 3,1% auf 1.155,7 Mio. €. Diese Veränderung verdeutlicht, wie auch im Vorjahr, dass aufgrund des Zinsniveaus verstärkt Anlagen in täglich fälligen Sichteinlagen nachgefragt wurden.

Die Termineinlagen erhöhten sich im Berichtsjahr um 5,1 Mio. € auf 7,4 Mio. €. Der Bestand der Sparkassenbriefe erhöhte sich ebenfalls gegenüber dem Vorjahr um 2,7 Mio. € auf 28,0 Mio. €.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr leicht um 0,4 Mio. € oder 0,1 %. Mit einem Bestand von 125,0 Mio. € aus längerfristigen Refinanzierungsgeschäften (GLRG III), sowie aus zweckgebundenen Mitteln bleibt die Zusammensetzung gegenüber dem Vorjahr praktisch unverändert. Grundsätzlich dient der Gesamtbestand in Höhe von 265,1 Mio. € überwiegend der Finanzierung des langfristigen Kreditgeschäfts.

2.2.4 Dienstleistungen

Das Geschäftsjahr 2022 wurde im Bereich der Dienstleistungen vom Wertpapiergeschäft geprägt. Trotz den Unsicherheiten an den Märkten infolge des kriegerischen Konflikts in der Ukraine und dem ansteigenden Zinsniveau, konnten wir die Provisionseinnahmen um 8 % erhöhen.

Im Bausparbereich ist es gelungen, das Abschlussvolumen von 58,9 Mio. € auf 67,8 Mio. € deutlich zu steigern. Bei den Provisionseinnahmen konnte mit einem Plus von 27 % ebenfalls kräftig zugelegt werden.

Im Rahmen von Kooperationsvereinbarungen mit der S-Kreditpartner GmbH (SKP) und mit Dr. Klein zur Vermittlung von Konsumentenkrediten hat die Sparkasse im Jahr 2022 ein Kreditvolumen von 16,0 Mio. Euro vermittelt.

Das Vermittlungsgeschäft von Versicherungen und von Produkten zur Altersvorsorge hat seit Juli 2020 unsere Tochter „Nummer Sicher Versicherungsvermittlung St. Wendel GmbH“ übernommen. Des Weiteren wurde auch das Immobilien- und Finanzberatungsgeschäft auf eine weitere Tochter von uns, die „S-Immobilien- und Finanzberatungsgesellschaft mbH“, ebenfalls im Juli 2020, ausgelagert. Mit der Übertragung der beiden Geschäftszweige wird eine wesentliche Verbesserung der Beratungsqualität und Kundenbindung erreicht.

2.2.5 Derivate

Die abgeschlossenen Zinsswaps dienten ausschließlich der Absicherung von Zinsänderungsrisiken. Wir verweisen hinsichtlich der zum Jahresende bestehenden Geschäfte auf die Darstellung im Anhang.

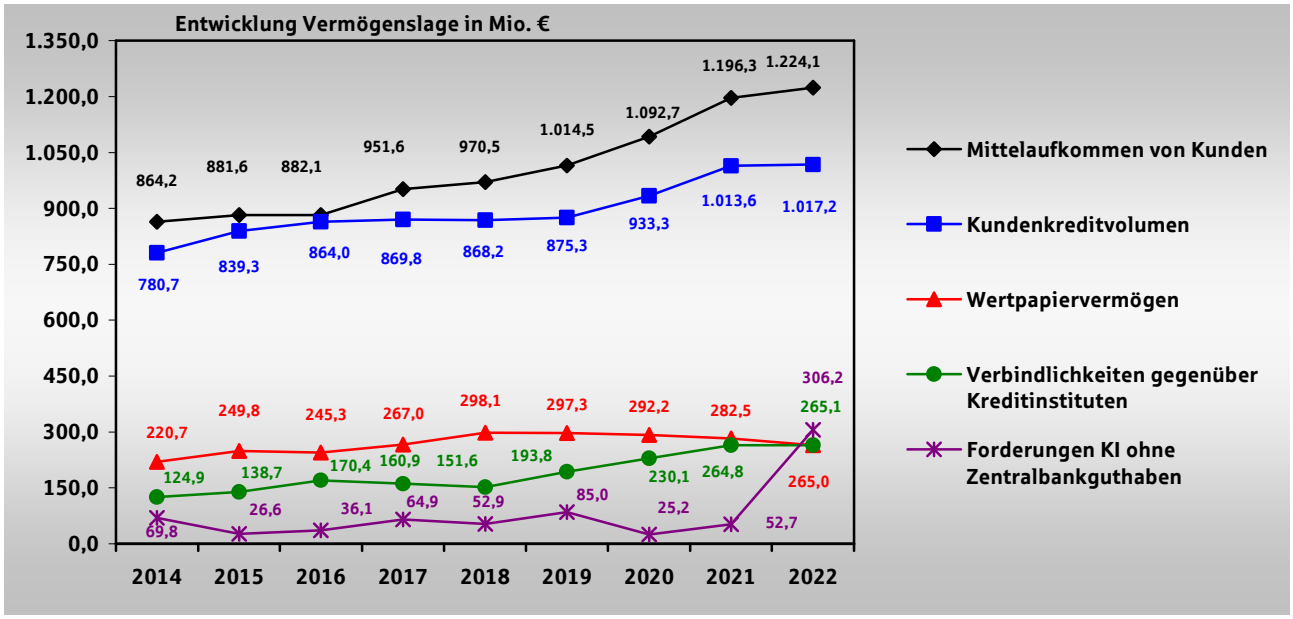
2.2.6 Eigengeschäfte

Die Eigengeschäfte summierten sich im Berichtsjahr auf 29,6 Mio. €. Die Kreissparkasse St. Wendel führt gemäß ihren strategischen Rahmenbedingungen zu Eigenanlagen und Refinanzierung kein Handelsbuch.

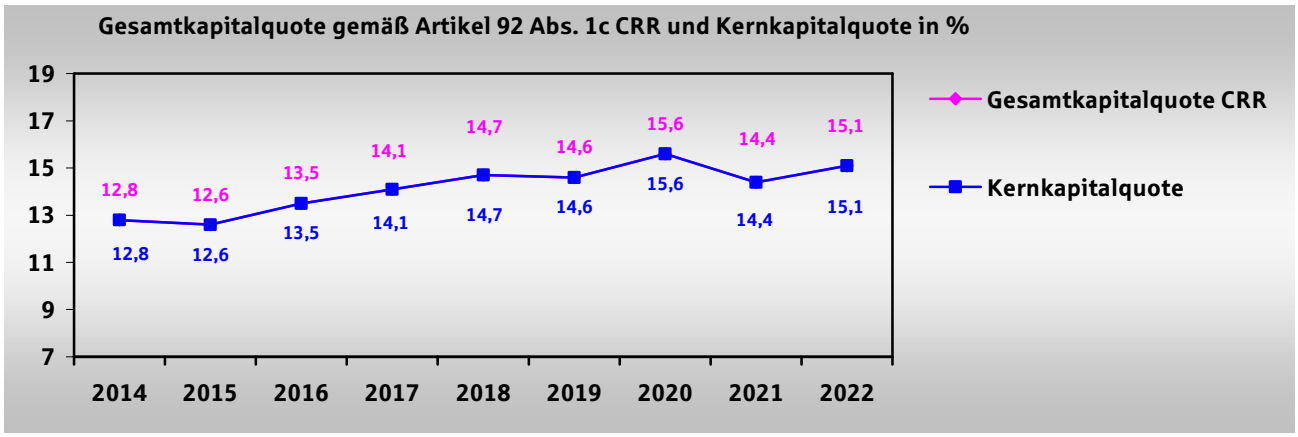
2.3 Vermögenslage

	Mio.€		in % des Geschäfts-volumens		Veränderungen in			Prognose Dezember 2021
					Mio.€	%	%	
	2022	2021	2022	2021	2022	2022	2021	
Bilanzsumme	**1.630,5**	**1.597,5**			+ 33,0	+ 2,1	+ 10,2	
Geschäftsvolumen	**1.654,4**	**1.625,0**			+ 29,4	+ 1,8	+ 10,1	
Kundenkreditvolumen	**1.017,2**	**1.013,6**	61,5	62,4	+ 3,6	+ 0,4	+ 8,6	**1.044,4**
darunter:								
Treuhandkredite	4,8	4,2	0,3	0,3				
Forderungen an Kreditinstitute[1)]	**306,2**	**52,7**	18,5	3,3	+ 253,5	+ 480,6	+ 109,7	**89,1**
Wertpapiervermögen	**265,0**	**282,5**	16,0	17,4	- 17,5	- 6,2	- 3,3	**278,4**
Anlagevermögen	**32,6**	**25,0**	2,0	1,5	+ 7,6	+ 30,1	+ 43,7	**24,3**
Sonstige Vermögenswerte	**33,5**	**251,3**	2,0	15,5	- 217,8	- 86,7	+ 21,2	**194,7**
Mittelaufkommen von Kunden	**1.224,2**	**1.196,3**	74,0	73,6	+ 27,9	+ 2,3	+ 9,5	**1.204,5**
darunter:								
Spareinlagen	62,9	70,0	3,8	4,3				
unverbriefte Verbindlichkeiten								
täglich fällig	1.120,1	1.093,0	67,7	67,3				
mit vereinb. Laufzeit-/ Kündigungsfrist	35,6	27,7	2,2	1,7				
Inhaberschuldverschreibungen	5,5	5,5	0,3	0,3				
nachrangige Verbindlichkeiten	0,0	0,0	0,0	0,0				
Verbindlichkeiten gg. Kreditinstituten	**265,1**	**264,8**	16,0	16,3	+ 0,4	+ 0,1	+ 15,1	**266,4**
davon nachrangige Verbindlichkeiten	0,0	0,0	0,0	0,0				
Sonstige Passivposten (einschl. Eventualver-bindlichkeiten und Rückstellungen)	**40,0**	**43,4**	2,4	2,6	- 3,4	- 7,7	+ 13,7	**45,5**
Eigene Mittel	**125,2**	**120,6**	7,6	7,4	+ 4,6	+ 3,8	+ 5,4	**114,5**
davon Vorsorgereserven 340g HGB	36,0	33,4	2,2	2,1				

[1)] ohne Zentralbankguthaben



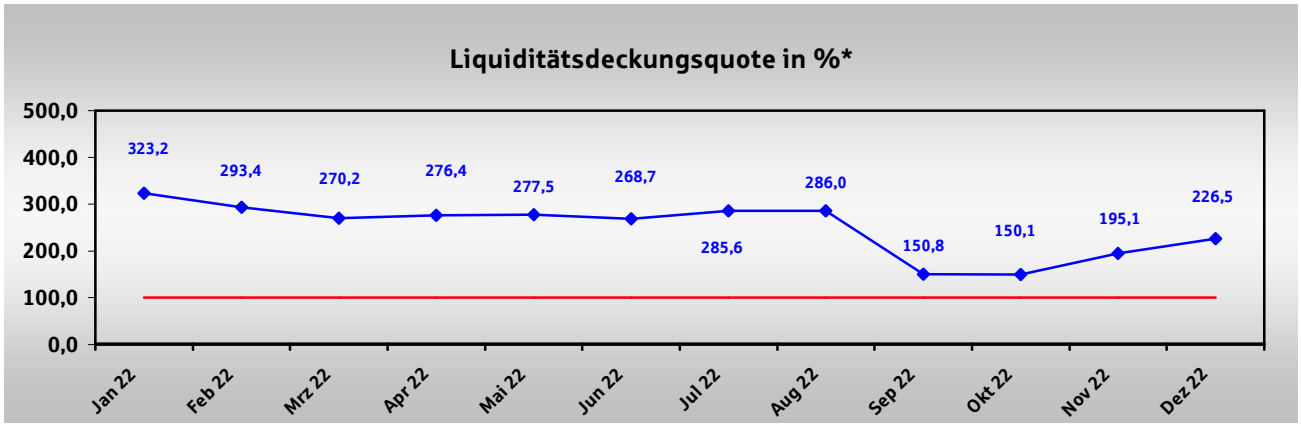
Die Eigenmittelausstattung im Verlauf der letzten neun Jahre stellt sich wie folgt dar:



Nach der Zuführung des Bilanzgewinns wird sich die Sicherheitsrücklage auf 89,2 Mio. € erhöhen – dies entspricht einem Plus von 2,2%.
Das Verhältnis der Eigenmittel gemäß CRR bezogen auf die Summe der gewichteten Risikoaktiva und der Marktrisikopositionen überschreitet zum 31. Dezember 2022 mit 15,1% den gesetzlich vorgeschriebenen Wert von 8%. Die Basis für eine zukünftige Geschäftsausweitung sowie die Einhaltung der strengen Eigenkapitalstandards ist somit gegeben. Die Eigenmittel bestehen vollständig aus hartem Kernkapital. Die Vermögenslage ist geordnet.

2.4 Finanzlage

Die Zahlungsfähigkeit der Sparkasse war im Geschäftsjahr aufgrund einer planvollen und ausgewogenen Liquiditätsvorsorge jederzeit gegeben. Zum Jahresende errechnete sich für die LCR eine Liquiditätsdeckungsquote von 226,5%, so dass die Liquidität – wie auch im gesamten Geschäftsjahr 2022 – als ausreichend anzusehen ist und die Mindesterfüllungsquote von 100% stets erfüllt wurde.



*) LCR nach delVO 2015/61

Das zur Erfüllung der Mindestreservevorschriften notwendige Guthaben wurde in der erforderlichen Höhe bei der zuständigen Zentralbank unterhalten.

Die eingeräumte Kredit- bzw. Dispositionslinie bei der Deutschen Bundesbank wurde im Rahmen von Offenmarktgeschäften teilweise in Anspruch genommen. Dies galt auch für das lfd. Konto bei der SaarLB.

Nach unserer Finanzplanung ist die Zahlungsfähigkeit auch für die absehbare Zukunft gesichert.

2.5 Ertragslage

Ertragslage nach Betriebsvergleich	2022	2021	Veränderungen			Prognose Dezember 2021
			2022	2022	2021	
	TEUR	TEUR	TEUR	in %	in %	TEUR
Zinsüberschuss	**23.584,4**	**21.342,7**	**+ 2.241,7**	**+ 10,5**	**+ 0,3**	**20.868,7**
Provisionsüberschuss	**11.512,2**	**10.214,5**	**+ 1.297,7**	**+ 12,7**	**+ 9,9**	**11.550,5**
Verwaltungsaufwand	**25.983,4**	**24.141,7**	**+ 1.841,7**	**+ 7,6**	**- 2,2**	**25.084,2**
davon Personalaufwand	15.938,8	15.379,4	+ 559,4	+ 3,6	- 3,9	15.500,0
davon Sachaufwand	10.044,7	8.762,3	+ 1.282,4	+ 14,6	+ 1,0	9.584,2
Nettoergebnis aus Finanzgeschäften	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0
sonstige ordentliche Erträge und Aufwendungen	+ 125,1	- 53,8	+ 178,9	- 332,5	- 71,8	+ 28,0
Ergebnis vor Bewertung	**+ 9.238,3**	**+ 7.361,7**	**+ 1.876,6**	**+ 25,5**	**+ 29,0**	**+ 7.363,0**
Bewertungsergebnis	**- 8.489,8**	**- 3.378,6**	**- 5.111,2**	**+ 151,28**	**+ 43,1**	**- 3.158,1**
Ergebnis nach Bewertung	**+ 748,5**	**+ 3.983,1**	**- 3.234,6**	**- 81,2**	**+ 19,1**	**+ 4.204,9**
neutrales Ergebnis	+ 2.619,4	+ 82,4	+ 2.537,0	+ 3.078,9	- 108,4	- 854,1
gewinnabhängige Steuern	- 1.410,1	- 2.122,6	-712,5	-33,6	-63,4	- 1.335,3
Jahresergebnis	**+ 1.957,9**	**+ 1.942,9**	**+ 15,0**	**+ 0,8**	**+ 16,3**	**+ 2.015,6**
Durchschnittsbilanzsumme nach Jahresergebnis (DBS)	**1.611.823,0**	**1.538.615,0**				
Eigenkapitalrendite in %	**1,1**	**3,7**				**3,3**
Cost – Income – Ratio (BV)	**73,8**	**76,6**				**77,3**

Die gemäß § 26a Abs.1 Satz 4 KWG zu ermittelnde Quote (Jahresüberschuss / Bilanzsumme) betrug 0,1% zum 31.12.2022 (Vorjahr 0,1%).

Unsere wichtigste Ertragsquelle, der **Zinsüberschuss**, hat sich gegenüber dem Vorjahr deutlich um 2,2 Mio. € gesteigert und liegt im Berichtsjahr bei 23,6 Mio. €. Der prognostizierte Wert wurde mit rund 2,7 Mio. € übertroffen.

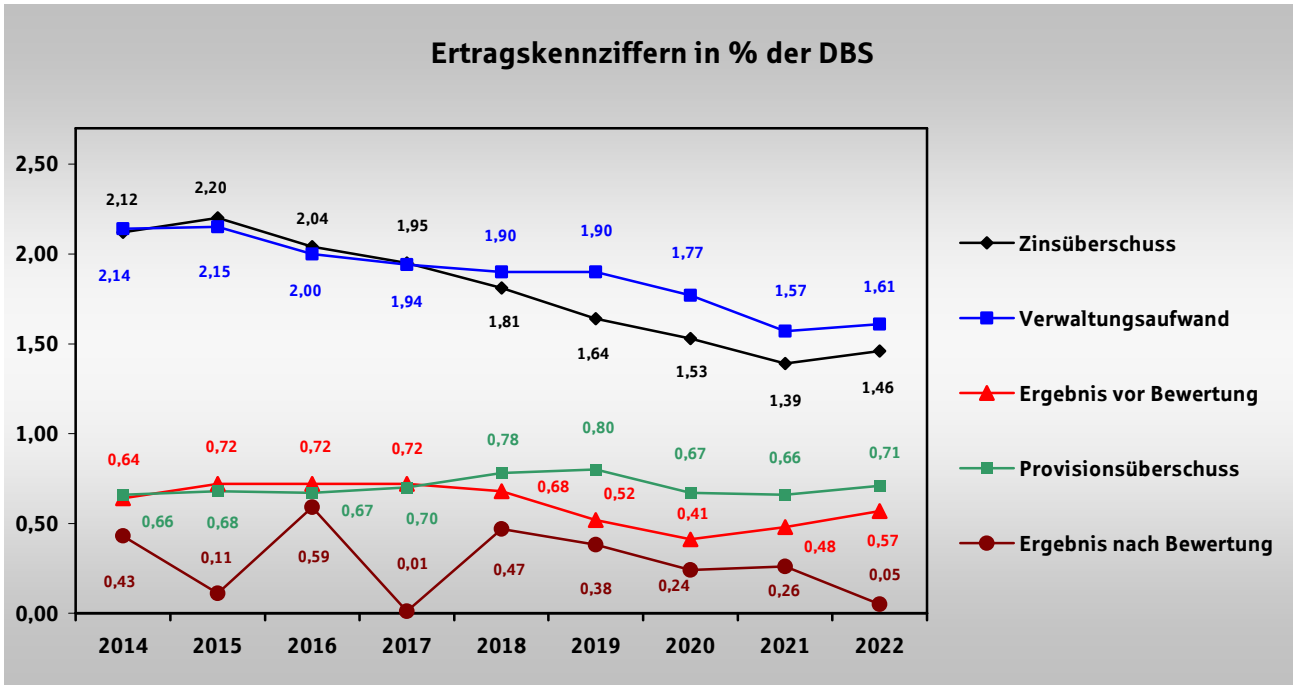
Der **Provisionsüberschusses** konnte, wie bereits im Vorjahr, weiter ausgebaut werden. Mit rund 1,3 Mio. € lag er über dem Vorjahr, bei erzielten 11,5 Mio. €. Der zum Jahresbeginn ausgegebene Prognosewert wurde erreicht.

Der **Personalaufwand** hat sich um 0,6 Mio. € gegenüber dem Vorjahr erhöht. Mit 15,9 Mio. € zum Jahresende wurde der Prognosewert um 0,4 Mio. € überschritten.
Der **Sachaufwand** steigerte sich um 1,3 Mio. € auf 10,0 Mio. €. Damit liegt er über dem Niveau des geplanten Jahreswertes von 9,6 Mio. €.
Insgesamt liegt der **Verwaltungsaufwand** (Personal- und Sachaufwand) mit 0,9 Mio. € über dem zu Jahresbeginn prognostizierten Niveau.

Das **Ergebnis vor Bewertung** belief sich im Berichtsjahr auf 9,2 Mio. € und liegt somit deutlich über dem Vorjahresniveau. Der prognostizierte Wert wurde mit rund 1,8 Mio. € übertroffen.

Nach Berücksichtigung des **Bewertungsergebnisses** von 8,5 Mio. € verbleibt ein **Ergebnis nach Bewertung** von 0,7 Mio. €. Unter Einbeziehung des neutralen Ergebnisses und der gewinnabhängigen Steuern verbleibt ein über dem Vorjahresniveau liegender **Jahresüberschuss** von rund 1,9 Mio. €. Dieser reicht aus, den notwendigen Kapitalbedarf der Sparkasse, der für eine stetige Geschäftsentwicklung notwendig ist, zu sichern.

Zur Analyse der Ertragslage setzen wir für interne Zwecke den „Betriebsvergleich" der Sparkassenorganisation ein, in dem eine detaillierte Aufspaltung und Analyse des Ergebnisses unserer Sparkasse in Relation zur Durchschnittsbilanzsumme (DBS) erfolgt. Der Vorstand beurteilt die Ertragslage als zufriedenstellend.



Kennziffern nach Betriebsvergleich in % der Durchschnittsbilanzsumme (DBS) – Ergebnis nach Bewertung ab 2017 nach Zuführung Sicherheitsrücklage)

2.6 Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

2.6.1 Mitarbeiter

Die Gesamtzahl der Beschäftigten ist 2022 im Jahresdurchschnitt gegenüber 2021 leicht gestiegen. Durch Fluktuation freigewordene Stellen wurden im Jahr 2022 durch die Übernahme von Auszubildenden und sofern erforderlich durch Einstellungen besetzt. Auch in den nächsten Jahren ist es das Ziel, die vorhandenen Mitarbeiterkapazitäten effizient und zielgerichtet einzusetzen.

Die Mitarbeiter der Sparkasse können attraktive Modelle der Arbeitszeit – von variablen Arbeitszeiten bis zur Teilzeitarbeit – nutzen. Im Jahr 2022 haben 11 Mitarbeiter eine Vereinbarung über Vorruhestand getroffen. Zum Jahresende befanden sich 14 Mitarbeiter im Vorruhestand. Darüber hinaus hat die Sparkasse zahlreiche Angebote entwickelt, mit denen sich Familie und Beruf vereinbaren lassen. So ist z.B. geregelt, dass sich Mit-

arbeiter zur Betreuung und Pflege naher Angehöriger, eine bestimmte Anzahl von Arbeitstagen im Jahr freistellen lassen können.

Die Gesundheit, Leistungsfähigkeit und Arbeitszufriedenheit der Mitarbeiter zu erhalten und zu fördern ist ein wichtiges Ziel der Personalarbeit der Sparkasse. So wurden in den vergangenen Jahren verschiedene Angebote zur Gesundheitsprävention (Faszientraining, Yoga, progressive Muskelentspannung usw.) angeboten und angenommen. Im Zuge einer Kooperation mit der Krankenkasse Barmer wurde im Jahr 2022 ein umfassendes Konzept zum Gesundheitsmanagement umgesetzt, das auch im Jahr 2023 fortgeführt wird. Dies beinhaltet z.B. das Angebot einer mobilen Mittagspause, eine Vortragsveranstaltung zur Ernährungspsychologie und in regelmäßen Abständen können Mitarbeiter medizinische Checks (z.B. Stoffwechselanalyse, CardioCheck, Rückenberatung, usw.) durchführen lassen.

Stete Weiterbildung liegt sowohl im Interesse des Arbeitgebers wie des Arbeitnehmers. So bietet die Sparkasse hausinterne und externe (z. B. an den regionalen Sparkassenakademien) Weiterbildungsprogramme an, die sich an Tätigkeitsfeldern wie beispielsweise Betriebsorganisation, Risikosteuerung oder Persönlichkeitsentwicklung (z.B. PEP – PotenzialEntwicklungsProgramm) ausrichten und eine individuelle Personalentwicklung ermöglichen. Angesichts der ständigen Weiterentwicklung der Sparkassengeschäfte sowie technischer Neuerungen bildeten auch im vergangenen Jahr die gezielte Förderung, Weiterbildung und Höherqualifizierung der Mitarbeitenden Schwerpunkte der Personalentwicklung. In 2023 werden erstmalig Kundenberater der Beratungs-Center zu Deka WertpapierBotschaftern weitergebildet.

Die Förderung von Frauen in Führungspositionen ist in der Zukunft ein wichtiges Ziel in der Kreissparkasse St. Wendel. Durch entsprechende Weiterbildungsangebote soll der Anteil von Frauen in Führungspositionen ausgebaut werden. So wurde im Jahr 2022 das zweijährige PotenzialEntwicklungsProgramm (PEP) für angehende Fach- und Führungskräfte überarbeitet, das insbesondere weibliche Beschäftigte auf zukünftige Aufgaben im Fach- und Führungsbereich vorbereiten kann. Im Jahr 2023 wird dieses Programm erneut starten. Zudem nimmt eine Mitarbeiterin an dem Cross-Mentoring-Programm „FrauStark“ der Sparkassen-Finanzgruppe Saar teil. Mit diesem neuen Programm sollen Frauen aus der Sparkassen-Finanzgruppe auf ihrem Karriereweg unterstützt werden.

Die Ausbildung junger Menschen genießt in der Sparkasse eine hohe Priorität. Damit sichert sie vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung nicht nur ihren zukünftigen Fachkräftebedarf, sondern wird auch ihrer sozialen Verantwortung gerecht. Im Jahr 2022 haben 7 Auszubildende erfolgreich ihre Ausbildung abgeschlossen, von denen alle in ein Angestelltenverhältnis übernommen wurden. Zum 31.12.2022 beschäftigt die Sparkasse 16 Auszubildende. Für den Ausbildungsbeginn 01.08.2023 wurden bisher mit 6 jungen Menschen Ausbildungsverträge geschlossen.

2.6.2 Kundenbeziehungen

Die Kunden sind die Basis des Erfolges der Sparkasse. Um möglichst viele Kunden zu erreichen und so die Ertragspotentiale zu nutzen, wurde die Erhöhung der Kundendurchdringung und die Verbesserung der Kundenzufriedenheit als Zielsetzung in der Geschäftsstrategie verankert.

Erreicht werden soll dies durch ein bedarfsorientiertes Betreuungskonzept, dessen zentrale Elemente ein auf die individuellen Bedürfnisse ausgerichtetes Kundenkontaktmanagement und der ganzheitliche Ansatz des Finanzkonzepts darstellen. Hierfür wurden in den vergangenen Jahren die Weichen gestellt. Ergänzend hat die Sparkasse mit dem Umbau der Hauptstelle und der Renovierung der Standorte Oberthal, Freisen und Hasborn in eine moderne und kundennahe Infrastruktur investiert, während andere Banken zeitgleich ihre Beratungs-Standorte reduziert haben.

In der Folge hat die Anzahl der Kontoinhaber (Privat- und Geschäftskontoinhaber) binnen eines Jahres spürbar um 854 zugenommen. Die Anzahl an Privatgirokonten konnte von Dez. 21. bis Dez. 22 um 1.082 auf nun 44.256 gesteigert werden. Auch die Anzahl an Geschäftsgirokonten konnte in diesem Zeitraum um 80 auf nun 4.160 gesteigert werden. Darüber hinaus werden Service-Leistungen rund um den Zahlungsverkehr zunehmend mobil durchgeführt. Neben einer starken Zunahme bei der vielfach ausgezeichneten Sparkassen-App nutzen 60,2 % unserer Kundinnen und Kunden für ihr Banking mittlerweile die praktische pushTAN-App. Aber auch über den reinen Zahlungsverkehr hinaus machen immer mehr Online-Kunden Gebrauch von der zunehmenden Anzahl an bequemen Service- und Antragsprozessen auf www.kskwnd.de.

Generell ist anzumerken, dass die globale Lage mit dem russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine, der teuren Energie, dem Klimawandel, der hohen Inflation, dem schnellen Anstieg des Zinsniveaus die Menschen verunsichert und die Nachfrage nach Finanzdienstleistungen merklich gedämpft hat. Vor dem Hintergrund der kriseninduzierten Handlungsnotwendigkeiten dürfte es sich dabei aber um eine Momentaufnahme handeln.

Das Thema „Nachhaltigkeit“ stellt dabei zunehmend ein zentrales Merkmal in der Kundenwahrnehmung dar. Um den Erwartungen unserer Kunden auch in diesem Bereich gerecht zu werden hat die Sparkasse Ende 2020 nicht nur die „Selbstverpflichtung deutscher Sparkassen für klimafreundliches und nachhaltiges Wirtschaften“ unterzeichnet. Damit hat sie sich verpflichtet, ihren Geschäftsbetrieb bis 2035 CO2-neutral zu gestalten, Finanzierungen und Eigenanlagen auf Klimaziele auszurichten und gewerbliche wie private Kunden bei der Transformation zu einer klimafreundlichen Wirtschaft zu unterstützen. Unter anderem mit der Verabschiedung der Nachhaltigkeitsstrategie hat sie schon erste Anstrengungen diesbezüglich unternommen. Alleine durch die Umbaumaßnahmen konnten die CO2-Emissionen durch mehr Energieeffizienz und den stärkeren Einsatz von innovativeren Energiequellen massiv reduziert werden. Durch diesen nachhaltigen Fokus im eigenen Geschäftsbetrieb haben wir ein Wissen aufgebaut, das uns zu einem authentischen Begleiter der nachhaltigen Transformation von Unternehmen und Hauhalten macht.

2.6.3 Wesentliche Baumaßnahmen und technische Veränderungen

Im Berichtsjahr 2022 wurden alle notwendigen Erhaltungsaufwendungen und Ersatzinvestitionen durchgeführt. Neben diesen Maßnahmen erstreckten sich über das gesamte Berichtsjahr viele Modernisierungs- und Sanierungsmaßnahmen an verschiedenen Gebäuden der Kreissparkasse St. Wendel. Entsprechend der geplanten Sanierung und Modernisierung der gesamten Hauptstelle in St. Wendel wurden die letzten Bauabschnitte dieser Maßnahme im und am Haupthaus abgeschlossen. Im Zuge dieser Sanierung wurde das Gesamthaus vollumfänglich saniert und modernisiert.

Eine gesamtheitliche Sanierung der Geschäftsräume hat außerdem auf den Außenstellen in Freisen und Hasborn stattgefunden

Im Rahmen der Sanierungsmaßnahmen wird die Gebäudetechnik der Hauptstelle St. Wendel komplett überarbeitet. Dementsprechend wurde im Berichtsjahr bereits ein großer Anteil der verwendeten Gebäudetechnik auf den aktuellsten technischen Standard gebracht.

Das Gebäude Schillerstraße 4 wurde komplett innen gestrichen und der Garagenboden wurde teilsaniert. Das Gebäude wurde nach Teilsanierung an den Vermieter zurück übergeben.

2.7 Gesamtaussage und Beurteilung

Das Niveau der finanziellen Leistungsindikatoren Vermögenslage, Finanz- und Ertragslage konnte in einem durchaus schwierigen Umfeld, geprägt durch den Ukraine-Konflikt und die damit verbundene Energiekrise und den Anstieg der Inflation, gehalten werden und lag bzgl. der Ertragslage unter anderem bedingt durch den deutlichen Anstieg der Kapitalmarktzinsen sogar über dem Vorjahr. Wir sind bestrebt, unsere finanzielle Leistungsstärke in den nächsten Jahren in einem sich weiterhin verändernden Umfeld auszubauen.

Was die nicht finanziellen Leistungsindikatoren Kundenbindung und Mitarbeiter betrifft, sind wir hier schon seit Jahren auf einem sehr guten Weg. Dies belegen nicht nur externe Umfragen, sondern auch der tägliche Kontakt zu unseren Kunden, die uns dies immer wieder bestätigen. Auch wird durch die zurzeit laufenden Umbaumaßnahmen ein modernes und zielorientiertes Erscheinungsbild geschaffen, was weiter zur Kundenbindung und Verbesserung der Arbeitswelt unserer Mitarbeiter beitragen soll.

Die geschäftliche Entwicklung und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage können unter Berücksichtigung der gesamtwirtschaftlichen sowie der branchenspezifischen Entwicklung als zufriedenstellend beurteilt werden.

3. Risikobericht

Grundlagen
Da die bewusste Übernahme, aktive Steuerung und gezielte Transformation von Risiken unter Berücksichtigung eines risiko- und ertragsadäquaten Einsatzes des Eigenkapitals Kernfunktionen von Kreditinstituten sind, wurde als Bestandteil der Unternehmenssteuerung von der Geschäftsleitung der Sparkasse ein Risikomanagement installiert, das der Identifizierung, Beurteilung, Steuerung, Überwachung und Kommunikation der Risiken dient. Die risikorelevanten Steuerungsinformationen dienen als Grundlage für operative und strategische Geschäftsentscheidungen. Klare Aufgabenteilung und ein enges Zusammenspiel zwischen den beteiligten Geschäftsbereichen der Sparkasse ermöglichen eine effiziente Umsetzung der risikopolitischen Steuerungsimpulse. Um den Anforderungen sich ständig verändernder Rahmenbedingungen zu begegnen, passen wir unsere Strategien, Konzepte, Verfahren, Instrumente und aufbau- und ablauforganisatorischen Regelungen stetig an. Maßgebliche Bestandteile unseres Risikomanagements sind die Festlegung von Strategien sowie die Einrichtung von Prozessen zur Identifizierung, Beurteilung, Steuerung und Überwachung sowie zur Kommunikation von Risiken.

Geschäfts- und Risikostrategie
Der Vorstand hat die strategische Ausrichtung der Geschäftstätigkeit unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit in einer Geschäfts- und in einer Risikostrategie festgelegt. Die Strategien werden jährlich überprüft und ggf. angepasst.

3.1 Risikomanagement

Organisation
Die Zuständigkeiten für das Risikomanagement sind eindeutig geregelt. Der Gesamtvorstand beschließt die Risikoausrichtung einschließlich der anzuwendenden Methoden und Verfahren zur Risikomessung, -steuerung, -überwachung und -kommunikation. Er trägt die Gesamtverantwortung für das Risikomanagement. Der bankaufsichtsrechtlich geforderten Funktionstrennung zwischen dem Markt- und dem Marktfolgebereich trägt unsere Sparkasse in allen erforderlichen Bereichen, insbesondere bei der Abwicklung von Handelsgeschäften wie auch im Kreditgeschäft auf allen Ebenen Rechnung.

Die Aufgaben des Risikomanagements werden durch die Abteilung Banksteuerung und Bilanzierung wahrgenommen, die organisatorisch von den Marktbereichen getrennt ist.

Die Risikocontrolling-Funktion ist für die unabhängige Überwachung und Kommunikation der Risiken verantwortlich. Die Leitung dieser Funktion nimmt der Abteilungsleiter Banksteuerung und Bilanzierung wahr; er wird vom Vorstand bei wichtigen risikopolitischen Entscheidungen eingebunden. Zu den wesentlichen Aufgaben der Risikocontrolling-Funktion gehören die Einrichtung und Weiterentwicklung:

- der Risikosteuerungs- und -controllingprozesse sowie
- eines Systems von Risikokennzahlen und eines Risikofrüherkennungsverfahrens.

Des Weiteren obliegt ihr die laufende Überwachung der Risikosituation und der Risikotragfähigkeit, die Überwachung der Einhaltung der eingerichteten Risikolimite und der Prozesse zur unverzüglichen Weitergabe von unter Risikogesichtspunkten wesentlichen Informationen an die Geschäftsleitung. Sie erstellt regelmäßig einen Gesamtrisikobericht.

Die Compliance-Funktion wurde mit dem Ziel eingerichtet, Risiken, die sich aus der Nichteinhaltung rechtlicher Regelungen und Vorgaben ergeben können, entgegenzuwirken.

Die Sparkasse hat einen Steuerungsausschuss eingerichtet, dem der Vorstand, die Verhinderungsvertreter, der Direktor Marktservice sowie Mitarbeiter der Abteilungen Banksteuerung und Bilanzierung und Eigenhandel/Beteiligungen angehören. Aufgabe dieses Ausschusses, der regelmäßig einmal im Monat tagt, ist es insbesondere, den Vorstand hinsichtlich der Risikosteuerung und bei Anlageentscheidungen zu beraten.

Vor Einführung neuer Produkte und vor Geschäftsabschluss in neuen Märkten sind geregelte Einführungsprozesse zu durchlaufen, sofern mit ihnen wesentliche Prozess- bzw. Strukturveränderungen verbunden sind.

Die Interne Revision gewährleistet als Instrument des Vorstands die unabhängige Prüfung und Beurteilung sämtlicher Aktivitäten und Prozesse. Sie achtet dabei insbesondere auf die Angemessenheit und Wirksamkeit des Risikomanagements und berichtet unmittelbar an den Vorstand.

Prozesse

Basis der Prozesse des Risikomanagements bildet das Risikohandbuch, das aus einer Bestandsaufnahme und Bewertung sämtlicher erkennbarer Risiken hervorgegangen ist (Risikoinventur). Das Risikohandbuch wird an die aktuellen Entwicklungen zeitnah angepasst. Im Risikohandbuch sind Ziele und Aufgaben des Risikomanagements, die Instrumente der Risikoerkennung sowie die eingesetzten Risikomessverfahren, die Risikosteuerung, die Risikoüberwachung und die Berichtspflichten in komprimierter Form beschrieben. Grundsatz ist, dass jedes Risiko, abhängig von der Bedeutung für unsere Sparkasse, in geeigneter Weise laufend gesteuert und überwacht wird. Es sind Schwellenwerte als Risikoappetit festgelegt, bei deren Über- bzw. Unterschreitung ggf. Maßnahmen zur Risikominderung zu ergreifen sind.

Die Risikomessung erfolgt für die in die Risikotragfähigkeitsrechnung einbezogenen wesentlichen Risiken in der periodischen Sichtweise.

Zusätzlich wenden wir für Zinsänderungsrisiken die vermögens-/wertorientierte Betrachtung an. Dabei wird das Risiko als die innerhalb eines festgelegten Zeitraums und mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit eintretende maximale Vermögensminderung ermittelt.

Das Risikotragfähigkeitskonzept ist aufgrund der handelsrechtlichen Perspektive auf das Ende des laufenden Geschäftsjahrs ausgerichtet. Um die Risikotragfähigkeit auch über diesen Stichtag hinaus sicherstellen zu können, stellt die Sparkasse zusätzlich ab dem Stichtag 30.06. eine Betrachtung bis zum übernächsten Bilanzstichtag an.

Unter Berücksichtigung der laufenden Ergebnisprognose sowie der vorhandenen Reserven wird das Risikodeckungspotenzial ermittelt. Die aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen werden hiervon abgezogen; es verbleibt das einsetzbare Risikodeckungspotenzial. Der Vorstand definiert auf Basis des Risikoappetits den Teil des Risikodeckungspotenzials, welcher als Risikodeckungsmasse zur Risikolimitierung zur Verfügung gestellt wird. Auf die Limite werden die unerwarteten Verluste angerechnet.

Die Sparkasse verfügt über ein Risikodeckungspotenzial (periodische Sichtweise) in Höhe von 144.500 TEUR. Ausgehend von dieser Summe wurden im Risikoszenario Limite für die wesentlichen Risiken in Höhe von insgesamt 21.000 TEUR zur Verfügung gestellt. Die Limitauslastung im Risikoszenariofall beträgt zum Jahresende 18.093 TEUR bzw. rund 86,16 % bezogen auf das Gesamtbanklimit.

Addition der Einzelrisiken im Risikoszenario	Risiko	simuliertes Risiko	Auslastung
	TEUR	TEUR	%
Adressenausfallrisiko	8.500	7.325	86,18
Marktpreisrisiko	10.500	9.273	88,31
Operationelle Risiken	2.000	1.495	74,75
insgesamt	**21.000**	**18.093**	**86,16**

Neben dem Risikoszenario werden regelmäßig Stressszenarien berechnet, bei denen die Anfälligkeit der Sparkasse gegenüber unwahrscheinlichen, aber plausiblen Ereignissen analysiert wird. Dabei wird zusätzlich mindestens jährlich das Szenario eines schweren konjunkturellen Abschwungs analysiert sowie ein inverser Stresstest durchgeführt.
Die Stresstests berücksichtigen dabei auch Risikokonzentrationen innerhalb (Intra-Risikokonzentrationen) und zwischen einzelnen Risikoarten (Inter-Risikokonzentrationen). Diversifikationseffekte, die das Gesamtrisiko mindern würden, werden nicht berücksichtigt.

3.2 Strukturierte Darstellung der wesentlichen Risikoarten

Unter Risiko werden ungünstige zukünftige Entwicklungen verstanden, die sich nachteilig auf die Vermögens-, Ertrags- und Liquiditätslage unserer Sparkasse auswirken können. Dabei werden das Adressenausfallrisiko, das Liquiditätsrisiko, das Marktpreisrisiko, hier vor allem das Zinsänderungsrisiko sowie die Kursrisiken im Wertpapiergeschäft und das operationelle Risiko als wesentliche Risiken unterschieden. Für diese Risiken wurden Risikofrüherkennungssysteme eingerichtet. Sie gewährleisten, dass sich abzeichnende Risiken frühzeitig und laufend aufgezeigt und geeignete Maßnahmen ergriffen werden können.

Die Wirksamkeit der zur Risikoabsicherung und – steuerung getroffenen Maßnahmen wird insbesondere anlässlich der jährlichen Überprüfung der Strategien danach beurteilt, ob die festgelegten Ziele erreicht worden sind. Darüber hinaus werden rechtzeitig geeignete Maßnahmen ergriffen, soweit sich Entwicklungen abzeichnen, die den Planungen zuwiderlaufen oder markante Risikoerhöhungen erwarten lassen.

3.2.1 Adressenausfallrisiko im Kundenkreditgeschäft

Unter dem Adressenausfallrisiko im Kundenkreditgeschäft wird die Gefahr verstanden, dass ein Kreditnehmer die ihm gewährten Kredite nicht bzw. nur eingeschränkt oder nicht vollständig vertragsgemäß zurückzahlen kann. Der Vorstand der Sparkasse hat auf Basis der geschäftspolitischen Ausrichtung eine gesonderte Risikostrategie festgelegt, welche in einem Teilabschnitt Regelungen für das Adressenausfallrisiko enthält. Ferner hat der Vorstand Kreditleitlinien erlassen, in denen die wesentlichen Grundsätze für die Vergabe und Bearbeitung von Krediten niedergelegt sind. Grundlage jeder Kreditentscheidung ist eine detaillierte Bonitätsbeurteilung der Kreditnehmer.

Zum 31.Dezember 2022 wurden etwa 45% der zum Jahresende ausgelegten Kreditmittel im Kundenkreditgeschäft an Unternehmen vergeben, 39% an Privatkunden und 16% an öffentliche Haushalte. Von den Unternehmenskrediten entfallen 18% auf Unternehmen des Grundstücks- und Wohnungswesen, 12% auf Energie, Wasser, Bergbau und 9% auf Verarbeitendes Gewerbe.
Die Größenklassenstruktur des Kundenkreditgeschäftes (ohne Öffentliche Haushalte) zeigt insgesamt eine breite Streuung des Ausleihgeschäfts. Dabei betreffen Kreditengagements mit einem Kreditvolumen von

mehr als 3 Mio. € insgesamt 27,45% des Kundenkreditgeschäftes (ohne Öffentliche Haushalte). Auf Engagements mit einem Kreditvolumen größer 10 Mio. € entfallen 9,85%. Mit einem Anteil von 52,88% überwiegen kleinere Engagements bis zu einem Obligo von 500 TEUR.

Die Sparkasse verfügt über Steuerungsinstrumente, um frühzeitig Adressenausfallrisiken bei Kreditengagements zu erkennen, zu steuern, zu bewerten und im Jahresabschluss durch Risikovorsorge (Einzelwertberichtigungen, Rückstellungen, Pauschalwertberichtigungen) abzuschirmen.

Hinsichtlich der handelsrechtlichen Bewertung verweisen wir auf die Ausführungen im Anhang zum Jahresabschluss vom 31. Dezember 2022.

Die Kreditengagements werden regelmäßig dahingehend überprüft, ob Risikovorsorgebedarf besteht. Zentrale Bedeutung für die kreditnehmerbezogenen Adressenausfallrisiken hat die Bonitätsbeurteilung. Zur Ermittlung der Kreditnehmerbonität setzen wir die von der Sparkassen-Finanzgruppe entwickelten Rating- und Scoringverfahren ein. Mit diesen Verfahren werden alle gewerblichen und privaten Kunden betrachtet und für die einzelnen Kreditnehmer werden Ratingnoten zur Preisfindung und zur Steuerung des Gesamtkreditportfolios ermittelt. Den Ratingnoten sind jeweils von der Sparkassen Rating und Risikosysteme GmbH validierte Ausfallwahrscheinlichkeiten zugeordnet. Sofern Bonitätsbeurteilungen nicht durch automatisierte Verfahren erfolgen, werden sie durch erfahrene Mitarbeiter (Kreditanalysten) unter Einbeziehung der Informationen der Kundenbetreuer bearbeitet.

Das Kundenkreditvolumen wird in Risikobewertungssystemen erfasst. Davon waren 94,1% der Risikoklasse I (Kredite ohne erkennbare besondere Risiken) zugeordnet. Die Anteile der Kredite mit erhöhten Risiken (Risikoklasse II) betragen 4,5%. Auf die Risikoklasse III (Ausfall-Ratingnoten 16-18) entfallen 1,4% des Kreditvolumens. Die nachstehende Übersicht zeigt die prozentuale Verteilung unseres mit Rating- und Scoringverfahren beurteilten Kundenkreditportfolios im Vergleich zum Vorjahr:

Risikoklassen	I	II	III	
Ratingnote	1 – 10	11 – 15(C)	16 - 18	ungeratet
Ausfallwahrscheinlichkeit in %	0-2,96	4,44-45	Ausfall	
31.12.2022	94,1%	4,5%	1,4%	0,0%
31.12.2021	94,4%	4,2%	0,9%	0,5%

Das Länderrisiko, dass sich aus unsicheren politischen, wirtschaftlichen und sozialen Verhältnissen eines anderen Landes ergeben kann, ist für die Sparkasse von untergeordneter Bedeutung. Das an Kreditnehmer mit Sitz im Ausland ausgelegte Kreditvolumen einschließlich Wertpapieren betrug am 31.Dezember 2022 3,06% des Gesamtkreditvolumens.

Insgesamt ist das Kreditportfolio sowohl nach Branchen und Größenklassen als auch nach Ratinggruppen gut diversifiziert.

Zur Absicherung von Adressenausfallrisiken hat die Sparkasse ein Kreditvolumen von insgesamt 5,5 Mio. EUR in die Sparkassen-Kreditbaskets (über die Emission von Orginatoren-Credit Linked Notes) eingebracht.

Zur frühzeitigen Identifizierung der Kreditnehmer, bei deren Engagements sich erhöhte Risiken abzuzeichnen beginnen, setzen wir das "OSPlus-Frühwarnsystem" ein. Im Rahmen dieses Verfahrens sind quantitative und qualitative Indikatoren festgelegt worden, die eine Früherkennung von Kreditrisiken ermöglichen.
Soweit einzelne Kreditengagements festgelegte Kriterien aufweisen, die auf erhöhte Risiken hindeuten, werden diese Kreditengagements einer gesonderten Beobachtung unterzogen (Intensivbetreuung). Kritische Kreditengagements werden auf der Grundlage eines Sanierungs- bzw. Abwicklungskonzeptes betreut (Problemkredite). Risikovorsorgemaßnahmen sind für alle Engagements vorgesehen, bei denen nach umfassender Prüfung der wirtschaftlichen Verhältnisse der Kreditnehmer davon ausgegangen werden kann, dass die fälligen Zins- und Tilgungszahlungen voraussichtlich nicht gemäß den vertraglich vereinbarten Kreditbedingungen erbracht werden können. Bei der Bemessung der Risikovorsorgemaßnahmen werden die voraussichtlichen Realisationswerte der gestellten Sicherheiten berücksichtigt. Es erfolgt eine regelmäßige Überprüfung der Angemessenheit der Risikovorsorge mit ggf. daraus resultierenden Anpassungen. Zur Verwaltung der Risikovorsorge nutzt die Sparkasse die OSPlus-Anwendung „Risikokreditbearbeitung (RKB)“. Für latente Ausfallrisiken bildet die Sparkasse Pauschalwertberichtigungen. Darüber hinaus bestehen Vorsorgen für allgemeine Bankrisiken nach § 340f HGB.

Von dem Gesamtbetrag an Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen entfällt der überwiegende Teil auf Firmenkunden (Unternehmen und wirtschaftlich selbständige Personen). Die Direktabschreibungen, Eingänge auf abgeschriebene Forderungen, Kredite in Verzug (ohne Wertberichtigungsbedarf) und Nettozuführungen/Auflösungen von EWB entfallen nahezu ausschließlich auf im Inland ansässige Privatpersonen und Firmenkunden. Der Anteil von Forderungen in Verzug (ohne Wertberichtigungen) außerhalb Deutschlands ist von untergeordneter Bedeutung. Wechselkursbedingte und sonstige Veränderungen lagen zum Berichtsstichtag nicht vor.

Entwicklung der Risikovorsorge:

Art der Risikovorsorge	Anfangsbestand 01.01.2022	Zuführung	Auflösung	Verbrauch	Endbestand 31.12.2022
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
EWB	4.804	2.747	551	53	6.947
Asservierte Zinsen	278	205	17	4	462
Rückstellungen	2	7	0	0	9
PWB[1]	2.885	430	295	0	3.020
Gesamt	**7.969**	**3.389**	**863**	**57**	**10.438**

1 einschließlich pauschale Rückstellungen für Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen und für Kreditzusagen

Konzentrationsrisiken

Gemäß Risikoinventur bestehen keine Risikokonzentrationen im Kreditportfolio.

3.2.2 Adressenausfallrisiken Sonstiges Kreditgeschäft

Beteiligungen
Die Gefahr eines finanziellen Verlustes aufgrund von Wertminderungen des Beteiligungsportfolios wird als Beteiligungsrisiko bezeichnet. Neben dem Risiko eines potenziellen Wertverlustes besteht das Risiko der Un- oder Unterverzinslichkeit der Anlagen. Darüber hinaus können sich zusätzliche Haftungsrisiken aus abgeschlossenen Ergebnisabführungsverträgen ergeben.
Bei den Verbundbeteiligungen der Sparkasse handelt es sich im Wesentlichen um strategische Beteiligungen. Sie dienen insbesondere der Stärkung des Sparkassenfinanzverbundes und dem Ausbau der Vertriebskanäle für die Produkte der Verbundunternehmen. Die Verbundbeteiligungen sollen den Geschäftszweck der Sparkasse langfristig unterstützen. Teilweise werden die Beteiligungen auch indirekt über den SVSaar gehalten.

Die Sparkasse ist zudem an der Nummer Sicher Versicherungsvermittlung St. Wendel GmbH und an der S-Immobilien- und Finanzberatungsgesellschaft mbH beteiligt. Beide Unternehmen haben vor allem eine vertriebsstrategische Bedeutung. Im Jahr 2022 hat sich die Sparkasse zudem an der neu gegründeten SG Strukturholding GmbH beteiligt.

Daneben bestehen weitere Beteiligungen an regionalen Wirtschaftsförderungsgesellschaften, diese sind jedoch von untergeordneter Bedeutung. Das Beteiligungsportfolio beläuft sich insgesamt auf 11,2 Mio. € (Buchwert) und liegt damit etwas über auf dem Vorjahreswert.

Die Beteiligungsrisiken wurden als nicht wesentlich eingestuft.

Das Beteiligungscontrolling erfolgt durch das Vorstandssekretariat und die Abteilung Banksteuerung und Bilanzierung.

Die Methoden der Risikoermittlung werden regelmäßig überprüft und weiterentwickelt. Die Steuerungs- und Überwachungssysteme gewährleisten, dass die Sparkasse ausreichend über die Situation bei den einzelnen Beteiligungsunternehmen unterrichtet ist.

Handelsgeschäfte
Unter dem Adressenausfallrisiko aus Handelsgeschäften wird die Gefahr von Bonitätsverschlechterungen oder dem Ausfall eines Emittenten, Kontrahenten oder eines Referenzschuldners verstanden. Für die Limitierung des Adressenausfallrisikos aus Eigenanlagegeschäften setzt die Sparkasse individuelle Emittenten- und Kontrahentenlimite in Form von Volumenlimiten fest.

Der Bestand der Wertpapiere entfällt größtenteils auf Schuldverschreibungen und Anleihen (99,1 Mio. €), Wertpapierspezialfonds (129,9 Mio. €), Immobilienspezialfonds (24,2 Mio. €) sowie sonstige Investmentfonds (11,3 Mio. €). Die von uns direkt gehaltenen und von Ländern und Kreditinstituten emittierten Wertpapiere weisen ein Rating im Investmentgradebereich auf. Für die im Wertpapier-Spezialfonds gehaltenen Anlagen bestehen Anlagerichtlinien, die insbesondere das Anlageuniversum, die Volumina für Einzelinvestments sowie bei Renten die zulässigen Ratingstrukturen definieren. Darüber hinaus wird der Geschäftsumfang durch die vom Vorstand vorgegebene Geschäfts- und Risikostrategie begrenzt.

Das Adressenausfallrisiko aus Handelsgeschäften wird über Mindestratings und Limite für einzelne Emittenten/Kontrahenten begrenzt. Das Limitsystem dient u. a. der Steuerung von Risikokonzentrationen.

Messung des Adressenausfallrisikos
Die Sparkasse berechnet das Adressenausfallrisikos für die Risikotragfähigkeit mit Hilfe der Software „Credit-Portfolio-View (CPV)“. Für die Berechnung ist die Abteilung Banksteuerung und Bilanzierung zuständig. Ausgehend von den Ausfallwahrscheinlichkeiten, die den aktuellen Ratingeinstufungen zugrunde liegen, werden die erwarteten und unerwarteten Verluste unter der Berücksichtigung von Migrationswahrscheinlichkeiten, Sicherheiten sowie Verwertungs- und Einbringungsquoten ermittelt. Die Risikoermittlung erfolgt in einem gemeinsamen Portfolio für Kundengeschäft und Eigenanlagen mittels einer Monte-Carlo-Simulation mit Betrachtungshorizont 12 Monaten und einem Konfidenzniveau von 95%. Die Adressenausfallrisiken bewegten sich im abgelaufenen Geschäftsjahr innerhalb der vorgegebenen und auf die Risikotragfähigkeit der Sparkasse abgestimmten Grenzen.

3.2.3 Marktpreisrisiken

Marktpreisrisiken sind mögliche Ertragseinbußen, die sich aus den Veränderungen der Marktpreise für Wertpapiere und Devisen, aus Schwankungen der Zinssätze und Kurse sowie aus den hieraus resultierenden Preisänderungen der Derivate ergeben. Marktpreisrisiken werden gesteuert mit dem Ziel, Ertragschancen wahrzunehmen, ohne die finanziellen Ressourcen unangemessen zu belasten.

Handelsbuchbestände wurden von der Sparkasse 2022 nicht geführt.

Die Überwachung des Marktpreisrisikos wird im Risikocontrolling mit Hilfe der Systeme SimCorp Dimension und msgGillardon Portal /sDis OSPlus unter strenger Beachtung der Funktionstrennung zum Handel wahrgenommen.

Die Marktpreisrisiken bewegten sich 2022 im steuerungsrelevanten Risiko-Szenario – innerhalb des Rahmens des vom Vorstand vorgegebenen Limitsystems.

Hinsichtlich der handelsrechtlichen Bewertung verweisen wir auf die Ausführungen im Anhang zum Jahresabschluss vom 31. Dezember 2022.

Zinsänderungsrisiko
Aufgrund der Geschäftsstruktur und der Nachfrage im Kundengeschäft sind ein wesentlicher Teil der Forderungen an Kunden mit überwiegend langfristigen Zinsbindungen ausgestattet. Demgegenüber sind die Finanzierungsmittel in einem geringeren Umfang festzinsgebunden; zudem ist die Laufzeit der Zinsbindungen auf der Passivseite überwiegend kürzer als auf der Aktivseite. Der überwiegende Teil der Einlagen von Kunden ist variabel verzinslich.

Das Zinsänderungsrisiko liegt darin, dass bei einem steigenden Zinsniveau höhere Zinsaufwendungen entstehen können, denen keine entsprechend gestiegenen Zinserträge gegenüberstehen, da die Zinssätze für die Vermögensanlagen aufgrund der Festzinsbindungen nicht angehoben werden können. Dieses Risiko ist teilweise durch derivative Finanzinstrumente in Form von Zinsswaps abgesichert.

Vorzeitige Kreditrückzahlungen haben nach den bisherigen Erfahrungen keine wesentliche Bedeutung. Die geringen Rückzahlungen beeinflussen das Zinsänderungsrisiko nicht wesentlich.

Zur Beurteilung des Zinsänderungsrisikos werden vierteljährlich Simulationsrechnungen erstellt. Grundlage der Ermittlung des zukünftigen Zinsüberschusses bilden die Zahlungsströme des Zinsbuchs. Für festverzinsliche Geschäfte werden die Zahlungsströme auf der Grundlage von Zinsbindungsbilanzen mit den zugehörigen Tilgungsplänen und Zinszahlungsterminen bestimmt. Den Zahlungsströmen der variablen Geschäfte liegen

hinsichtlich der Zinsanpassungen und der Kapitalbindung Fiktionen zugrunde. Die Bestimmung der dafür festzulegenden Parameter erfolgt nach der Methode der gleitenden Durchschnitte. Bei dieser Methode wird zur Ermittlung der fiktiven Zinsanpassung und Kapitalbindung auf historische Zinssätze am Geld- und Kapitalmarkt zurückgegriffen. Ausgehend von den ermittelten Zahlungsströmen wird unter Berücksichtigung der für die einzelnen Bilanzpositionen geplanten Margen und Bestandsentwicklungen der Zinsüberschuss des laufenden Jahres und der Folgejahre mit unveränderter Zinsstrukturkurve prognostiziert. Anschließend werden die Auswirkungen von Marktzinsveränderungen auf den Zinsüberschuss analysiert.

Zusätzlich wird eine wertorientierte Betrachtung des Zinsänderungsrisikos vorgenommen. Ziel der wertorientierten Zinsbuchsteuerung ist es, alle Wertveränderungen der zinsabhängigen Vermögens- und Schuldposten aufgrund von Marktzinsänderungen zu erfassen. Dadurch soll eine Steuerungsgrundlage geschaffen werden, die es ermöglicht, die Ertrags-/Risiko-Relation zu optimieren. Zur wertorientierten Quantifizierung und Steuerung setzt die Sparkasse die Anwendung sDIS OSPlus ein. Dabei werden ein Konfidenzniveau von 95%, eine Haltedauer von 3 Monaten und der Betrachtungszeitraum von 1988 bis 2021 zugrunde gelegt.

Bei der wertorientierten Zinsbuchsteuerung werden sämtliche Zahlungsströme des variabel- und festverzinslichen Geschäfts zu einem Summenzahlungsstrom aggregiert und dessen Barwert ermittelt. Auf Basis von Risikokennzahlen (Value-at-Risk) und Risiko-Ertrags-Kennzahlen (RORAC) wird sowohl in der Ex-post- als auch in der Ex-ante-Betrachtung das Zinsänderungsrisiko bestimmt und beurteilt. Dabei orientieren wir uns bezüglich der Steuerung unseres Zinsänderungsrisikos an einem als effizient ermittelten Summenzahlungsstrom als Benchmark. Die Einräumung von Limiten soll sicherstellen, dass von definierten Zielstrukturen nur innerhalb des gewünschten Rahmens abgewichen wird. Durch diese Limitierung wird der Bedarf von Risikoabsicherungen frühzeitig signalisiert und im Rahmen der definierten Steuerungsprozesse geregelt.

Auf Basis des Rundschreibens 06/2019 der BaFin vom 06.08.2019 (Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch; Ermittlung der Auswirkungen einer plötzlichen und unerwarteten Zinsänderung) haben wir zum Stichtag 31.12.2022 die barwertige Auswirkung einer Ad-hoc-Parallelverschiebung der Zinsstrukturkurve um + bzw. – 200 Basispunkte (BP) errechnet. Die Verminderung des Barwertes gemessen an den regulatorischen Eigenmitteln betrug 2,75%.

Währung	Zinsänderungsrisiken	
	Zinsschock (+200 / -200 Bp)	
	Vermögensrückgang	Vermögenszuwachs
TEUR	-3.304	3.870

Vor dem Hintergrund unserer Kapitalausstattung und der damit verbundenen Risikotragfähigkeit sowie der zufriedenstellenden Risikolage halten wir das Zinsänderungsrisiko für vertretbar.

Marktpreisrisiken aus Spreads

Das Spreadrisiko wird allgemein definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung von Spreads bei gleichbleibendem Rating ergibt. Dabei wird unter einem Spread der Aufschlag auf eine risikolose Zinskurve verstanden. Der Spread ist unabhängig von der zu Grunde liegenden Zinskurve zu sehen, d. h. ein Spread in einer anderen Währung wird analog einem Spread in Euro behandelt. Im Sinne dieser Definition ist eine Spread-Ausweitung, die sich durch eine Migration ergibt, dem Adressenausfallrisiko zuzuordnen. Implizit enthalten im Spread ist auch eine Liquiditätskomponente.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Ermittlung der Marktpreisrisiken aus verzinslichen Positionen mittels Szenarioanalyse (Haltedauer 12 Monate, Konfidenzniveau 95,0 %)
- Berücksichtigung von Risiken aus Fonds nach dem Durchschauprinzip
- Anrechnung der ermittelten Risiken auf das bestehende Risikolimit für Marktpreisrisiken

Aktienrisiko
Das Marktpreisrisiko aus Aktien wird definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung von Aktienkursen ergibt. Neben dem Marktpreisrisiko beinhalten Aktien auch eine Adressenrisikokomponente.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Ermittlung der Marktpreisrisiken aus Aktien mittels Szenarioanalyse (Haltedauer 12 Monate, Konfidenzniveau 95,0 %)
- Berücksichtigung von Risiken aus Fonds nach dem Durchschauprinzip
- Anrechnung der ermittelten Risiken auf das bestehende Risikolimit für Marktpreisrisiken

Aktien werden in einem überschaubaren Umfang zurzeit ausschließlich in den Spezialfonds gehalten. Die Spezialfonds mit Aktienanteil werden unter anderem durch festgelegte Vermögensallokationen gesteuert, die sich aus dem zur Verfügung gestellten Risikokapital ableiten. Das Risikokapital wird vor dem Hintergrund der Risikotragfähigkeit festgelegt und überwacht.

3.2.4 Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko wird ebenfalls im Rahmen des Risikomanagements und -controllings gesteuert und umfasst die Risikokategorien Zahlungsunfähigkeitsrisiko und Refinanzierungskostenrisiko. In beiden Risikokategorien wird berücksichtigt, dass Finanztitel aufgrund von Marktstörungen oder unzulänglicher Markttiefe an den Finanzmärkten nicht zu einem bestimmten Zeitpunkt und/oder nicht zu den erwarteten Preisen gehandelt werden können (Marktliquiditätsrisiko). Im Fokus des Marktliquiditätsrisikos stehen der Liquiditätswert von Wertpapieren und die vorliegende Refinanzierungskapazität am Markt.

Das Zahlungsunfähigkeitsrisiko (Liquiditätsrisiko im engeren Sinne) beschreibt die Gefahr, fälligen Zahlungsverpflichtungen nicht in voller Höhe oder nicht fristgerecht nachzukommen.

Dem Zahlungsunfähigkeitsrisiko wird durch eine ausreichende Liquiditätsvorsorge und eine verantwortungsvolle Strukturierung der Aktiva und Passiva vorgebeugt. Als Grundlage für die Planung und Steuerung der Liquidität dienen der Sparkasse der Liquiditätsstatus und die Liquiditätsübersicht. Der aktuelle Liquiditätsstatus wird auf täglicher Basis durch den Bereich Eigenhandel gemessen und dient der Disposition der täglichen Liquidität. Auf der Basis von Erfahrungswerten erfolgt eine monatliche Feinsteuerung unter Einbeziehung aller im weiteren 12-Monats-Verlauf eintretenden Fälligkeiten durch den Bereich Eigenhandel.
An liquiditätsmäßig engen Märkten ist die Sparkasse nicht investiert. Es erfolgt eine laufende Überprüfung inwieweit die Sparkasse in der Lage ist, einen Liquiditätsbedarf decken zu können. Handlungsalternativen für einen sich abzeichnenden Liquiditätsengpass sowie für einen Notfallplan für einen tatsächlichen Liquiditätsengpass wurden definiert.
Zur Messung des Zahlungsunfähigkeitsrisikos orientiert sich die Sparkasse an den Anforderungen der Capital Requirements Regulation (CRR) (Liquiditätsdeckungsquote (LCR) und strukturelle Liquiditätsquote (NSFR)

und den in den MaRisk geforderten Stressszenarien. Über die aktuelle Liquiditätsdeckungsquote wird dem Vorstand monatlich durch die Abteilung Banksteuerung und Bilanzierung berichtet.
In verschiedenen Stressszenarien für außergewöhnliche Entwicklungen (marktweit, institutsspezifisch und kombiniert) ermittelt die Abteilung Banksteuerung und Bilanzierung Survival Periods, welche mit Hilfe von Liquiditätsübersichten den Zeitraum der Überdeckung der Zahlungsmittelabflüsse durch planbare Zahlungsmittelzuflüsse angeben. Danach ist zum 31.12.2022 ein Zahlungsmittelüberschuss im kombinierten Stresstest für mindestens 24 Monate gegeben.

Sowohl für die Liquiditätsdeckungsquote, die strukturelle Liquiditätsquote als auch die Survival Period des kombinierten Stressszenarios wurde der Risikoappetit in Form von Schwellenwerten definiert.

Im Rahmen des Gesamtrisikoberichts wird vierteljährlich über die kurz-, mittel- und langfristige Liquiditätslage informiert.

Das Refinanzierungskostenrisiko steht für das Risiko, benötigte Refinanzierungsmittel nicht zu erwarteten Konditionen beschaffen zu können. Es resultiert aus der Gefahr einer negativen Abweichung der Refinanzierungskosten vom Erwartungswert. Dabei sind sowohl negative Effekte aus veränderten Marktliquiditätsspreads als auch aus einer adversen Entwicklung des eigenen Credit-Spreads maßgeblich. Zudem beschreibt es die Gefahr höherer Refinanzierungskosten durch ein Abweichen von der erwarteten Refinanzierungsstruktur.

Die erwartete Refinanzierungsstruktur wird durch einen internen Refinanzierungsplan beschrieben. Die wichtigste Refinanzierungsquelle der Sparkasse besteht in den Einlagen ihrer Kunden.

Mit Hilfe einer periodischen Liquiditätskostenverrechnungslogik wurde ein Simulationsverfahren eingerichtet, das eine szenariobasierte Quantifizierung des Refinanzierungskostenrisikos durch Variation von Refinanzierungsspreads bei bedeutsamem Abfluss von Refinanzierungsmitteln ermöglicht.

Das Refinanzierungskostenrisiko wurde als nicht wesentlich eingestuft.

3.2.5 Operationelle Risiken

Operationelle Risiken werden als die Gefahr von Schäden definiert, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, von Mitarbeitern, der internen Infrastruktur oder infolge externer Einflüsse eintreten. Diese Definition schließt Rechtsrisiken sowie Reputationsrisiken als Folgerisiken ein.

Ziel ist die Begrenzung der operationellen Risiken und der mit ihnen einhergehenden Schäden auf ein nicht beeinflussbares Restrisiko, sofern die dafür erforderlichen Maßnahmen unter Kosten-/Nutzenaspekten ökonomisch gerechtfertigt sind. Den operationellen Risiken wird mit zahlreichen Maßnahmen entgegengewirkt.

Branchentypisch werden hohe Anforderungen an die Sicherheit der eingesetzten IT-Systeme gestellt. Dies gilt für die Verfügbarkeit und Integrität der Systeme und Daten im Rechenzentrum, für die in der Sparkasse betriebenen Systeme und für die betriebenen Netzwerke, und zwar sowohl für die Sicherheit des laufenden Betriebes als auch für die Notfallvorsorge.

Zur Regelung der Arbeitsabläufe im Hause bestehen zentrale Vorgaben durch Arbeitsanweisungen. Rechtliche Risiken werden durch Verwendung von juristisch geprüften Vertragsformulierungen begrenzt. Den Risiken in den jeweiligen Sachgebieten wird durch den Einsatz der - auch gesetzlich geforderten - Sicherheits-, Compliance-, Datenschutz- und Geldwäschebeauftragten begegnet. Schließlich werden operationelle Risiken

durch die laufende Aus- und Weiterbildung unserer Mitarbeiter reduziert. Versicherbare Gefahrenpotenziale werden durch Versicherungsverträge in banküblichem Umfang abgeschirmt.
Die Identifizierung potenzieller Risiken erfolgt mit Hilfe individuell erstellter Szenarien („OpRisk-Szenarien“). Zur Erfassung der eingetretenen Risiken wird eine Schadensfalldatenbank gepflegt.

Die Risikowerte werden mit dem „OpRisk-Schätzverfahren“ ermittelt. Hierzu wird auf eigene historische Schäden aus der Datenbank und Poolparameter der SR zurückgegriffen. Die Risiken werden im Limitsystem der Risikotragfähigkeit berücksichtigt. Das vorgegebene Risikolimit wurde jederzeit eingehalten.

Die operationellen Risiken werden nach unserer derzeitigen Einschätzung auch in Zukunft vertretbar sein.

3.3 Berichtswesen

Vierteljährlich wird ein Gesamtrisikobericht erstellt, der eine Darstellung der Risikotragfähigkeit enthält. Außerdem sind in dem Bericht Aussagen zu allen wesentlichen Risiken der Sparkasse enthalten. Zuständig für die Erstellung des Gesamtrisikoberichts ist die Abteilung Banksteuerung und Bilanzierung. Der Bericht wird dem Vorstand und dem Verwaltungsrat zur Kenntnis gegeben.

Bei unter Risikogesichtspunkten wesentlichen Informationen ist über die regelmäßige Berichterstattung hinaus eine unverzügliche Unterrichtung des Vorstands, des jeweiligen Verantwortlichen sowie ggf. der Internen Revision geregelt (Ad-hoc-Berichterstattung).

Die vorgelegten Berichte enthalten neben der Darstellung auch eine zukunftsorientierte Beurteilung der Risiken sowie bei Bedarf Handlungsvorschläge und somit alle erforderlichen Informationen.

Der Verwaltungsrat wird durch den Vorstand vierteljährlich über die Risikosituation der Sparkasse unterrichtet. Für Informationen, die unter Risikogesichtspunkten für den Verwaltungsrat wesentlich sind, ist in der Geschäftsordnung für den Vorstand geregelt, dass hierüber der Verwaltungsratsvorsitzende unverzüglich zu informieren ist. Dieser hat die übrigen Mitglieder des Verwaltungsrats ebenfalls unverzüglich, spätestens im Rahmen der nächsten Verwaltungsratssitzung entsprechend zu unterrichten.

3.4 Zusammenfassende Beurteilung

Die Gesamtrisikosituation der Sparkasse wird durch unser kreditgeschäftliches Engagement in der mittelständischen Wirtschaft geprägt. Daneben sind die Zinsänderungsrisiken von wesentlicher Bedeutung. Diese berücksichtigt die Aufsicht im Rahmen des aufsichtsrechtlichen Überprüfungs- und Bewertungsprozesses der Säule 2 (SREP). Zum 31.12.2022 betrugen die anrechenbaren Eigenmittel 120,3 Mio. EUR. Dem gegenüber stehen Eigenmittelanforderungen von 83,6 Mio. EUR.

Risiken der künftigen Entwicklung, die für die Sparkasse bestandsgefährdend sein könnten, sind gemäß der Risikoinventur nicht erkennbar. Bei den Risiken, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben können, wird ein wirksames Verfahren der Risikosteuerung und -kontrolle eingesetzt.

Die Sparkasse steuert die Risiken in einer Weise, die es erlaubt, Risiken bewusst und kontrolliert einzugehen. Die Steuerung gewährleistet ein frühzeitiges Erkennen von Risiken. Wir sehen uns für die kommenden Herausforderungen gut gerüstet. Wir erwarten keine besonderen, über unsere Risikotragfähigkeit hinausgehenden Risiken.

Auf Basis der durchgeführten Kapitalplanung sehen wir bei den bestehenden Eigenmittelanforderungen die Risikotragfähigkeit bis zum Ende des Planungshorizonts als gegeben an.

3.5 Einlagensicherung

Die Sparkasse gehört dem institutsbezogenen Sicherungssystem der Deutschen Sparkassen-Finanzgruppe (Sicherungssystem) an, das elf regionale Sparkassenstützungsfonds durch einen überregionalen Ausgleich miteinander verknüpft (freiwillige Institutssicherung). Zwischen diesen und den Sicherungseinrichtungen der Landesbanken besteht ein Haftungsverbund. Durch diese Verknüpfung steht im Stützungsfall das gesamte Sicherungsvolumen der Sparkassen-Finanzgruppe zur Verfügung. Das Sicherungssystem basiert auf dem Prinzip der Institutssicherung. Ziel dabei ist es, die angehörenden Institute selbst zu schützen und bei diesen drohenden Schwierigkeiten abzuwenden oder bestehende wirtschaftliche Schwierigkeiten zu beseitigen. Auf diese Weise schützt die Institutssicherung auch sämtliche Einlagen der Kunden.

Das Sicherungssystem ist als Einlagensicherungssystem nach dem Einlagensicherungsgesetz (EinSiG) amtlich anerkannt (gesetzliche Einlagensicherung). Unabhängig von der Institutssicherung hat der Kunde gegen das Sicherungssystem jedenfalls einen Anspruch auf Erstattung seiner Einlagen i.S.v. § 2 Absätze 3 bis 5 EinSiG bis zu den Obergrenzen gem. § 8 EinSiG (derzeit 100.000 EUR pro Person).

Das Sicherungssystem der deutschen Sparkassenorganisation besitzt ein effizientes Risikomonitoringsystem zur Früherkennung von Risiken sowie eine risikoorientierte Beitragsbemessung.

4. Chancenbericht

4.1 Chancenmanagement

Die Sparkasse beobachtet und analysiert im Rahmen des jährlichen strategischen Planungsprozesses kontinuierlich Trends und Veränderungen im Marktumfeld. Die so gewonnenen Erkenntnisse dienen als Basis zur Bewertung von Chancen und Risiken. Eine zentrale Rolle spielen hier insbesondere die Einschätzungen der Mitarbeiter am Markt und Erkenntnisse aus Kundenbefragungen. Dadurch erhält die Sparkasse Marktinformationen im direkten Austausch mit ihren Kunden zu Produktanforderungen und eventuellen Trends. Die Informationen werden in geeigneter Form verdichtet und bewertet. Dieses Vorgehen zielt auf die Verbesserung bestehender Produkte sowie die Entwicklung neuer Produkte und Vertriebsansätze für die strategischen Geschäftsfelder Privat- und Firmenkundengeschäft. Auch Chancen aus Prozessoptimierungen werden analysiert. Chancen mit entsprechendem Geschäftspotential werden in den Strategiesitzungen erörtert und fließen in die Geschäftsstrategie ein.

In den strategischen Planungsprozess sind als Planungsverantwortliche der Direktor Unternehmensentwicklung und die Abteilung Banksteuerung und Bilanzierung eingebunden. Verantwortlich für die Gesamtabstimmung ist der Direktor Unternehmensentwicklung. Im Rahmen der Kommunikation der Geschäftsstrategie werden die Mitarbeiter der Sparkasse über die identifizierten Chancenpotentiale informiert. Auf Basis von Soll-Ist-Abweichungen wird die Zielerreichung regelmäßig überwacht.

Neben der strategischen Analyse von Chancen versucht die Kreissparkasse St. Wendel auch gezielt kreative Ideen der Mitarbeiter zu nutzen, um das Unternehmen in Gänze weiterzuentwickeln. Ziel ist es hierbei, die strategische Intelligenz auf ganzer Breite der Mitarbeiterschaft zu nutzen, um neue Möglichkeiten und Chancen an die Oberfläche zu heben. Um diese strategische Intelligenz zu kanalisieren und Verbesserungsimpulse auch tatsächlich aus der Mitarbeiterschaft hervorzubringen, wurde im Laufe des Jahres das Kommunikationsformat „Lounge Live“ entwickelt und implementiert. In diesem Format findet regelmäßig ein abteilungsübergreifender Austausch zwischen Mitarbeitern aller Hierarchiestufen und dem Management statt. Neben dem hierarchie- und abteilungsübergreifenden Austausch, werden bei diesem Format Verbesserungsimpulse aufgenommen und an gegebener Stelle im Nachgang weiterführend verfolgt. Das Ziel die strategische Intelligenz in der Breite zu nutzen wird im laufenden Geschäftsjahr tiefergehend verfolgt, indem ein professionelles Ideenmanagement konzipiert und eingeführt wird. Im Rahmen dieses Ideenmanagements wird eine digitalisierte Einreichungsmöglichkeiten für Ideen mit einem entsprechend ausgestalteten Bewertungs- und Weiterverarbeitungsprozess durch eine zentrale Stelle implementiert.

4.2 Chancenüberblick/Strategische Chancen

Die Corona-Krise hat - ungeachtet der negativen Auswirkungen auf die Wirtschaft und deren Akteure – dennoch einige Chancenpotentiale aufgezeigt und deren Realisierung vorangetrieben. So ist beispielsweise die Nutzung der sich ergebenden Möglichkeiten aus der Digitalisierung durch die Pandemie beschleunigt worden. Auch in der Kreissparkasse St. Wendel wurden deshalb in den letzten Jahren vermehrt technische Lösungen genutzt, beispielsweise für Prozesse oder Besprechungen, die sich in der Zusammenarbeit als sehr effizient erwiesen haben. Dies zeigt uns, dass die Chancen aus dem Megatrend Digitalisierung nach wie vor wichtige Ansätze zur Steigerung der Effizienz liefern und daher regelmäßig der Einsatz technischer Innovationen auf eine sinnvolle Einsatzmöglichkeit in der Kreissparkasse St. Wendel hin geprüft werden muss. Die Kreissparkasse St. Wendel hat hier vor der Corona-Krise bereits ihre Bemühungen vorangetrieben und wird dies auch in Zukunft weiterhin tun.

Weitere Chancen zu Effizienzsteigerungen in verschiedenen Bereichen bietet der Umbau der Hauptstelle St. Wendel, der im Laufe des Jahres 2023 vollumfänglich abgeschlossen sein wird. Schon zum aktuellen Zeitpunkt ist der Umbau in einem solchen Maße fortgeschritten, dass im laufenden Betrieb eine hohe Effizienz in der Flächennutzung vorliegt. Aufgrund der flexiblen Nutzungsmöglichkeiten der neugestalteten Bürofläche bieten die Räume auch in Zukunft die Möglichkeit die Effizienz in der Nutzung zu steigern. Die neugestalteten Büro- und Beratungsräume bilden die Grundlage, um effizienzsteigernde Potentiale in den internen Prozessen und der Zusammenarbeit untereinander zu heben. Außerdem bieten die nach dem Umbau freigewordenen Gebäude und Grundstücke, die sich im Besitz der Kreissparkasse St. Wendel befinden, Möglichkeiten der kompensatorischen Nutzung. Letztendlich führt die umfassende Sanierung des Hauptstellengebäudes auch dazu, dass der Energieverbrauch der Kreissparkasse St. Wendel auf einen Bruchteil des vorherigen Verbrauchs reduziert wird. Diese Minimierung des ökologischen Fußabdrucks in Verbindung mit dem neuen Erscheinungsbild der Hauptstelle führen in Kombination zu einer verbesserten Außendarstellung. Dies sollte sich weiterhin nachhaltig positiv auf die Arbeitgeberattraktivität und die Kundenzufriedenheit auswirken.

Durch die wiederholte Stärkung ihrer Eigenkapitalbasis in den vergangenen Jahren sieht sich die Sparkasse für die quantitativ und qualitativ zunehmenden Kapitalanforderungen gerüstet. Damit ist sie grundsätzlich in der Lage, die erforderlichen Eigenkapitalanforderungen für eine Geschäftsausweitung zu erfüllen. Die stabile Kapitalsituation ist eine gute Grundvoraussetzung dafür, Chancenpotentiale mit den entsprechenden Mitteln heben zu können.

Im Hinblick auf das Geschäftsmodell der Kreissparkasse St. Wendel ist festzustellen, dass durch die deutliche Straffung der Geldpolitik durch die EZB Chancen am Zinsmarkt entstanden sind. Dies wirkt sich in erster Linie auf die veränderten Konditionierungsmöglichkeiten im Passivgeschäft aus. Im Niedrigzinsumfeld lag lange Zeit bei 0% eine faktische Untergrenze und auch zu Beginn des vergangenen Geschäftsjahres konnten kaum noch positive Ergebnisbeiträge erzielt werden. Im veränderten Zinsumfeld liegt zunächst die Chance trotz steigender Zinsaufwendungen auch im Passivgeschäft höhere Margen erzielen zu können. Trotz veränderter Zinssituation überprüft die Kreissparkasse St. Wendel weiterhin ihr Geschäftsmodell und bleibt offen für die Erschließung neuer Ertragsmöglichkeiten.

Durch die Steigerung des bilanzneutralen Wertpapiergeschäftes, der Erträge aus den Girokonten sowie aus dem weiteren Ausbau der Verbund- und Vermittlungsgeschäfte sieht die Sparkasse die Möglichkeit die Ergebnisbeiträge aus dem zinstragenden Geschäft auf einer breiteren Ertragsbasis zu ergänzen. Durch eine noch stärkere Intensivierung der Arbeitsteilung, beispielsweise durch Kooperationen mit den Verbundpartnern in der Sparkassenorganisation, will sie dem starken Wettbewerb und dem anhaltend hohen Rentabilitätsdruck begegnen. Außerdem sollen die beiden mittlerweile etablierten Tochterunternehmen weiterhin die Möglichkeit nutzen, neue Geschäftsfelder am Markt zu erschließen und die bestehenden Geschäftsfelder auszubauen. Weiterführend möchte die Kreissparkasse St. Wendel durch die Gründung einer neuen Tochtergesellschaft das Geschäftsfeld der Immobilien weiter erschließen. Solche Kooperationen und Zusammenschlüsse bieten auch weiterhin auf strategische Sicht eine Chance, die Marktdurchdringung zu erhöhen.

Die Nähe zum Kunden schätzt die Sparkasse nach wie vor als ihre besondere Stärke und Chance und sieht hierin die Voraussetzung für den Ausbau ihrer Marktanteile. Dies äußert sich mitunter dadurch, dass Technologieunternehmen wie Google oder Facebook zur besseren Marktdurchdringung in digitaler Form versuchen das nachzubauen, was die Sparkassen in analoger Form aufgrund jahrelanger regelmäßiger Nähe oftmals bereits vorliegen haben: eine 360-Grad-Sicht des Kunden. Hier liegt die große Chance im Vertrieb, die sich die Sparkasse nicht nehmen lassen darf. Es muss uns gelingen, das vertiefte Wissen über die Bedürfnisse und die Situation unserer Kunden zu unserem Vorteil zu nutzen, um dem Kunden individuell passende Lösungen zu bieten und uns somit von den Mitbewerbern abzuheben.

5. Prognosebericht

Rahmenbedingungen[7]

Situation nicht so angespannt wie noch im vergangenen Herbst befürchtet

Zum Jahreswechsel 2022/2023 haben sich viele Belastungsfaktoren entspannt. Auch die bisher milde Witterung in diesem Winter hat dazu geführt, dass die befürchtete Gasmangellage nicht eingetreten ist und diesen Winter wohl auch nicht mehr eintreten wird. Die Rohstoffpreise haben sich ein gutes Stück von Ihren Höchstständen zurückgebildet. Auch der private Konsum und erst recht der Arbeitsmarkt entwickeln sich robuster als gedacht. Bis zum Jahreswechsel war keine Schrumpfung der gesamtwirtschaftlichen Produktion zu beobachten.

Es spricht deshalb viel dafür, dass die befürchtete Rezession deutlich milder verläuft als noch im Sommer und Herbst 2022 gedacht. Vielleicht bleibt sie sogar komplett aus. Erste Prognosen, die Anfang 2023 veröffentlicht wurden, zeigen bereits positive Veränderungsraten für das deutsche BIP im Jahr 2023. Die Risiken bleiben jedoch groß. Andere Prognosen gehen deshalb weiter von einem Rezessionsszenario aus. Eine etwaige, milde Rezession in der ersten Jahreshälfte dürfte in der zweiten Jahreshälfte überwunden werden. Für das Folgejahr 2024 gehen die Chefvolkswirte sowohl im Euroraum als auch in Deutschland von einem Wachstum mindestens in Höhe des Potenzialwachstums aus. Das gilt natürlich nur unter der Annahme, dass neue geopolitische Risiken wie eine weitere Eskalation des Ukraine-Krieges oder vielschichtige (politische, wirtschaftliche, pandemische oder gar militärische) Turbulenzen aus China ausbleiben.

Inflationsdruck lässt nur teilweise nach

Der Hauptbelastungs- und Risikofaktor für die wirtschaftliche Entwicklung bleibt 2023 die hohe Inflation. Es hat zuletzt zwar eine gewisse Beruhigung bei den Rohstoff- und Energiepreisen gegeben, andererseits sind noch nicht alle Preissteigerungen aus dem Vorjahr vollständig überwälzt und beim Konsumenten angekommen. Zweitrundeneffekte sind auf dem Weg. Wie schnell sich die einmal ausgebrochene Inflationsdynamik wird brechen lassen, ist noch offen. Die Prognose der Chefvolkswirte der Sparkassen-Finanzgruppe geht 2023 von einem jahresdurchschnittlichen Anstieg der Verbraucherpreise von sieben Prozent im Euroraum und sogar acht Prozent in Deutschland aus. Auch wenn die Dynamik für den gesamten Warenkorb im Laufe des Jahres sehr wahrscheinlich nachlassen wird, bleibt die Inflation gemessen an den „Kernraten“ – unter Ausklammerung der Energie- und Lebensmittelpreise – hartnäckiger. Der Inflationsprozess gewinnt weiter an Breite. 2024 dürften die Kernraten und die Gesamtraten dann auf ähnlichen Niveaus liegen und beide weiterhin deutlich über der Zielmarke der Europäischen Zentralbank. Der Realzins wäre dann ein weiteres Jahr deutlich negativ. Wenn sich dieser Inflationsausblick so bewahrheitet, wird die EZB ihren geldpolitischen Straffungskurs weiter fortsetzen müssen, so dass im Jahresverlauf 2023 mit weiteren Leitzinsanhebungen zu rechnen ist. Die EZB hat bereits angekündigt, ihre Bilanzsumme ab März 2023 herunterzufahren und nicht mehr alle fälligen Papiere in ihren mit den Ankaufprogrammen aufgebauten Portfolios zu ersetzen. Die EZB will damit zunächst austesten, wie die Kapitalmärkte diesen geldpolitischen Ausstieg verkraften. Der Zinssatz der Einlagefazilität der EZB bleibt deshalb die maßgebliche Vorgabe für das Geldmarktgeschehen.

[7] Rundschreiben 60 „Gesamtwirtschaftlicher Jahresrückblick und –ausblick“ vom 27.01.2023 des SV Saar

Voraussichtliche Entwicklung der Sparkasse

Alle für das Jahr 2023 getroffenen Planannahmen sind unter Kenntnis der zum Planungszeitpunkt vorherrschenden Informationen hinsichtlich externer und interner Faktoren getroffen worden.

Für das Jahr 2023 planen wir Wachstum im privaten Wohnungsbaukreditgeschäft, sowie im Firmen- und Gewerbekreditgeschäft.

Bei den Kundeneinlagen wollen wir die Bestände halten. Geplant ist eine zunehmende Umschichtung der Sichteinlagen in festverzinsliche Produkte. Diese Schritte wollen wir auch hinsichtlich des gestiegenen Zinsniveaus, des dadurch entstandenen Wettbewerbs und der damit verbundenen Gefahr der Geldabflüsse gehen.

Neben den Ergebnisbeiträgen aus dem bilanzneutralen Wertpapiergeschäft sehen wir vor allem im nachhaltigen Ausbau der Verbund- und Vermittlungsgeschäfte die Chance zu einer Verbreiterung der Ertragsbasis. Da wir besonders bei beratungsintensiven Dienstleistungen und im Produktvertrieb nach wie vor verstärkt Akzente setzen wollen, sollte es 2023 möglich sein, das Provisionsergebnis weiter zu steigern. Auch hier wollen wir insbesondere durch das erfolgreiche Konvertieren von Sichteinlagen im Verbundgeschäft weitere Provisionserträge generieren und gleichzeitig unseren Zinsaufwand schmälern.

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft wird neben der allgemeinen Konjunkturentwicklung durch die Auswirkungen des Ukraine-Krieges, Nachläufer der Corona-Pandemie sowie die regionale Wirtschaftsentwicklung nachhaltig beeinflusst. In unserer Planung rechnen wir für das laufende Geschäftsjahr mit der Bildung von Risikovorsorge i. H. v. 1,5 Mio. €.

Bei unserem Wertpapierbestand gehen wir bei unverändertem Zinsniveau von einer Erholung und einer sich daraus ergebenden Phase der Zuschreibung unserer Bestände aus. Im Bereich der Refinanzierung am Geld- und Kapitalmarkt unterliegen wir den allgemeinen Marktbedingungen, wo die Folgen des anhaltenden Ukraine-Krieges, die Energiekrise und die Inflation Einfluss nehmen. Ausläufer der Pandemiemaßnahmen sind ebenfalls noch zu spüren.

Der Zinsüberschuss wird sich nach unseren Planungen für die Jahre 2023 bis 2026 aufgrund des gestiegenen Zinsniveaus erhöhen. Die Auswirkungen sind in der Ergebnisvorschaurechnung, deren Aufbau sich am Betriebsvergleich orientiert, zu erkennen. Für 2023 rechnen wir mit einem gegenüber dem Vorjahr gestiegenen Zinsüberschuss von 24,8 Mio. € (+1,2 Mio. € oder +5,0 %).

Für die Erträge aus den Spezialfonds rechnen wir laut aktuellen Hochrechnungen der Fonds mit einem stabilen Ergebnis für 2023.

Für den Provisionsüberschuss erwarteten wir ein erhöhtes geplantes Ergebnis gegenüber dem Vorjahreswert. Dieser wird mit 11,9 Mio. € (+0,5 Mio. € oder +4,1 %) prognostiziert.

Der ordentliche Aufwand wird auf 26,1 Mio. € (-0,04 Mio. € oder -0,2 %) geschätzt.

Der Personalaufwand wird 2023 über dem Vorjahresniveau liegen. Diesen planen wir mit 16,1 Mio. € (+0,2 Mio. € oder +1,2 %).
Der Sachaufwand wird gegenüber dem Vorjahr sinken. Er wird voraussichtlich 9,7 Mio. € (-0,3 Mio. € oder -3,0 %) betragen. Die Planungen enthalten Unterstützungsmaßnahmen durch externe Dienstleister, den Einsatz neuer Software sowie Ausläufer der Umbaumaßnahmen.

In Summe ergibt sich in der Planung ein zu erwartendes Betriebsergebnis vor Bewertung in Höhe von 11,0 Mio. € (+1,7 Mio. € oder +18,1 %). Dies entspricht einer Cost-Income-Ratio von 70,2 %.
Unter Berücksichtigung der prognostizierten Bewertungsmaßnahmen in Höhe von -5,7 Mio. € (-1,1 Mio. € oder -16,2 %) rechnen wir mit einem Jahresergebnis in Höhe von 2,0 Mio. € (+0,08 Mio. € oder +3,8%).

Die an uns gestellten Kapitalanforderungen werden erfüllt.

Aufgrund unserer vorausschauenden Finanzplanung gehen wir davon aus, dass im Prognosezeitraum die Zahlungsbereitschaft zu jeder Zeit gewährleistet ist.

Da wir uns weiterhin in einer, durch den Ukraine-Krieg, die Energiekrise, die fortschreitende Inflation und die damit verbundene Zinspolitik der EZB verursachten, belasteten Wirtschaft befinden, können bislang nicht vorliegende Erkenntnisse der sich weiterhin ergebenden Folgen zu Planänderungen führen. Insbesondere sind die Auswirkungen auf die deutsche Wirtschaft und auf unsere Sparkasse weiterhin schwer abschätzbar und es können sich nachhaltige Belastungen auch für die wirtschaftliche Entwicklung unserer Sparkasse ergeben. Negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage können sich aus Abschreibungen auf Wertpapiere sowie Kreditausfällen ergeben. Zukünftige negative Auswirkungen dieser Ereignisse auf die Ertragslage der Sparkasse sind in den dargestellten Prognosewerten noch nicht berücksichtigt. Insbesondere könnte die weitere Entwicklung den hochgerechneten Zinsüberschuss, das prognostizierte Bewertungsergebnis und dadurch auch das vorgerechnete Jahresergebnis beeinflussen.

St. Wendel, 24. Mai 2023

Kreissparkasse St. Wendel

Vorstand

Hoffmann Klein

Bericht des Verwaltungsrates

Der Bericht des Verwaltungsrates enthält gemäß § 25d KWG zugleich Feststellungen zum Verwaltungsorgan und zur Geschäftsleitung.

Feststellungen zum Verwaltungsrat

Größe, Zusammensetzung und Struktur des Verwaltungsrats ergeben sich aus § 8 Absatz 1 SSpG sowie aus der Satzung der Kreissparkasse. Gemäß § 7 Absatz 1 der Satzung besteht der Verwaltungsrat aus dem Vorsitzenden und den 15 weiteren Mitgliedern. Die Größe des Verwaltungsrates ist für die Sparkasse angemessen und sachgerecht.

Der vom Verwaltungsrat nach § 13a SSpG eingerichtete Kreditausschuss ist ausreichend und sachgerecht, um den gesetzlichen Anforderungen nachzukommen und die Arbeit des Verwaltungsrats effizient zu gestalten. Die Aufgaben des Kreditausschusses sind hinreichend konkretisiert und der Informationsprozess aus dem Kreditausschuss in den Verwaltungsrat ist angemessen. Gemäß Beschlussfassungen des Verwaltungsrates vom 01. Dezember 2022 hat der Verwaltungsrat analog der Vorjahre von der Bildung weiterer Ausschüsse nach § 25d Abs. 7 bis 12 KWG abgesehen.

Der Verwaltungsrat verfügt als Gesamtgremium über die erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrungen zur Wahrnehmung seiner Aufgaben. Der Verwaltungsrat hat im Geschäftsjahr 2022 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben erfüllt.

Die Mitglieder des Verwaltungsrates verfügen über die nötigen Kenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrungen zur Wahrnehmung ihrer Aufgaben. Sie nehmen regelmäßig an den Sitzungen des Verwaltungsrates teil, bereiten sich angemessen auf diese vor und nehmen ihre Aufgaben in den Ausschüssen des Verwaltungsrates angemessen wahr. In 2022 nahmen alle Mitglieder des Verwaltungsrats an einer qualifizierten Schulung teil (Roland Eller oder Sparkassenakademie).

Der Verwaltungsrat wurde in sechs Sitzungen durch den Vorstand über die Geschäftsentwicklung und die wirtschaftlichen Verhältnisse der Sparkasse, über grundsätzliche Fragen der Geschäftspolitik sowie über besondere Vorgänge und Maßnahmen umfassend und zeitnah unterrichtet. Der Verwaltungsrat war in alle Entscheidungen von wesentlicher Bedeutung für die Sparkasse eingebunden und hat - soweit erforderlich - nach umfassender Beratung und Prüfung Beschlüsse gefasst bzw. Beschlüssen zugestimmt.

Feststellungen zum Vorstand

Die Größe des Vorstandes, der aus zwei Personen besteht, ergibt sich aus § 11 Absatz 1 der Satzung für die Kreissparkasse St. Wendel und ist für die Sparkasse angemessen und sachgerecht. Die Aufgaben sind innerhalb des Vorstandes entsprechend den Anforderungen der MaRisk an die Funktionstrennung sinnvoll verteilt.

Der Gesamtvorstand ist fachlich geeignet und verfügt über ausreichend Erfahrung, um die Sparkasse zu leiten. Auch die einzelnen Mitglieder des Vorstands sind einzeln fachlich geeignet und verfügen über ausreichend Erfahrung für die zugewiesenen Aufgaben. Die Eignung hat der Verwaltungsrat in seiner Sitzung am 05.11.2022 bewertet und festgestellt. Diese Bewertung erfolgt in der Kreissparkasse St. Wendel ab 2022 in 2-jährlichem Rhythmus.

Bezüglich der Leistungsbewertung des Gesamtvorstands wird auch auf den Bericht über die Prüfung des Jahresabschlusses und Lageberichts, der von der Prüfungsstelle erstellt wird, verwiesen.

Bericht des Verwaltungsrates

Der Vorstand hat seine Aufgaben hinreichend wahrgenommen, um den öffentlichen Auftrag der Sparkasse zu erfüllen und die in der Geschäftsstrategie der Sparkasse festgelegten Ziele zu erreichen. Auch dies wurde in der Sitzung am 05.11.2022 im Rahmen der Eignungsbewertung des Vorstandes festgestellt.

Der Vorstand hat dem Verwaltungsrat den Jahresabschluss und den Lagebericht für das Jahr 2022 vorgelegt und mit ihm eingehend erörtert. Die Prüfungsstelle des Sparkassenverbandes Saar prüfte den Jahresabschluss sowie den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2022 und erteilte den Bestätigungsvermerk.

In seiner heutigen Sitzung hat der Verwaltungsrat das Prüfungsergebnis zur Kenntnis genommen. Der Jahresabschluss wurde festgestellt, der Lagebericht gebilligt und dem Vorstand Entlastung erteilt. Der Bilanzgewinn in Höhe von 978.949,02 € wird entsprechend dem Vorschlag des Vorstandes in voller Höhe der Sicherheitsrücklage zugeführt.

Der Verwaltungsrat dankt dem Vorstand, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Kreissparkasse St. Wendel für die erfolgreiche und engagierte Arbeit zum Wohle der Kunden, der Region und der Kreissparkasse. Ebenso bedankt sich der Verwaltungsrat bei allen Kunden, die der Kreissparkasse St. Wendel auch 2022 ihr Vertrauen geschenkt haben.

St. Wendel, 27. Juli 2023

Der Vorsitzende

Landrat Udo Recktenwald

Jahresabschluss

zum 31. Dezember 2022

der	Kreissparkasse St. Wendel
Sitz	St. Wendel

eingetragen beim	
Amtsgericht	Saarbrücken
Handelsregister-Nr.	HRA 80750

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2022

Aktiva

Aktivseite — Jahresbilanz zum 31. Dezember 2022

			EUR	EUR	EUR	31.12.2021 TEUR
1. Barreserve						
a) Kassenbestand				7.256.613,54		6.886
b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank				26.106.784,11		241.862
					33.363.397,65	248.748
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind						
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen				0,00		0
b) Wechsel				0,00		0
					0,00	0
3. Forderungen an Kreditinstitute						
a) täglich fällig				167.136.018,46		33.031
b) andere Forderungen				139.073.700,54		19.708
					306.209.719,00	52.739
4. Forderungen an Kunden					988.379.818,08	981.847
darunter:						
durch Grundpfandrechte gesichert	330.024.238,85	EUR				(313.310)
Kommunalkredite	153.909.430,33	EUR				(151.569)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere						
a) Geldmarktpapiere						
aa) von öffentlichen Emittenten			0,00			0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00	EUR				(0)
ab) von anderen Emittenten			0,00			0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00	EUR				(0)
				0,00		0
b) Anleihen und Schuldverschreibungen						
ba) von öffentlichen Emittenten			7.938.014,11			8.342
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	7.938.014,11	EUR				(8.342)
bb) von anderen Emittenten			91.752.057,61			105.561
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	60.397.817,04	EUR				(63.373)
				99.690.071,72		113.903
c) eigene Schuldverschreibungen				0,00		0
Nennbetrag	0,00	EUR				(0)
					99.690.071,72	113.903
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere					165.336.460,11	168.555
6a. Handelsbestand					0,00	0
7. Beteiligungen					11.072.678,41	9.789
darunter:						
an Kreditinstituten	0,00	EUR				(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	626.456,33	EUR				(555)
an Wertpapierinstituten	36.000,00	EUR				(0)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen					162.500,00	163
darunter:						
an Kreditinstituten	0,00	EUR				(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00	EUR				(0)
an Wertpapierinstituten	0,00	EUR				(0)
9. Treuhandvermögen					4.829.487,44	4.191
darunter:						
Treuhandkredite	4.829.487,44	EUR				(4.191)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch					0,00	0
11. Immaterielle Anlagewerte						
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte				0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten				80.485,00		43
c) Geschäfts- oder Firmenwert				0,00		0
d) geleistete Anzahlungen				0,00		0
					80.485,00	43
12. Sachanlagen					21.230.085,14	15.016
13. Sonstige Vermögensgegenstände					68.108,07	2.500
14. Rechnungsabgrenzungsposten					24.678,58	30
Summe der Aktiva					**1.630.447.489,20**	**1.597.524**

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2022

Passiva

Passivseite — Jahresbilanz zum 31. Dezember 2022

		EUR	EUR	EUR	31.12.2021 TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a) täglich fällig			21.068,99		14
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			265.102.931,71		264.745
				265.124.000,70	264.759
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		62.805.262,01			69.757
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		103.546,07			263
			62.908.808,08		70.020
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig		1.120.126.907,24			1.093.041
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		35.579.968,48			27.736
			1.155.706.875,72		1.120.777
				1.218.615.683,80	1.190.797
3. Verbriefte Verbindlichkeiten					
a) begebene Schuldverschreibungen			5.516.519,76		5.502
b) andere verbriefte Verbindlichkeiten			0,00		0
darunter:					
Geldmarktpapiere	0,00 EUR				(0)
				5.516.519,76	5.502
3a. Handelsbestand				0,00	0
4. Treuhandverbindlichkeiten				4.829.487,44	4.191
darunter:					
Treuhandkredite	4.829.487,44 EUR				(4.191)
5. Sonstige Verbindlichkeiten				610.149,87	928
6. Rechnungsabgrenzungsposten				3.215,86	6
7. Rückstellungen					
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			6.833.970,00		6.663
b) Steuerrückstellungen			541.650,00		80
c) andere Rückstellungen			3.186.062,56		3.968
				10.561.682,56	10.710
8. (weggefallen)					
9. Nachrangige Verbindlichkeiten				0,00	0
10. Genussrechtskapital				0,00	0
darunter:					
vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00 EUR				(0)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken				36.000.000,00	33.400
12. Eigenkapital					
a) gezeichnetes Kapital			0,00		0
b) Kapitalrücklage			0,00		0
c) Gewinnrücklagen					
ca) Sicherheitsrücklage		88.207.800,19			86.581
			88.207.800,19		86.581
d) Bilanzgewinn			978.949,02		648
				89.186.749,21	87.229
Summe der Passiva				**1.630.447.489,20**	**1.597.524**

1. Eventualverbindlichkeiten				
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00		0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		23.992.272,80		27.509
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		0,00		0
			23.992.272,80	27.509
2. Andere Verpflichtungen				
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00		0
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		0,00		0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		55.127.579,82		60.058
			55.127.579,82	60.058

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022		EUR	EUR	EUR	1.1.-31.12.2021 TEUR
1. Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		22.892.118,48			18.024
abgesetzte negative Zinsen	457.561,36 EUR				(791)
aus der Abzinsung von Rückstellungen	0,00 EUR				(0)
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		1.406.156,96			1.534
abgesetzte negative Zinsen	0,00 EUR				(0)
			24.298.275,44		19.558
2. Zinsaufwendungen			1.943.933,17		1.664
abgesetzte positive Zinsen	1.175.459,20 EUR				(1.834)
aus der Aufzinsung von Rückstellungen	129.540,20 EUR				(159)
				22.354.342,27	17.894
3. Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			3.336.625,55		3.483
b) Beteiligungen			494.843,15		418
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			50.000,00		0
				3.881.468,70	3.901
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen				0,00	0
5. Provisionserträge			12.983.227,35		11.198
6. Provisionsaufwendungen			741.166,00		993
				12.242.061,35	10.205
7. Nettoertrag oder Nettoaufwand des Handelsbestands				0,00	0
8. Sonstige betriebliche Erträge				1.053.339,21	1.492
aus der Fremdwährungsumrechnung	57,51 EUR				(0)
aus der Abzinsung von Rückstellungen	0,00 EUR				(0)
9. (weggefallen)					
				39.531.211,53	33.492
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		12.417.270,13			11.992
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		3.974.669,01			3.686
darunter: für Altersversorgung	1.521.352,59 EUR				(1.314)
			16.391.939,14		15.678
b) andere Verwaltungsaufwendungen			8.922.763,50		7.910
				25.314.702,64	23.588
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				1.157.627,84	882
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen				1.272.904,97	1.573
aus der Fremdwährungsumrechnung	0,00 EUR				(0)
aus der Aufzinsung von Rückstellungen	0,00 EUR				(0)
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			6.478.331,63		0
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			0,00		672
				6.478.331,63	672
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			0,00		0
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			699.005,19		158
				699.005,19	158
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme				0,00	0
18. Zuführungen zum oder Entnahmen aus dem Fonds für allgemeine Bankrisiken				2.600.000,00	4.200
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				3.406.649,64	4.079
20. Außerordentliche Erträge			0,00		0
21. Außerordentliche Aufwendungen			0,00		0
22. Außerordentliches Ergebnis				0,00	0
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			1.396.267,88		2.084
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen			52.483,71		52
				1.448.751,59	2.136
25. Jahresüberschuss				1.957.898,05	1.943
26. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr				0,00	0
				1.957.898,05	1.943
27. Entnahmen aus Gewinnrücklagen					
a) aus der Sicherheitsrücklage			0,00		0
b) aus anderen Rücklagen			0,00		0
				0,00	0
				1.957.898,05	1.943
28. Einstellungen in Gewinnrücklagen					
a) in die Sicherheitsrücklage			978.949,03		1.295
b) in andere Rücklagen			0,00		0
				978.949,03	1.295
29. Bilanzgewinn				**978.949,02**	**648**

Anhang

Allgemeine Angaben / Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

1. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss der Sparkasse zum 31. Dezember 2022 wurde nach den für Kreditinstitute geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute (RechKredV) aufgestellt. Die Bilanz wurde unter teilweiser Verwendung des Jahresergebnisses aufgestellt.

Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung richtet sich nach den vorgeschriebenen Formblättern.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften der §§ 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden Vorschriften (§§ 340 ff. HGB). Zinsabgrenzungen aus negativen Zinsen wurden dem Posten der Aktiv- oder Passivseite zugeordnet, dem sie zugehören.

Forderungen an Kreditinstitute und Kunden haben wir grundsätzlich zum Nennwert bilanziert. Die bei der Auszahlung von Darlehen einbehaltenen Disagien werden in die Rechnungsabgrenzungsposten der Passivseite aufgenommen und im Falle von Festzinsvereinbarungen zinsanteilig auf die Dauer der Festschreibung verteilt. Bei Darlehen ohne Zinsbindung erfolgt die Verteilung grundsätzlich auf die voraussichtliche Dauer der Gesamtlaufzeit. Ist der Nennwert niedriger als der Auszahlungsbetrag, wird der Differenzbetrag in den Rechnungsabgrenzungsposten der Aktivseite aufgenommen. Die erfolgswirksame Auflösung erfolgt planmäßig. Die auf künftige Rechnungsperioden entfallenden Zinsen und Gebühren für sonstige Darlehen wurden als Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen.

Den akuten Ausfallrisiken im Kreditgeschäft haben wir durch Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen in angemessenem Umfang Rechnung getragen. Soweit Gründe für eine Einzelwertberichtigung nicht mehr bestehen, wurden Zuschreibungen bis zu dem höheren Zeitwert bzw. Nominalwert der Forderungen vorgenommen. Für vorhersehbare, noch nicht individuell konkretisierte Ausfallrisiken im Kreditgeschäft wurden Pauschalwertberichtigungen nach IDW RS BFA 7 in Höhe des erwarteten Verlustes über einen Zeitraum von 12 Monaten gebildet, der sich im Wesentlichen an dem auch für Zwecke des internen Risikomanagements ermittelten und verwendeten Wert orientiert. Grundlage für die Ermittlung mittels eines Kreditrisikomodells sind insbesondere die auf Basis der eingesetzten Risikoklassifizierungsverfahren bestimmten statistischen Ausfallwahrscheinlichkeiten. Darüber hinaus wurden für die Eventualverbindlichkeiten und offenen Kreditzusagen, die ebenfalls einem latenten Adressenausfallrisiko unterliegen, auf der Basis von IDW RS BFA 7 pauschale Rückstellungen gebildet. Die Wertberichtigungen wurden von den korrespondierenden Aktivwerten abgesetzt.

Die **Wertpapiere** sind der Liquiditätsreserve und dem Anlagevermögen zugeordnet und werden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Zuschreibungen wurden auf den Kurswert, höchstens bis zu den Anschaffungskosten vorgenommen. Bei den im Bestand gehaltenen Anteilen an Investmentvermögen ist für die Bewertung grundsätzlich der nach investmentrechtlichen Grundsätzen bestimmte Rücknahmepreis maßgeblich.

Anhang

Allgemeine Angaben / Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Bei der Bewertung von Wertpapieren wurde der beizulegende Wert aus einem Börsen- oder Marktpreis bestimmt, soweit dieser auf einem aktiven Markt ermittelbar war. Für die Abgrenzung aktiver und inaktiver Märkte wurden die Kriterien zur Marktliquidität der MiFID II (Markets in Financial Instruments Directive – Richtlinie 2014/65/EU des Europäischen Parlaments und des Rates vom 15. Mai 2014) herangezogen. Aufgrund der Einstufung als illiquides Wertpapier i.S. der MiFID II wurden die festverzinslichen Wertpapiere zum Bilanzstichtag nahezu vollständig dem inaktiven Markt zugeordnet. In diesen Fällen wurde der beizulegende Wert anhand von gerechneten Kursen des Kursinformationsanbieters Refinitiv Germany GmbH bestimmt, denen unter Verwendung laufzeit- und risikoadäquater Zinssätze ein Discounted Cashflow-Modell zugrunde lag.

Die **Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen** werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bilanziert. Sie sind grundsätzlich mit den Anschaffungskosten oder mit dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Soweit die Gründe für den niedrigeren Wertansatz nicht mehr bestehen, werden Zuschreibungen (Wertaufholungen) bis zum Zeitwert, maximal aber bis zu den Anschaffungskosten berücksichtigt.

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen unter Zugrundelegung der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer mit den steuerlich zulässigen Höchstsätzen bilanziert. Bei beweglichen Anlagegütern erfolgt die Abschreibung monatsgenau. Investitionen in gemieteten Räumen werden grundsätzlich linear über zehn Jahre abgeschrieben. Soweit der nach vorstehenden Grundsätzen ermittelte Wert von Vermögensgegenständen über dem Wert liegt, der ihnen am Abschlussstichtag beizulegen ist, wird dem durch außerplanmäßige Abschreibung Rechnung getragen.

Geringwertige Wirtschaftsgüter bis 250 € werden direkt im Sachaufwand verrechnet. Liegen die Anschaffungskosten bei Gütern der **Betriebs- und Geschäftsausstattung** oberhalb von 250 € netto, übersteigen aber 1.000 € nicht, so wird ein Sammelposten gebildet und im Wirtschaftsjahr der Bildung und in den folgenden vier Wirtschaftsjahren mit jeweils 1/5 gewinnmindernd aufgelöst.

Immaterielle Wirtschaftsgüter mit einem Anschaffungswert bis 250 € netto werden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben, bei einem Anschaffungswert bis 800 € erfolgt die o.g. Poolbildung. Bei entsprechendem Nachweis nutzen wir für Trivialsoftware mit Anschaffungskosten von > 800 € bis 1.000 € ebenfalls die Poolbildung. Liegt der Anschaffungswert der sonstigen Software über 800 €, so erfolgt eine Aktivierung als immaterielles Wirtschaftsgut.

Die **sonstigen Vermögensgegenstände** wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip zum niedrigeren beizulegenden Wert am Bilanzstichtag angesetzt.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und gegenüber Kunden** werden mit ihrem Erfüllungsbetrag passiviert. Der Unterschied zwischen Nennbetrag und Ausgabebetrag von Verbindlichkeiten wird in den Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt. Verbindlichkeiten aus den sogenannten gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäften des Eurosystems (GLRG III) zeichnen sich dadurch aus, dass der Erfüllungsbetrag zum Fälligkeitszeitpunkt durch Zinsermäßigungen ggf. unter dem Nominalwert liegt. Die Verbindlichkeiten wurden grundsätzlich zu ihrem Nominalwert angesetzt. Die Differenz zum Erfüllungsbetrag wurden durch eine zeitanteilige Reduzierung des Nominalwerts berücksichtigt. Eine zeitanteilige Reduzierung des Nominalwerts

wurde vorgenommen, wenn die Ansprüche auf Zinsermäßigungen zum 31. Dezember 2022 mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit als realisiert gelten.

Rückstellungen sind mit ihrem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag ausgewiesen. Künftige Preis- und Kostensteigerungen wurden berücksichtigt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr sind mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden und von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz gem. Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) der letzten sieben Jahre abgezinst worden. Bei Rückstellungen mit einer Ursprungslaufzeit von einem Jahr oder weniger erfolgte keine Abzinsung. Zinsaufwendungen werden in der GuV-Position 2 gezeigt. Bei der Ermittlung der Rückstellungen wurde vereinfachend davon ausgegangen, dass Zinssatzänderungen zum Jahresende eintreten. Entsprechendes gilt für eine Veränderung des Verpflichtungsumfangs. Bei einem teilweisen Verbrauch der Rückstellung vor Ablauf der Restlaufzeit gilt die Annahme, dass dieser erst zum Ende der jeweiligen Periode erfolgt. Die Effekte aus Zinssatzänderungen werden zusammen mit den Effekten aus Laufzeitveränderungen und Veränderungen des Verpflichtungsumfangs im operativen Ergebnis gezeigt.

Die Bewertung der Rückstellungen für Beihilfeverpflichtungen erfolgte auf der Basis eines versicherungsmathematischen Gutachtens.

Rückstellungen für Pensionen wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen auf der Grundlage der Richttafeln RT 2018 G von Dr. Klaus Heubeck entsprechend dem modifizierten Teilwertverfahren unter Berücksichtigung von Rentensteigerungen von 2% p.a. ermittelt. Sie wurden mit einem basierend auf der Deutschen Bundesbank veröffentlichten und auf das Jahresende prognostizierten durchschnittlichen Marktzinssatz der Deutschen Bundesbank aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Der Rechnungszinssatz beträgt 1,78%.

Rückstellungen wegen der aktuellen BGH-Rechtsprechung zur Wirksamkeit von Zinsänderungsklauseln in S-Prämiensparverträgen (Aktenzeichen: XI ZR 234/20) wurden anhand von individuellen Merkmalen der bestehenden Verpflichtungen ermittelt. Den für die Ermittlung etwaiger Zinsansprüche der Kunden zugrunde gelegten Referenzzinssatz haben wir aufgrund der aktuellen Rechtslage im Saarland aus anhängigen Verfahren für Zwecke der Bewertung der Rückstellungen festgelegt. Die bilanziellen Folgen des Urteils wurden bereits im Jahresabschluss 2021 berücksichtigt. Im aktuellen Geschäftsjahr erforderliche Anpassungen wurden im laufenden Ergebnis vorgenommen. Die Rückstellungen wurden fortgeschrieben, Veränderungen ergaben sich im Wesentlichen im Zusammenhang mit einer zweckentsprechenden Verwendung bzw. Auflösung nicht mehr benötigter Rückstellungen. Von der BGH-Rechtsprechung zum AGB-Änderungsmechanismus (Aktenzeichen: XI ZR 26/20) erfasste Gebühren wurden nicht ertragswirksam vereinnahmt. Die Sparkasse geht davon aus, dass diese Rechtsprechung nur auf Verbraucher anzuwenden ist und Entgelte, die bis 31. März 2018 vom Kunden gezahlt wurden, als rechtswirksam vereinbart angesehen werden können.

Im Geschäftsjahr wurde der **Fonds für allgemeine Bankrisiken gem. § 340g HGB** zur Absicherung gegen die besonderen Risiken des Bankgeschäfts weiter dotiert.

Bei der gemäß § 340 d HGB vorgeschriebenen **Gliederung der Forderungen und Verbindlichkeiten nach Restlaufzeiten** haben wir von dem Wahlrecht nach § 11 Satz 3 RechKredV Gebrauch gemacht und die anteiligen Zinsen nicht in die Gliederung mit einbezogen.

Anhang

Allgemeine Angaben / Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die **Währungsumrechnung** erfolgt nach § 256 a HGB in Verbindung mit § 340 h HGB. Per Jahresende bestanden Geschäfte mit besonderer Deckung, d.h. pro Geschäft wurde ein betrags-, fristen- und währungskongruentes Gegengeschäft abgeschlossen. Die Bewertung erfolgte zum Euro-Referenzkurs der EZB. Für Positionen, für die durch Vermögensgegenstände oder Verbindlichkeiten in derselben Währung eine besondere Deckung vorlag, erfolgte neben der Vereinnahmung der Aufwendungen die vollständige Vereinnahmung der Erträge aus der Währungsumrechnung. Auf ausländische Währung lautendes Anlagevermögen ist nicht vorhanden.

Soweit aus den Verpflichtungen aus den **unter dem Bilanzstrich** ausgewiesenen Haftungsverhältnissen und Verbindlichkeiten zum Bilanzstichtag mit einer Inanspruchnahme zu rechnen war, wurden entsprechende Rückstellungen gebildet. Für die anderen Verpflichtungen lagen keine Anhaltspunkte für drohende Inanspruchnahmen vor.

Der **verlustfreien Bewertung im Zinsbuch** liegt die (statisch) barwertige Betrachtungsweise zu Grunde. Dabei ist zur Ermittlung eines handelsrechtlich relevanten Verpflichtungsüberschusses der Barwert des Zinsbuches dem handelsrechtlichen Buchwert der zinstragenden Geschäfte gegenüberzustellen. Die zur Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos abgeschlossenen Zinsswapgeschäfte wurden in die Gesamtbetrachtung einbezogen.
Grundlage der Wertermittlung der Zinsgeschäfte sind alle innerhalb der jeweiligen Restlaufzeit liegenden Zahlungsströme. Diese werden mit der am Bilanzstichtag gültigen Zinsstrukturkurve (€STR-OIS-Kurve) abgezinst.
Die Zahlungsströme variabel verzinslicher Geschäfte haben wir nach dem Verfahren der „gleitenden Durchschnitte“ aus dem tatsächlichen Zinsanpassungsverhalten sowie dem erwarteten Kundenverhalten der entsprechenden Geschäfte abgeleitet.
Aus der Gegenüberstellung von dem aus dem Gesamt-Cash-Flow der Sparkasse errechneten Barwert und dem Buchwert des Zinsbuchs resultiert zum Bilanzstichtag insgesamt ein Überschuss, der die anteiligen Verwaltungs- und Risikokosten überdeckt.

3. Angaben und Erläuterungen zur Bilanz und GuV

Forderungen an Kreditinstitute

	31.12.2022 TEUR	31.12.2021 TEUR
Forderungen an die eigene Girozentrale	56.187	38.307

In der Position Forderungen an die eigene Girozentrale sind **nachrangige Vermögensgegenstände** in Höhe von TEUR 3.050 (Vorjahr TEUR 3.050) enthalten.

Forderungen an Kunden

	31.12.2022 TEUR	31.12.2021 TEUR
Beziehungen zu Beteiligungsunternehmen	2.141	4.177
Vermögensgegenstände in Fremdwährung	4.632	4.401
Forderungen an verbundene Unternehmen	557	573

Wertpapiere

	Börsenfähige Wertpapiere	davon	
	Bilanzwert TEUR	börsennotiert TEUR	nicht börsennotiert TEUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	99.690	83.855	15.835
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	7.822	0	7.822

In der Position Schuldverschreibung und andere festverzinsliche Wertpapiere sind **nachrangige Vermögensgegenstände** in Höhe von TEUR 4.153 (Vorjahr TEUR 5.236) enthalten.

In der Position Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sind **nachrangige Vermögensgegenstände** in Höhe von TEUR 0 (Vorjahr TEUR 0) enthalten.

Anhang

Angaben und Erläuterungen zur Bilanz und GuV

Investmentvermögen

Die Sparkasse hält folgende Anteile von mehr als 10% an Sondervermögen i.S.d. § 1 Abs. 10 KAGB:

Fonds Angaben in TEUR	Klassifizierung nach Anlagezielen	Buchwert 31.12.2022	Marktwert 31.12.2022	Differenz Buch-/Marktwert	Ausschüttung 2022
WEBI-Fonds	Mischfonds	72.300	73.700	1.400	1.732
A-Wendalinus-Fonds	Mischfonds	57.555	57.555	0	775

Eine Beschränkung der Möglichkeit der täglichen Rückgabe besteht nicht.

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

Von den Beteiligungen und verbundenen Unternehmen sind TEUR 0 (Vorjahr TEUR 0) börsenfähig (§ 35 Abs. 1 Nr. 1 RechKredV).

Angabe nach § 285 Nr. 11 HGB

Name und Sitz der Beteiligung	Eigenkapital GJ 2021	Beteiligungsquote	Ergebnis 2021
	TEUR	%	TEUR
Dt. Sparkassen Leasing AG & Co. KG Bad Homburg v. d. Höhe	673.096	0,09	38.035
Erwerbsgesellschaft der S-Finanzgruppe mbH & Co. KG Berlin	3.317.064	0,12	124.950

Auf weitere Angaben wird gemäß § 286 Abs. 3 Satz 1 Nr. 1 HGB verzichtet.

Anteile an verbundenen Unternehmen

Im Hinblick auf die untergeordnete Bedeutung der Tochterunternehmen für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse wurde auf Angaben gemäß § 285 Nr. 11 HGB i.V.m. § 286 Abs. 3 Nr. 1 HGB verzichtet.

Gemäß § 290 HGB besteht grundsätzlich die Verpflichtung zur Aufstellung eines Konzernabschlusses. Auf der Grundlage von § 296 Abs. 1 bzw. 2 HGB wurde auf die Aufstellung eines Konzernabschlusses verzichtet, weil ein Tochterunternehmen (S-Immobilien- und Finanzberatungsgesellschaft mbH) für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage insgesamt von untergeordneter Bedeutung ist, bei dem anderen Tochterunternehmen (Nummer sicher Versicherungsvermittlung St. Wendel GmbH) ergeben sich erhebliche und andauernde Beschränkungen, die die Ausübung der Rechte der Sparkasse in Bezug auf das Vermögen oder die Geschäftsführung dieses Unternehmens nachhaltig beeinträchtigen.

Treuhandgeschäfte

Das Treuhandvermögen betrifft in voller Höhe Forderungen an Kunden.

Sachanlagen

Die Sachanlagen entfallen mit 17.419 TEUR auf Grundstücke und Bauten, die von der Sparkasse im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzt werden. Der Bilanzwert der Betriebs- und Geschäftsausstattung beträgt 3.095 TEUR.

Sonstige Vermögensgegenstände

In den sonstigen Vermögensgegenständen sind Steuererstattungsansprüche von 10 TEUR (Vorjahr 2.251 TEUR) enthalten.

Rechnungsabgrenzungsposten

		31.12.2022 TEUR	31.12.2021 TEUR
Aktivseite:	Unterschiedsbetrag zwischen Nennbetrag und höherem Auszahlungsbetrag	24	26

Anhang

Angaben und Erläuterungen zur Bilanz und GuV

Entwicklung des Anlagevermögens

Anlagenspiegel in TEUR (ohne Zusammenfassung nach §34 RechKredV)			Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	Beteiligungen	Anteile an verbundenen Unternehmen	immaterielle Anlagewerte	Sachanlagen	sonstige Vermögengsgegenstände
Entwicklung der Anschaffungs-und Herstellungskosten	**Stand 01.01. Geschäftsjahr**		**5.500,0**	**0,0**	**14.611,3**	**162,5**	**626,7**	**36.633,8**	**5,0**
	Zugänge		0,0	0,0	601,2	0,0	91,6	7.703,1	0,0
	Abgänge		0,0	0,0	51,0	0,0	0,0	800,5	0,0
	Umbuchungen		0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
	Stand 31.12. Geschäftsjahr		**5.500,0**	**0,0**	**15.161,5**	**162,5**	**718,3**	**43.536,4**	**5,0**
Entwicklung der kumulierten Abschreibungen	**Stand 01.01. Geschäftsjahr**		**0,0**	**0,0**	**4.822,0**	**0,0**	**583,4**	**21.618,2**	**0,0**
	Abschreibungen Geschäftsjahr		3,2	0,0	33,6	0,0	54,4	1.103,2	0,0
	Zuschreibungen Geschäftsjahr		0,0	0,0	734,8	0,0	0,0	0,0	0,0
	Änderungen durch	Zugänge	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
		Abgänge	0,0	0,0	31,9	0,0	0,0	415,1	0,0
		Umbuchungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
	Stand 31.12. Geschäftsjahr		**3,2**	**0,0**	**4.088,9**	**0,0**	**637,8**	**22.306,3**	**0,0**
Buchwerte	**Stand 31.12. Geschäftsjahr**		**5.496,8**	**0,0**	**11.072,6**	**162,5**	**80,5**	**21.230,1**	**5,0**
	Stand 31.12. Vorjahr		**5.500,0**	**0,0**	**9.789,3**	**162,5**	**43,3**	**15.015,6**	**5,0**

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

	31.12.2022 TEUR	**31.12.2021 TEUR**
Verbindlichkeiten gegenüber der eigenen Girozentrale	4.608	4.379
Schulden in Fremdwährung	4.608	4.379

Von den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten waren TEUR 254.966 durch eigene Vermögenswerte gesichert.

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

	31.12.2022 TEUR	31.12.2021 TEUR
Beziehungen zu Beteiligungsunternehmen	144	222

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen

	31.12.2022 TEUR	31.12.2021 TEUR
Beziehungen zu verbundenen Unternehmen	478	547

Treuhandgeschäfte

Die Treuhandverbindlichkeiten entfallen komplett in Höhe von TEUR 4.830 auf Verbindlichkeiten gegenüber Kunden.

Rechnungsabgrenzungsposten

		31.12.2022 TEUR	31.12.2021 TEUR
Passivseite:	Unterschiedsbetrag zwischen Nennbetrag und niedrigerem Auszahlungsbetrag von Forderungen	0	0

Rückstellungen

Der bilanzielle Ansatz der Pensionsrückstellungen in Höhe von TEUR 6.834 wurde nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren ermittelt. Auf Basis des durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren beträgt der Erfüllungsbetrag der Pensionsrückstellungen 7.087 TEUR. Zum Bilanzstichtag ergibt sich hieraus ein Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 Satz 1 HGB in Höhe von 253 TEUR. Dieser unterliegt einer Ausschüttungssperre gemäß § 253 Abs. 6 Satz 2 HGB.

Restlaufzeitengliederung

	Forderungen bzw. Verbindlichkeiten					
	mit einer Restlaufzeit von				mit unbe-stimmter Laufzeit	im Folgejahr fällig
	bis drei Monate	mehr als drei Monate bis ein Jahr	mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	mehr als fünf Jahre		
- ohne anteilige Zinsen -	TEUR					
Aktivposten						
3.Forderungen an Kreditinstitute						
b) andere Forderungen	25.000	100.000	10.000	3.000		
4.Forderungen an Kunden	57.079	88.545	335.878	475.230	31.283	
5.Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere						46.626
Passivposten						
1.Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten						
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	7.389	108.736	71.640	78.992		
2.Verbindlichkeiten gegenüber Kunden						
a)Spareinlagen						
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten	104	0	0	0		
b) andere Verbindlichkeiten						
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	11.905	6.913	16.341	413		
3.Verbriefte Verbindlichkeiten						
a)begebene Schuldverschreibungen	0	0	0	0		
b) andere verbriefte Verbindlichkeiten	0	0	0	0		

Anhang

Angaben und Erläuterungen zur Bilanz und GuV

Passiva unter dem Strich

Eventualverbindlichkeiten
Zum 31.12.2022 valutierten Kredit- und Gewährleistungsbürgschaften in Höhe von insgesamt 24.140 TEUR. Zum Abschlussstichtag bestanden keine Rückgriffsforderungen, Regress- oder Erstattungsansprüche.

Andere Verpflichtungen
Hier handelt es sich um unwiderrufliche, befristete Kreditzusagen im Kontokorrent- und Darlehensbereich in Höhe von 55.254 TEUR. Es sind keine Anhaltspunkte für eine wirtschaftliche Belastung der Sparkasse aus den unwiderruflichen Kreditzusagen erkennbar.

Gewinn- und Verlustrechnung

Im **Posten 1a Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften** wurden negative Zinsen mit den Zinserträgen, die üblicherweise bei derartigen Geschäften anfallen, durch offene Absetzung in einer zusätzlichen Vorspalte verrechnet. Ebenso wurden im **Posten 2 Zinsaufwendungen** positive Zinsen durch offene Absetzung verrechnet. Die aus Zinsswapgeschäften am Bilanzstichtag fälligen, aber noch nicht geleisteten Zinszahlungen sowie die auf den Berichtszeitraum anteilig anfallenden Zinsen (Zinsabgrenzungsbuchungen) wurden in die Bilanz als **Forderungen bzw. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** eingestellt.

Posten 5 Provisionserträge: Hier entfallen wesentliche Erträge für die für Dritte erbrachten Dienstleistungen für Verwaltung und Vermittlung auf die Vermittlung von Produkten der Verbundpartner in den Bereichen Bauspar-, Versicherungs- und Investmentgeschäft. Zur Verbesserung des Bildes über unsere Ertragslage werden die an Dritte gezahlten Provisionen für die Vermittlung von Kredit- und Einlagengeschäften (443 TEUR) unter **GuV-Posten 6 „Provisionsaufwendungen“** ausgewiesen.

Posten 8 sonstige betriebliche Erträge: Wesentliche Einzelbeträge sind die Anpassung der S-Flex Rückstellung mit 405 TEUR sowie der Haushaltsüberschuss des SV Saar mit gebuchten 60 TEUR.

Posten 12 sonstige betriebliche Aufwendungen: Die betrieblichen Aufwendungen verzeichnen ihren größten Zuwachs durch die Erhöhung der Vorruhestandsrückstellung (441 TEUR).

Außerbilanzielle Geschäfte

Die aufgeführten derivativen Geschäfte wurden, bis auf die Kreditbasket-Transaktion, ausschließlich zur Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos im Rahmen der barwertigen Zinsbuchsteuerung abgeschlossen. Die Ermittlung der Marktwerte der Swaps erfolgte als Dirty-Value-Wert auf Basis des „Euro Short-Term Rate" (€STR-OIS-Kurve) im bestandsführenden System. Bei den Kontrahenten handelt es sich ausschließlich um inländische Kreditinstitute.

	Nominalwerte in TEUR		Marktwerte zum 31.12.2022 in TEUR	
	31.12.2022	31.12.2021	positiv	negativ
Zinsrisiken				
Zinsswaps	243.500	251.500	18.902	5.935

	Nominalwerte in Mio. €	
	31.12.2022	31.12.2021
Restlaufzeiten		
bis 3 Monate	25,0	0,0
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	10,0	30,0
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	107,5	92,5
mehr als 5 Jahre	101,0	129,0
Insgesamt	**243,5**	**251,5**

Die Sparkasse ist an zwei überregionalen Kreditbasket-Transaktionen der Sparkassenorganisation mit jeweils einer Laufzeit von 3 bzw. 5 Jahren und einem Gesamtvolumen von insgesamt 5.500 TEUR beteiligt. Im Rahmen der Transaktion erfolgte eine Produktaufspaltung in Basisvertrag (variabel verzinsliches Wertpapier, Credit Linked Note) und eingebettetes Derivat (Credit Default Swap). Beide Bestandteile wurden entsprechend dem im Zeitpunkt des Vertragsabschlusses festgelegten Verwendungszweck und unter Beachtung der jeweils maßgeblichen handelsrechtlichen Grundsätze einzeln bewertet und bilanziert. Der Credit Default Swap (CDS) zur Übernahme von Kreditrisiken (Sparkasse ist Sicherungsgeber) wurde dem Anlagevermögen zugeordnet und nach den Grundsätzen für das Bürgschafts- bzw. Garantiegeschäft behandelt. War am Abschlussstichtag ernsthaft mit dem Eintritt eines Kreditereignisses zu rechnen, wurde eine Verbindlichkeitsrückstellung in Höhe des notwendigen Erfüllungsbetrags gebildet. Der CDS, der der Besicherung dient (Sparkasse ist Sicherungsnehmer), wird bei der Bewertung des abgesicherten Kreditgeschäfts im Rahmen der Bildung von Einzelwertberichtungen bzw. Rückstellungen berücksichtigt.

4. Sonstige Angaben

Ergebnisverwendung

Der Vorstand schlägt dem Verwaltungsrat vor, zur weiteren Stärkung des haftenden Eigenkapitals, den verbleibenden Jahresüberschuss (Bilanzgewinn) der Sicherheitsrücklage zuzuführen.

Latente Steuern

Durch eine bilanzorientierte Betrachtung (Temporary-Konzept) wurden infolge abweichender Ansatz- und Bewertungsvorschriften zwischen Handels- und Steuerbilanz aktive Steuerlatenzen ermittelt, auf deren bilanziellen Ausweis verzichtet wurde. Die Differenzen zwischen Handels- und Steuerbilanz resultieren im Wesentlichen aus bilanziellen Ansatzunterschieden bei der Bilanzposition „Forderungen an Kunden“ sowie „Rückstellungen“. Die Bewertung der Steuerlatenzen erfolgte pauschal mit einem Steuersatz von 30%.

Nahestehende Personen

Die Sparkasse nimmt das Wahlrecht gemäß § 285 Nr. 21 HGB wahr und berichtet nur über die wesentlichen, zu marktunüblichen Bedingungen abgeschlossenen Geschäfte. Es bestehen keine wesentlichen Geschäfte zu marktunüblichen Bedingungen.

Abschlussprüferhonorar

Im Geschäftsjahr wurde von dem Abschlussprüfer für Abschlussprüfungsleistungen 248 TEUR und für andere Bestätigungsleistungen 36 TEUR (WpHG-Prüfung) berechnet.

Ruhegehalts- und Zusatzversorgungskasse (RZVK) Saar

Für Sparkassen ist 2018 eine bundesweit einheitliche Methodik zur quantitativen Ermittlung von nicht-passivierten mittelbaren Pensionsverpflichtungen nach Rechtsauffassung des IDW entwickelt worden.
Die Sparkasse ist verpflichtet, für die anspruchsberechtigten Mitarbeiter eine zur betrieblichen Altersversorgung führende Versicherung bei einer kommunalen Zusatzversorgungskasse abzuschließen. Sie hat diese Verpflichtung durch Anmeldung der betreffenden Mitarbeiter bei der ZVK erfüllt. Träger der ZVK ist die Ruhegehalts- und Zusatzversorgungskasse des Saarlandes in Saarbrücken, die das Kassenvermögen der ZVK als Sondervermögen getrennt vom eigenen Vermögen verwaltet.
Die ZVK finanziert die Versorgungsverpflichtungen im Umlageverfahren. Hierbei wird im Rahmen eines Abschnittsdeckungsverfahrens ein Umlagesatz - bezogen auf die zusatzversorgungspflichtigen Entgelte der versicherten Beschäftigten - ermittelt. Soweit dabei der Finanzbedarf der Kasse infolge der Umstellung auf das Punktemodell den tarifvertraglich auf den Stand vom 1. November 2001 eingefrorenen Umlagesatz übersteigt, erhebt die Kasse ein Sanierungsgeld. Der Umlagesatz (einschließlich Sanierungsgeld) beträgt derzeit 8,90% der umlagepflichtigen Gehälter. Das vom einzelnen Mitglied zu entrichtende Sanierungsgeld wird gemäß § 63 Abs. 2 der Satzung der ZVK nach einer verursachungsgerechten Regelung unter Berücksichtigung der mitgliedsspezifischen Bestandsstruktur erhoben.

Maßgeblich für die Höhe der Rentenleistung ist die Summe der vom Versicherten bis zum Rentenbeginn erworbenen sogenannten Versorgungspunkte, die auf der Basis des jeweiligen versorgungspflichtigen Entgelts ermittelt werden. Neben einer lebenslangen Altersrente werden Rentenleistungen auch im Fall der Erwerbs-

minderung sowie im Todesfall an die Hinterbliebenen erbracht. Die Rentenleistungen werden jährlich um 1% angehoben.

Die Durchführung der Versorgungszusage über die ZVK begründet eine mittelbare Versorgungsverpflichtung, die die Sparkasse durch regelmäßige Zahlung der satzungsmäßig geforderten Umlagen und Sanierungsgelder erfüllt. Gemäß § 1 Abs. 1 Satz 3 BetrAVG steht die Sparkasse für die Erfüllung der zugesagten Leistung ein (Subsidiärhaftung), soweit die ZVK die vereinbarten Leistungen nicht erbringt, wofür derzeit keine Anhaltspunkte vorliegen.

Wird unterstellt, dass die ZVK keine Umlagen und Sanierungsgelder mehr erheben kann und die zugesagten Versorgungsleistungen aus ihrem zum Stichtag vorhandenen Vermögen erbringen müsste, ergäbe sich für die Sparkasse ein nach den handelsrechtlichen Bewertungsgrundsätzen des § 253 Abs. 2 HGB ermittelter Erfüllungsbetrag von 43.639 TEUR, dem ein nach dem Verpflichtungsumfang quotal bemessener Anteil der Sparkasse am Kassenvermögen in Höhe von 8.749 TEUR gegenübersteht. Insoweit beläuft sich der gemäß Art. 28 Abs. 2 EGHGB anzugebende Betrag auf 34.890 TEUR.

Die Bewertung der Verpflichtung erfolgt auf der Grundlage des Anwartschaftsbarwertverfahrens, wobei die Heubeck-Richttafeln 2005 G (modifiziert im Hinblick auf die Besonderheiten des Versichertenbestandes), ein Rechnungszinsfuß von 1,78% bei einer gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren sowie eine Rentendynamik entsprechend der Satzung der Versorgungseinrichtung von 1% zugrunde gelegt werden. Da es sich nicht um ein endgehaltbezogenes Versorgungssystem handelt, sind erwartete Gehaltssteigerungen nicht zu berücksichtigen.

Die Daten zum Versichertenbestand der Versorgungseinrichtung per 31. Dezember 2022 liegen derzeit noch nicht vor, so dass auf den Versichertenbestand per 31. Dezember 2021 abgestellt wird.

Mitarbeiter/-innen

Im Jahresdurchschnitt 2022 wurden beschäftigt (kaufmännisch gerundet auf ganze Mitarbeiter):	Anzahl
Vollzeitkräfte	152
Teilzeit- und Ultimokräfte	87
	239
Auszubildende	16
insgesamt	**255**

Anhang

Sonstige Angaben

Verwaltungsrat

Recktenwald, Udo Vorsitzender, Landrat des Landkreises St. Wendel	**Becker, Friedbert** stellvertretender Vorsitzender, Schulleiter a.D. bis 30.09.2022
	Meisberger, Dennis stellvertretender Vorsitzender, Studienrat ab 10.10.2022
Becker, Dieter Berater Finanzierungs-Center, KSK St. Wendel bis 30.11.2022	**Rauber, Karl** Minister a.D.
Born, Marc Sachbearbeiter Abteilung Recht, KSK St. Wendel	**Schumann, Helene** Sachbearbeiterin Interne Revision, KSK St. Wendel bis 31.08.2022
Dewes, Peter Senior Individualkundenberater, KSK St. Wendel	**Paliot, Andrea** Abteilungsleiterin saaris e.V. ab 18.07.2022
Klär, Peter Bürgermeister der Kreisstadt St. Wendel	**Veit, Andreas** Bürgermeister der Gemeinde Nohfelden
Lang, Torsten Ministerialrat bis 18.07.2022	**Warken, Inge** Verkäuferin
Linn, Gerald Standortmanager	**Weiand, Martina** Assistentin der Geschäftsleitung Globus Handelshof
Puff, Heinz Detlev bevollmächtigter Bezirksschornsteinfeger	**Weiß, Ralf** Leiter Beratungs-Center Türkismühle, KSK St. Wendel
Rauber, Gabi Leiterin der Kinderhilfe	**Wilhelm, Werner** Polizeibeamter i.R.
Lauer, Stefan Leiter Beratungs-Center Oberthal/Freisen/Türkismühle, KSK St. Wendel ab 01.09.2022	**Federkeil, Andrea** Stv. Abteilungsleiterin Banksteuerung und Bilanzierung, KSK St. Wendel ab 01.12.2022

Die Mitglieder des Verwaltungsrats erhielten für ihre Tätigkeit im Berichtsjahr Gesamtbezüge in Höhe von 69 TEUR. An die Mitglieder des Verwaltungsrats wurden Kredite (einschließlich Haftungsverhältnisse) in Höhe von 1.437 TEUR ausgereicht.

Anhang

Sonstige Angaben

Vorstand

Hoffmann, Dirk Vorstandsvorsitzender	**Klein, Marc** Vorstandsmitglied

Die Gehaltsbezüge (brutto) des Geschäftsführungsorgans beliefen sich im Berichtsjahr 2022 auf 594.630 Euro.

Für frühere Mitglieder des Vorstandes und für ihre Hinterbliebenen bestanden am 31. Dezember 2022 Pensionsrückstellungen in Höhe von TEUR 6.834. Die Gesamtbezüge der ehemaligen Mitglieder des Vorstandes und deren Hinterbliebenen beliefen sich im Berichtsjahr auf TEUR 426 (kaufmännisch gerundet auf volle TEUR).

Den Mitgliedern des Vorstandes wurden Kredite (einschließlich Haftungsverhältnisse) in Höhe von 6 TEUR gewährt.

Der Vorsitzende des Vorstandes, Herr Dirk Hoffmann, ist Aufsichtsratsmitglied der SAARLAND Feuerversicherung AG.

St. Wendel, 30. März 2023

Kreissparkasse St. Wendel

Vorstand

Hoffmann Klein

Anlage zum Jahresabschluss gemäß § 26a Abs. 1 Satz 2 KWG

zum 31. Dezember 2022

("Länderspezifische Berichterstattung")

Die Kreissparkasse St. Wendel hat keine Niederlassungen im Ausland. Sämtliche nachfolgende Angaben entstammen dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022 und beziehen sich ausschließlich auf ihre Geschäftstätigkeit als regional tätige Sparkasse in der Bundesrepublik Deutschland. Die Tätigkeit der Kreissparkasse St. Wendel besteht im Wesentlichen darin, Einlagen oder andere rückzahlbare Gelder von Privat- und Firmenkunden entgegenzunehmen und Kredite für eigene Rechnung zu gewähren.

Die Kreissparkasse definiert den Umsatz als das Ergebnis aus folgenden Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB: Zinserträge, Zinsaufwendungen, laufende Erträge aus Aktien etc., Erträge aus Gewinngemeinschaften etc., Provisionserträge, Provisionsaufwendungen, Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands und sonstige betriebliche Erträge. Der Umsatz für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2022 beläuft sich auf 39.531 TEUR.

Die Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeitäquivalenten beträgt im Jahresdurchschnitt 207.

Der Gewinn vor Steuern beträgt nach der handelsrechtlichen Gewinn- und Verlustrechnung 3.407 TEUR; die hiernach ausgewiesenen Steuern auf den Gewinn belaufen sich auf 1.396 TEUR.

Die Kreissparkasse hat im Geschäftsjahr keine öffentlichen Beihilfen erhalten.

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Kreissparkasse St. Wendel

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Kreissparkasse St. Wendel - bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2022 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden - geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Kreissparkasse St. Wendel für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 geprüft. Die in der Anlage genannten Bestandteile des Lageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kreditinstitute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Sparkasse zum 31. Dezember 2022 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 und

- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der in der Anlage genannten Bestandteile des Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden "EU-APrVO") unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e. V. (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt "Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Sparkasse unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchstabe f) EU-APrVO i. V. m. § 340k Abs. 3 HGB, dass alle von uns beschäftigten Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Als besonders wichtigen Prüfungssachverhalt haben wir die Bewertung der Forderungen an Kunden identifiziert.

Unsere Darstellung dieses besonders wichtigen Prüfungssachverhalts haben wir wie folgt strukturiert:

a) Risiko für den Jahresabschluss

b) unsere Vorgehensweise in der Prüfung

c) Verweis auf weitergehende Informationen

Zu a)
Das Kundenkreditgeschäft ist ein bedeutendes Geschäftsfeld der Sparkasse. Durch die Bewertung der Forderungen an Kunden können sich wesentliche Auswirkungen auf den Jahresabschluss der Sparkasse, insbesondere auf die Ertragslage, ergeben. Für die Bewertung einzelner Kundenforderungen ist das Adressenausfallrisiko des Kreditnehmers, d. h. die Wahrscheinlichkeit, mit der dieser seinen vertraglichen Leistungsverpflichtungen nicht mehr nachkommen kann (Ausfallwahrscheinlichkeit), maßgeblich.

Zu b)
Auf Basis der Organisationsrichtlinien der Sparkasse haben wir die eingerichteten Prozesse zur Bewertung der Kundenforderungen hinsichtlich der Angemessenheit für ein rechnungslegungsbezogenes internes Kontrollsystem geprüft. Daneben haben wir die Wirksamkeit der wesentlichen Kontrollhandlungen zur Risikoklassifizierung und Risikovorsorge geprüft. Bei einer risikoorientiert vorgenommenen Auswahl von Kreditengagements haben wir auf der Grundlage von Kreditunterlagen die von der Sparkasse vorgenommene Beurteilung des kreditnehmerbezogenen Adressenausfallrisikos geprüft.

Zu c)
Weitergehende Angaben zur Bewertung der Forderungen an Kunden sind im Anhang zum Jahresabschluss in den Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden (Abschnitt 2) und zum Bilanzposten Aktiva 4 (Abschnitt 3) enthalten. Darüber hinaus verweisen wir auf die Darstellungen und Erläuterungen im Lagebericht (insbesondere zu den Adressenausfallrisiken in Abschnitt 3.2.1).

Sonstige Informationen

Der Vorstand bzw. der Verwaltungsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen der Sparkasse umfassen

- den Bericht des Verwaltungsrats,

- die in der Anlage zum Bestätigungsvermerk genannten, nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des Lageberichts und sonstige nicht prüfungspflichtige Teile des Geschäftsberichts der Sparkasse für das zum 31. Dezember 2022 endende Geschäftsjahr

aber nicht den Jahresabschluss, nicht die inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben und nicht unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Der Verwaltungsrat ist für den Bericht des Verwaltungsrats verantwortlich. Im Übrigen ist der Vorstand für die sonstigen Informationen verantwortlich. Der Geschäftsbericht und der Bericht des Verwaltungsrats werden uns voraussichtlich nach dem Datum des Bestätigungsvermerks zur Verfügung gestellt.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen. Dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch eine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder

- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns zu den vor dem Datum dieses Bestätigungsvermerks erlangten sonstigen Informationen durchgeführten Arbeiten zu dem Schluss gelangen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortung des Vorstands und des Verwaltungsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Der Vorstand der Sparkasse ist verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kreditinstitute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse vermittelt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die internen Kontrollen, die er in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt hat, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses ist der Vorstand dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Sparkasse zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren hat er die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus ist er dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem ist der Vorstand verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die er als notwendig erachtet hat, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Verwaltungsrat der Sparkasse ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Sparkasse zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e. V. (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Sparkasse abzugeben.

- beurteilen wir die Angemessenheit der vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der vom Vorstand dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.

- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Sparkasse zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Sparkasse ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben im Jahresabschluss sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse vermittelt.

- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Sparkasse.

- führen wir Prüfungshandlungen zu den vom Vorstand dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben vom Vorstand zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit dem Verwaltungsrat unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie etwaige bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber dem Verwaltungsrat die Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihm alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit dem Verwaltungsrat erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir sind nach § 340k Abs. 1 und 3 HGB in Verbindung mit § 24 Abs. 2 Satz 1 SSpG gesetzlicher Abschlussprüfer der Sparkasse.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Peter Bentz.

Saarbrücken, 20. Juli 2023

Sparkassenverband Saar
- Prüfungsstelle -

Bentz
Wirtschaftsprüfer

Anlage zum Bestätigungsvermerk

Nicht inhaltlich geprüfte Bestandteile des Lageberichts

Nachfolgend aufgeführte lageberichtsfremde Angaben haben wir nicht inhaltlich geprüft. Lageberichtsfremde Angaben im Lagebericht sind Angaben, die nicht nach §§ 289, 289a HGB bzw. §§ 289b bis 289f HGB vorgeschrieben sind.

"1.1 Geschäftsmodell und Organisationsstruktur

[...] Als eng mit ihrem Geschäftsgebiet verbundenes Finanzinstitut ist es für die Sparkasse eine Selbstverständlichkeit, das Gemeinwohl in der Region zu fördern. Auch im Jahr 2022 hat die Sparkasse eine große Anzahl von Vereinen und Einrichtungen durch Spenden- und Sponsoring-Maßnahmen mit insgesamt rund 230 TEUR finanziell unterstützt. Mit Verankerung ihrer Nachhaltigkeitsstrategie legt die Sparkasse auch ein besonderes Augenmerk auf Initiativen und Aktivitäten zum Klimaschutz in der Region. Den Auftakt bildete 2022 das mit der Schornsteinfegerinnung des Saarlandes initiierte Aufforstungsprojekt, im Zuge dessen in den nächsten 10 Jahren über 25.000 Baumsetzlinge am Peterberg gepflanzt werden. Ergänzt wird das Engagement der Sparkasse durch die beiden durch die Kreissparkasse St. Wendel gegründeten Stiftungen. Am Ende des Jahres 2022 verfügte die „Sparkassenstiftung zur Förderung des Landkreises St. Wendel" über ein Stiftungskapital von rund 1,8 Mio. €. Die Stiftung ist selbstlos tätig. Zwecke der Stiftung sind unter anderem die Förderung von Wissenschaft und Forschung, der Kinder-, Jugend- und Altenhilfe, von Kunst und Kultur, der Denkmalpflege, der Volks- und Berufsausbildung und der Landschaftspflege. Für Menschen, die sich auf Dauer in der Region engagieren und dafür eine Stiftung gründen wollen, hat die Sparkasse 2011 die Wendelinus Stiftung errichtet und stufenweise mit einem Stiftungskapital von nunmehr 790 Tsd. € ausgestattet. Aus den Kapitalerträgen fördert die Stiftung eine Vielzahl gemeinnütziger Projekte und Initiativen im Landkreis St. Wendel. Aktuell betreut die Wendelinus Stiftung unter Ihrem Dach fünf Kundenstiftungen bei der Umsetzung ihrer persönlichen Stiftungsidee. Als Steuerzahler trägt die Sparkasse zur Finanzierung der öffentlichen Hand bei. Die Gewerbe- und Grundsteuer fließt den Kommunen direkt zu, über die Umlage der Körperschaftsteuer partizipieren die Gemeinden vor Ort ebenfalls."

Geschäftsbericht 2022

Geschäftsstellen

Hauptstelle der Kreissparkasse St. Wendel St. Wendel, Bahnhofstrasse 21 - 25	Telefon: Telefax: Internet: Bankleitzahl:	0 68 51 – 15 380 0 68 51 – 15 99 380 www.kskwnd.de 592 510 20

Weitere Geschäftsstellen

Stadt St. Wendel

St. Wendel, Am Wirthembösch

Bliesen, Kirchstraße 26

Niederkirchen, Kuseler Straße 11

Gemeinde Freisen

Freisen, Hermann - Hörmann - Platz 1

Oberkirchen, Talbrückstraße 2

Gemeinde Marpingen

Marpingen, Am Kirmesplatz 2 – 4

Gemeinde Namborn

Namborn, Brückenstraße 2

Gemeinde Nohfelden

Türkismühle, Saarbrücker Straße 25a

Gemeinde Oberthal

Oberthal, Poststraße 12

Gemeinde Nonnweiler

Otzenhausen, Am Marktplatz 1

Primstal, Hauptstraße 47

Gemeinde Tholey

Tholey, Rathausplatz 1

Hasborn, Theeltalstraße 11

Theley, Leitzweilerstraße 9

SB-Standorte

Alsweiler

Alpha-Tecc, St. Wendel (bis 30.09.2022)

Allerburg, Namborn

Bostalsee (Center Parcs)

Dom-Galerie, St. Wendel (bis 31.12.2022)

Globus-Baumarkt, St. Wendel (bis 30.09.2022)

Parkstraße, St. Wendel

Scheuern

Kreissparkasse St. Wendel

Bahnhofstraße 21 - 25

66606 St. Wendel

Postfach 14 40

66594 St. Wendel

Telefon:	0 68 51 / 15-380
Telefax:	0 68 51 / 15-511
Internet:	www.kskwnd.de
e-mail:	service@kskwnd.de

Bankleitzahl:	592 510 20
SWIFT/BIC-Code:	SALADE51WND